

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

18./19. Februar 2017 / Nr. 7

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

Das Gestern wieder entdecken



Senioren mit Demenz per Internet beim Erinnern helfen – das ist das Ziel eines Jugendprojekts in Kitzingen (Foto: Legge). **Seite 32**

Burgauer Pfarrkirche feiert Jubiläum



Eine Krippenszenierung des Festes der Darstellung des Herrn (Foto: Gab) findet sich in der Burgauer Kirche Mariä Himmelfahrt. Sie wurde vor 200 Jahren geweiht. **Seite 16**

Bleibende Spuren des Kommunismus



Ein Mausoleum erinnert in Ho-Chi-Minh-Stadt an den kommunistischen Staatsgründer Vietnams (Foto: Goetz). Das Land öffnet sich nur langsam dem Tourismus. **Seite 31**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Es ist für unzählige Paare der allergrößte Wunsch: ein eigenes, gesundes Kind. Doch nicht für alle geht dieser Wunsch in Erfüllung. Je länger das Warten andauert, umso verzweifelter werden die potenziellen Eltern – und viele versuchen alles, was möglich ist, um ihren Kinderwunsch doch noch zu erfüllen.

Auf solche Verzweifelten zielt die erste deutsche Fachmesse „Kinderwunschtage“ ab, die an diesem Wochenende in Berlin stattfindet (siehe Seite 4). Dabei werden auch Kinderwunschbehandlungen vorgestellt, die in Deutschland illegal sind – wie etwa Eizellspenden, Leihmutterchaft oder die Vorauswahl des Geschlechts. Zu den Ausstellern gehören zahlreiche ausländische Kliniken. Aus dem Wunsch nach einem Kind ist ein großes Geschäft geworden.

Nicht nur deshalb hat der Berliner Erzbischof Heiner Koch Bedenken gegenüber der Messe. Den Begriff „Kinderwunsch“ hält er in diesem Zusammenhang für „problematisch, weil er nahelegt, wir könnten uns alle unsere Wünsche selbst erfüllen. Für mich ist und bleibt ein Kind immer auch ein Geschenk“, betont Koch. Und Geschenke kann man nicht kaufen.



Victoria Fels,
Chefin vom
Dienst

Wo der Lobpreis nicht verstummt

Viele junge Christen fühlen sich vom Gebetshaus in Augsburg angezogen. Es ist ein Ort, an dem Tag und Nacht gebetet wird. Rund um die Uhr ist es offen für alle, die einen Ort zu Andacht und Lobpreis suchen. Unsere Reportage beschreibt, was dort passiert, wenn die Stadt schläft. **Seite 2/3**



Foto: Zapf

ePaper

TAG UND NACHT FÜRBITTE UND LOB

„Weil Jesus es wert ist“

Was passiert im Gebetshaus Augsburg? – Ein Besuch bei der Nachtschicht

Als im Januar die Mehr-Konferenz tausende – vor allem junge – Christen nach Augsburg zog, berichteten selbst überregionale Medien über den Veranstalter: Das Gebetshaus Augsburg, das von dem katholischen Theologen Johannes Hartl geleitet wird. Doch das Gebetshaus ist mehr als die Mehr-Konferenz. Nicht nur in diesen Tagen im Januar stellen Hartl und sein Team das Gebet in den Mittelpunkt, sondern an 365 Tagen im Jahr.

Nachts um zwei Uhr sind die Straßen menschenleer. Doch vor dem Gebetshaus stehen Fahrräder. Das Logo mit dem brennenden Herzen leuchtet grell weiß im Dunkeln und im Innern brennt Licht. Im Gebetsraum gibt es keinen Unterschied zwischen Tag und Nacht. Vor hell strahlenden Wänden hängt ein Kreuz. Fenster gibt es keine. Acht Besucher und die Band schlafen nicht, wenn die Stadt schläft. Sie gehen in der Lobpreismusik auf. Für manche von ihnen ist das ihr Beruf.

Mit Gitarre steht Romina Heun am Mikrophon. Zu poppiger Musik singt sie den Psalm 23,1, „Der Herr ist mein Hirte“. Die 23-Jährige hat Nachtschicht im Gebetshaus.

Immer im Gebet

„Es ist ein besonderes Gefühl, zu wissen, dass in Augsburg die Menschen schlafen und ich bin mit ein paar Leuten wach und bete“, sagt die junge Frau. Ihre Motivation: „Der Glaube, dass Jesus es einfach wert ist, angebetet zu werden.“ Diese Überzeugung teilen alle, die sich im Gebetshaus engagieren, mit ihr. 2005 hat der katholische Theologe Johannes Hartl mit seiner Frau Jutta das Gebetshaus gegründet und seit 2011 wird dort 24 Stunden am Tag und an 365 Tagen im Jahr gebetet. Zu jeder Tages- und Nachtzeit ist jemand im Gebetsraum und singt Lobpreis, spricht mit Gott oder betet still für sich.

„Hier geht es ums Gebet“, erklärt Stefan Dobner, Pressesprecher des Gebetshauses. Dazu kämen Vorträge, um den Glauben zu vertiefen. Kennzeichnend sei zudem eine charismatische Ausrichtung. Die Initiative versteht sich als Teil der

Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche. Allerdings ist es ökumenisch ausgerichtet. Mitglieder aller Konfessionen tragen das Gebetshaus mit, die Mehrheit sind jedoch Katholiken.

Das Gebetshaus ist offen für jeden, rund um die Uhr. Dobner betont: „Wir haben hier einen Raum, von dem man sicher sein kann, dass man immer kommen kann und immer noch jemand da ist, der auch betet.“ Selbst in der Nacht hat das Gebetshaus für Besucher geöffnet.

Während Romina Heun den Psalm singt, begleitet durch Keyboard, E-Gitarre, Schlagzeug und Gesang, beten die Besucher im Gebetsraum für sich. Eine junge Frau ist im Mittelgang vor dem Kreuz auf die Knie gesunken und verbirgt ihr Gesicht in den Händen. An einem Pult am Rand des Raums macht sich eine andere junge Frau Notizen. Ein Mann am Pult vor ihr liest in der Bibel und murmelt vor sich hin. Als die Sängerin zu einem bekannten Lobpreislied wechselt, stimmen sie in den Text mit ein.

Neben dem Lobpreis nimmt die Fürbitte einen wichtigen Platz ein. Bestimmte Gebetsstunden stehen unter eigenen Themen, für die gebetet wird.



Romina Heun ist Lobpreisleiterin und Gebetshaus-Missionarin.

„Wir schlagen auch mal die Zeitung auf und sehen, was gerade Thema ist“, erklärt Dobner. Zur Zeit wird viel für die USA gebetet und allgemein für Politiker und Bischöfe, für Flüchtlinge und für Europa.

Im Moment sind über 110 Stunden im Gebetsraum mit Livemusik gestaltet, in der restlichen Zeit wird Musik vom Band gespielt. Für die

Gestaltung der Gebetszeiten, aber auch dafür, dass auch zu Nachtzeiten jemand da ist und betet, sorgen hauptsächlich die sogenannten Gebets-

haus-Missionare, von denen es im Moment 32 gibt, sowie über 100 Ehrenamtliche.

Romina Heun ist seit 15. September Gebetshaus-Missionarin. Aufgewachsen ist die junge Frau in Sigmaringen. Während sie in Freiburg Erziehungswissenschaft studierte, lernte sie das dortige Gebetshaus kennen. „Dieser Ort hat mich fasziniert“, erzählt sie. 2015 war sie auf der Mehr-Konferenz in Augsburg. Dort hörte sie vom Programm „Incense“ („Weihrauch“), der Bibelschule des Gebetshauses Augsburg. Da sie nach ihrem Bachelor-Abschluss gerne ein solches Programm machen wollte, entschied sie sich für die zehn Monate „Incense“ in Augsburg.



Neben verschiedenen Kursen gehört dazu auch, Schichten im Gebetsraum zu übernehmen. So lernte Romina die Nachtschicht kennen.

Die Gebetszeiten haben sie verändert, erzählt sie. „Ich habe Gott und mich selbst besser kennen gelernt.“ Deswegen, und weil sie sich im Gebetshaus zu Hause fühlte, entschied sie sich, zu bleiben. Natürlich hat sie zunächst überlegt, ob es nicht besser wäre, erst einmal Geld zu verdienen und Berufserfahrung zu sammeln. Doch nun ist sie Gebetshaus-Missionarin und Lobpreisleiterin.

Bevor man sich zu diesem Dienst verpflichtet, sucht man sich einen Kreis zur finanziellen Unterstützung. Romina hat ihr Anliegen bei Freunden und in ihrer Gemeinde vorgestellt. „Ich war selbst erstaunt, dass die Leute bereit waren, meinen Dienst zu unterstützen“, sagt sie rückblickend. Zudem vermittelt das Gebetshaus in einem Partnerprogramm Menschen, die gerne einen Missionar unterstützen wollen.

Skepsis legte sich

Ihre Familie sei anfangs skeptisch gewesen, doch das habe sich inzwischen gelegt. „Meiner Mama ist wichtiger, dass ich in dem aufgehe, was ich mache“, erzählt die 23-Jährige. Die nächsten Jahre wolle sie erst einmal hier bleiben. Zwar kann sie sich schon vorstellen, irgendwann in ihrem Ausbildungsberuf zu arbeiten. „Aber ich habe gemerkt, dass das jetzt erst einmal nicht dran ist.“

Vielmehr hat sie derzeit die Aufgabe, an fünf Tagen die Woche von zwei bis sechs Uhr morgens zu beten. Die ersten beiden Stunden macht sie mit der Band Lobpreis, die nächsten beiden Stunden betet sie still in verschiedenen Anliegen. Neben den Gebetszeiten leisten die Gebetshaus-Missionare außerdem zehn Stunden Arbeitszeit pro Woche, etwa im Gebetshausshop oder im Veranstaltungsmanagement. Romina ist im Kinderdienst tätig und hat zum Beispiel die Betreuung von mehreren hundert Kindern auf der Mehr-Konferenz mitorganisiert.

Die Großveranstaltung hat das Gebetshaus auch überregional in die Medien gebracht. 10 000 Teilnehmer sind in diesem Jahr im Januar nach Augsburg gekommen, um Lobpreis in großem Rahmen sowie Vorträge von Gebetshausleiter Hartl und anderen Referenten zu erleben. Nicht nur deswegen wurde das Gebetshaus von manchen argwöhnisch beobachtet. „Es geht uns um das Evangelium“, erklärt Hartl. „Das erfindet keiner von uns neu, wenn sich auch die Formen ändern.“

Das Bistum Augsburg hat kurz vor der Konferenz eine Mitteilung an die Pfarreien verschickt, in dem

es die Ergebnisse einer Überprüfung mitteilt. „Es ist klar, dass viele Fragezeichen auftauchen, wenn etwas neu ist“, meint Hartl dazu. „Wir sind dankbar, dass die Kirche sich die Mühe macht, sich das anzuschauen. Und wir sind dankbar für das wohlwollende Statement.“

Generalvikar Harald Heinrich schreibt: „Aufgrund der immer größer werdenden Zahl der Teilnehmer am Leben und an den Initiativen des Gebetshauses e.V. sahen sich die Verantwortlichen des Bistums Augsburg veranlasst, Intention, Zielsetzung und vor allem auch die theologischen Grundlagen des Gebetshauses eingehend zu prüfen. Dies geschah in einem längeren Prozess, dabei wurden auch zahlreiche Personen befragt. Als Ergebnis dieser Prüfung wurde festgestellt, dass im Gebetshaus nichts gelehrt und verkündet wird, was im Gegensatz zur Lehre der katholischen Kirche steht.“

Zudem verstehe sich das Gebetshaus nicht als Ersatz für die Pfarrgemeinde. Auch die Gebetshausmissionare gehen sonntags in Gemeindegottesdienste und sind teilweise in Pfarreien aktiv.

Nicht nur die Mehr-Konferenz ist seit ihren Anfängen enorm gewachsen. Auch die „Donnerstagabende“, an denen Hartl einen Vortrag hält, stoßen räumlich an ihre Grenzen. Deswegen will das Gebetshaus auf einem Nachbargrundstück neben Gästezimmern auch eine Veranstaltungshalle für 1000 Personen bauen. Finanziert wird das Projekt „Mission campus“, wie auch das Gebetshaus selbst, ausschließlich durch Spenden.

Liebe zum Herrn

Vier Uhr. Romina als Lobpreisleiterin macht mit den Musikern eine kurze Nachbesprechung zum Ablauf der vorherigen Gebetszeit. Im Gebetshauscafé im Erdgeschoss ist um diese Zeit keiner außer ihnen. „Während der Session ist eine große Liebe zum Herrn entstanden“, sagt Johannes Feil in die Runde.

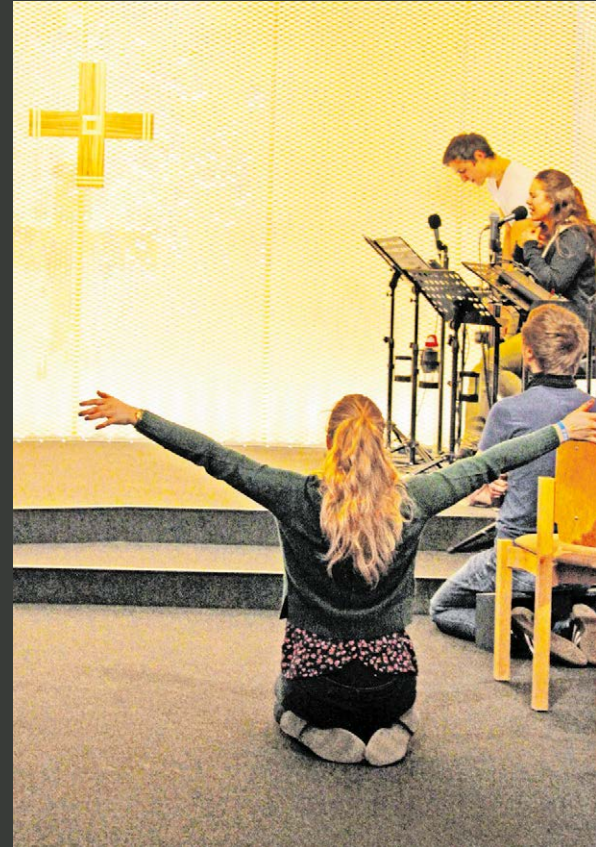
Gefragt, was für sie guten Lobpreis ausmacht, erklärt Heun: „Wenn er authentisch ist. Wenn er von Herzen kommt. Wenn die Augen wirklich auf Jesus gerichtet sind. Wenn man auch nach Exzellenz strebt – nur das Beste für den Herrn. Das finde ich wichtig.“ Dann geht sie zurück in den Raum mit dem Holzkreuz, um noch zwei Stunden zu beten. *Nathalie Zapf*

Hinweis

Adresse: Gebetshaus e.V., Pilsenerstr. 6, 86199 Augsburg. Weitere Informationen zum Gebetshaus und seinen Projekten unter www.gebetshaus.org und www.mission-campus.de.



Das Logo des Gebetshauses ist nachts hell erleuchtet (oben). Auch dann beten und singen Menschen im Gebetsraum. Vor allem junge Leute lassen sich von der modernen Lobpreismusik berühren.



Wichtiger Bestandteil der Gebetszeiten ist die Fürbitte. An dem Nachmittag, an dem unser Bild entstand, haben sich die Teilnehmer in kleinen Kreisen zusammengefunden, um in verschiedenen Anliegen gemeinsam zu beten.



Johannes Hartl füllte mit seinen Vorträgen auf der Mehr-Konferenz im Januar mühelos die größte Messehalle in Augsburg.



Fotos (5): Zapf

In Kürze



Neuer Weihbischof

Der langjährige Schweriner Propst Horst Eberlein (66; Foto: KNA) wird Weihbischof des Erzbistums Hamburg. Die Bischofsweihe empfängt er am 25. März im Hamburger Sankt-Marien-Dom. Erzbischof Stefan Heße nannte Eberleins Berufung einen „historischen Augenblick“, da er der erste aus dem Erzbistum selbst stammende Weihbischof ist. Eberlein erklärte, er sei es seit DDR-Zeiten gewohnt, „als Christ in einer Minderheit zu leben“. Leben in der Diaspora bedeute nicht, dass es keine Hoffnung gebe. Es sei wichtig, Zuwendung zu zeigen und eine verständliche Sprache zu sprechen. Im Erzbistum Hamburg leben rund 400 000 Katholiken in 76 Gemeinden. Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von rund sieben Prozent. Die Diözese hat nur einen Weihbischof.

Neu im Hochschulrat

Georg Cremer (65), Generalsekretär des Deutschen Caritasverbands, ist in den Hochschulrat der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt berufen worden. Damit erhalte das Gremium einen „ausgewiesenen Experten auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften, Sozialpolitik und Entwicklungspolitik“, erklärte die Vorsitzende des Hochschulrats, Barbara Loos. Dem Rat gehören je acht universitätsinterne und externe Mitglieder an.

Neue Bibeltexte

Millionen Katholiken im deutschen Sprachraum werden in den Gottesdiensten leicht veränderte Bibeltexte zu hören bekommen. Die gerade veröffentlichte Neuübersetzung der Bibel soll ab Advent 2018 nach und nach Eingang in die liturgischen Bücher finden, teilte die Deutsche Bischofskonferenz mit. Die neue, revidierte Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift ist seit Dezember im Buchhandel erhältlich. Sie war von Theologen, Sprachwissenschaftlern und Historikern im Verlauf von mehreren Jahren erarbeitet worden und ersetzt die 30 Jahre alte erste Fassung der Einheitsübersetzung.

Neues Musik-Portal

Das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ), eine Einrichtung des Deutschen Musikrats, startet unter themen.miz.org/kirchenmusik ein neues Online-Portal zur Kirchenmusik. Es soll über die Situation des kirchenmusikalischen Lebens informieren. Über die Kirchenmusik in der evangelischen und katholischen Kirche hinaus werde auch die Musik in anderen Glaubensgemeinschaften in den Blick genommen. Ziel sei, die Musik der großen in Deutschland vertretenen Religionen in ihrer gesamten Bandbreite abzubilden und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu unterstreichen.

Neuer Leiter

William Schomali, bisher Weihbischof in Jerusalem, ist mit der Leitung der lateinischen Katholiken in Jordanien betraut worden. Erzbischof Pierbattista Pizzaballa, der das Patriarchat als Apostolischer Administrator leitet, ernannte den 66-jährigen Palästinenser zum Nachfolger des überraschend zurückgetretenen Erzbischofs Maroun Lahham. Der 68-jährige hatte die Altersgrenze für Bischöfe – 75 Jahre – noch nicht erreicht.



Morgenandacht mit Steinmeier

BERLIN – Vor seiner Wahl zum neuen Bundespräsidenten hat Frank-Walter Steinmeier mit seiner Frau Elke Büdenbender am Sonntag an einer ökumenischen Morgenandacht in der Berliner Domkirche Sankt Hedwig teilgenommen. Dabei begrüßte er auch den katholischen Prälaten Karl Jüsten (li.) und den evangelischen Prälaten Martin Dutzmann (re.). Die Deutsche Bischofskonferenz gratulierte Steinmeier nach seiner Wahl. Er übernehme dieses Amt mit seiner langjährigen politischen Erfahrung, gerade auch als Außenminister der Bundesrepublik Deutschland in oft schwierigen Zeiten. „Für diesen Mut und die Entschlossenheit, die Bereitschaft und die Ideen, die Sie mit dieser Aufgabe verbinden, danke ich Ihnen herzlich“, schrieb Kardinal Reinhard Marx an den neuen Bundespräsidenten. Lesen Sie dazu auch einen Kommentar auf Seite 8. *Text/Foto: KNA*

ERMITTLUNGEN IN LIMBURG

Opferschutz hat Priorität

Bistum will Kinderpornografie-Verdacht schnell aufklären

LIMBURG (KNA/epd) – Das Bistum Limburg will alles tun, um die Vorwürfe gegen einen Mitarbeiter wegen des mutmaßlichen Besitzes von Kinderpornos so schnell wie möglich aufzuklären. Prävention und der Schutz möglicher Opfer hätten in solchen Fällen oberste Priorität, sagte Bistumssprecher Stephan Schnelle.

Daher arbeite das Bistum gemäß den Leitlinien der Deutschen Bischofskonferenz eng mit der Zentralstelle für Internetkriminalität der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt zusammen und unterstütze deren Ermittlungen. Nach der Prüfung des Anfangsverdachts sei der Mann daher umgehend von seinen Aufgaben freigestellt worden.

Die Präventionsbeauftragten des Bistums seien nun auch auf der Suche nach möglichen Opfern, sagte Schnelle. Außerdem biete das Bistum auch dem Mitarbeiter therapeutische und seelsorgliche Hilfe an. Der Mann sei kein Priester und habe in seiner aktuellen Funktion keinen Kontakt zu Kindern und Jugendlichen gehabt, hieß es weiter. Bis auf weiteres gelte die Unschuldsver-

mutung, ergänzte Schnelle. Daher könne er auch keine näheren Angaben zur Person und Position des Verdächtigen machen. Dass es sich bei dem Verdächtigen um den Büroleiter des Bischofs handelt, wie die „Frankfurter Neue Presse“ berichtet hatte, bestätigte Schnelle nicht.

Bischof Bätzing habe den Missbrauchsbeauftragten der Bischofskonferenz informiert, den Trierer Bischof Stephan Ackermann. Natürlich seien der Bischof und alle Mitarbeiter im Bistum sehr betroffen, doch Vorrang hätten alle Anstrengungen, die Vorwürfe so schnell und umfassend aufzuklären und aufzuarbeiten.

Der Pressesprecher der Frankfurter Generalstaatsanwaltschaft, Georg Ungefuk, bestätigte auf Nachfrage, dass gegen einen 55-jährigen Mitarbeiter des Bistums Limburg ermittelt werde. Bei einer Durchsichtung am 1. Februar seien bei dem Beschuldigten verschiedene Speichermedien mit kinderpornografischen Inhalten sichergestellt worden. Diese Dateien müssten noch ausgewertet werden, sagte Ungefuk. Das Bistum habe die Ermittlungen tatkräftig unterstützt.

Es darf nicht alles erlaubt sein

Erzbischof Koch hat Bedenken zu Messe „Kinderwunschtag“

BERLIN (epd/red) – Der Berliner Erzbischof Heiner Koch hat Bedenken gegenüber der Fachmesse „Kinderwunschtag“ geäußert, die an diesem Wochenende in Berlin stattfindet.

„Ich weiß um die Nöte von Paaren, die sich nichts sehnlicher wünschen, als ein gemeinsames Kind zu bekommen, und ich nehme diese Nöte sehr ernst“, sagte Koch. Doch

sei es „gut, dass in Deutschland nicht alles erlaubt ist, was medizinisch möglich und andernorts bereits erlaubt ist“.

Die Fachmesse findet erstmals in Deutschland statt. Sie ist umstritten, weil dabei auch Kinderwunschbehandlungen vorgestellt werden, die in Deutschland illegal sind, etwa Eizellspenden, Leihmutterschaft oder die Vorauswahl des Geschlechts.

Wir feiern – Feiern Sie mit!



90 Jahre SonntagsZeitung: Wie lange sind Sie schon dabei? – Mit Gewinnverlosung



So machen Sie mit

Sie sind seit Jahrzehnten eine treue Leserin bzw. ein treuer Leser unserer Zeitung? Schreiben Sie uns, was Sie in dieser Zeit mit uns erlebt haben, was Sie besonders bewegt oder erfreut hat! Senden Sie uns Ihre Eindrücke und Geschichten – gern auch mit Foto(s) – bis zum 26. März an den Sankt Ulrich Verlag, Redaktion, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Eine Auswahl aller Zuschriften veröffentlichen wir in unserer Pfingstausgabe. Außerdem verlosen wir unter den Teilnehmern fünf Buchpakete.

Seit 90 Jahren gibt es in Augsburg eine Bistumszeitung. In fast einem Jahrhundert hat sich die Welt immer wieder völlig verändert. Auch heute berichtet die Bistumszeitung, mittlerweile als Katholische SonntagsZeitung, jede Woche über die wichtigsten Ereignisse.

Der Zweite Weltkrieg, die Teilung Deutschlands, das Zweite Vatikanische Konzil, die Wiedervereinigung, ein deutscher Papst: Die Liste der historischen Ereignisse ließe sich noch beliebig fortführen. Die Bistumszeitung ist ihren Leserinnen und Lesern seither eine verlässliche Informationsquelle, die kompetent und umfassend beleuchtet und einordnet, was sich in der Diözese, im Land, im Vatikan und auch in-

ternational ereignet. Zum Portfolio des Sankt Ulrich Verlags, in dem die Zeitung erscheint, zählen mittlerweile auch die Katholischen SonntagsZeitungen für Regensburg und Deutschland sowie die Neue Bildpost.

Generationen von Leserinnen und Lesern sind mit uns groß geworden; viele halten uns beständig die Treue. Gehören auch Sie dazu? Dann machen Sie bei unserem großen Leseraufruf mit (siehe Kasten)! Unter allen Teilnehmern verlosen wir fünf Buchpakete mit je einem Band „Die Psalmen. Das Morgenbet der Kirche, ausgelegt von Johannes Paul II.“ sowie „Die Psalmen. Das Abendbet der Kirche, ausgelegt von Johannes Paul II. und Benedikt XVI.“. Viel Glück! *vf*



▲ Historische Meilensteine waren die Deutschlandreisen von Papst Benedikt XVI. – im Bild bei seinem Besuch in Altötting im September 2006. Foto: KNA

Das Geschenk für Jugendliche!

YOU! MAGAZIN

Begeisterung wecken –
YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –
In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –
Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung, zum Geburtstag oder einfach so! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

www.youmagazin.com

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Bestellcoupon

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

- Einzelheft 2,20 EUR
 Schnupperabo* 6,00 EUR
 Jahres-Abo* 12,60 EUR
 6 Monate, 3 Ausgaben
 12 Monate, 6 Ausgaben
 *nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis
 *darüber hinaus bis auf Widerruf

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____ E-mail _____

IBAN _____ BIC _____

Name des Geldinstituts _____

Zahlung per Bankeinzug
 gegen Rechnung

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-mail: info@youmagazin.com



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Februar

Um Trost für die Notleidenden: dass alle, die in Bedrängnis sind, besonders die Armen, Flüchtlinge und Ausgrenzten, in unseren Gemeinden willkommen sind und Trost finden.



Mit Benedikt XVI. geistlich verbunden

ROM (KNA) – Papst Franziskus fühlt sich nach Worten des früheren Vatikansprechers Federico Lombardi von seinem Vorgänger Benedikt XVI. in vielfältiger Weise unterstützt. Dazu gehörten neben seiner Präsenz und seinem Gebet die gelegentlichen Treffen und Besuche, die Telefonate sowie die vielen Zeichen der Freundschaft, des Respekts und der geistlichen Verbundenheit. Lombardi, der seit einem halben Jahr die vatikanische Stiftung „Joseph Ratzinger – Benedikt XVI.“ leitet, äußerte sich gegenüber Radio Vatikan zum vierten Jahrestag von dessen überraschenden Amtsverzicht am 11. Februar 2013.

Sondergesandter für Medjugorje

ROM (KNA) – Der Vatikan hat eine neue Untersuchungsrunde über die Vorgänge im bosnisch-herzegowinischen Wallfahrtsort Medjugorje eingeleitet. Der polnische Bischof Henryk Hoser von Warschau-Praga wird demnächst als päpstlicher Sondergesandter den Ort aufsuchen. Er soll die pastorale Situation und die Bedürfnisse der Pilger erkunden und daraus Empfehlungen für die Zukunft erarbeiten. Hoser wird sich jedoch nicht mit den dort gemeldeten Marienerscheinungen befassen, durch die der Ort bekannt wurde.

Organhandel bekämpfen

Vatikan fordert Verfolgung des „Verbrechens gegen die Menschlichkeit“

ROM – Der Vatikan ruft zum weltweiten Einsatz gegen Organhandel auf. Bei einer Konferenz haben Experten einen gemeinsamen Appell unterzeichnet. Selbst aus China war eine Delegation anwesend, die auch auf die Schwierigkeiten in ihrem Land hinwies.

Bekanntlich gibt es keine diplomatischen Beziehungen zwischen dem Vatikan und der Volksrepublik China. Dennoch kommt es immer wieder zum Austausch. Der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften ist vergangene Woche ein Coup gelungen: Offizielle Staatsvertreter aus Peking haben im Vatikan an der Konferenz zum Kampf gegen Organhandel teilgenommen. Seit 2015 verzichtet China offiziell darauf, Organe von Hingerichteten oder Häftlingen zu transplantieren. Kritiker aber werfen China vor, noch immer jährlich bis zu 100 000 Organe, deren Herkunft unbekannt ist, zu verpflanzen.

Bei der Konferenz war es zu teils hitzigen Debatten mit Blick auf die Praxis in China gekommen. Alleine die Teilnahme der Landesvertreter war im Vorfeld kontrovers diskutiert worden. Kritiker hatten ihre Bedenken in Briefen an die Organisatoren geäußert und Papst Franziskus gewarnt, die Einladung Chinas käme einer Schönfärberei gleich. Die Organisatoren verteidigten das Land jedoch. „Der positive Effekt könnte sein, die Haltung der Minister, die hierher kamen und etwas ändern wollen, zu stärken“, sagte Marcelo Sánchez Sorondo, Kanzler der Akademie der Wissenschaften.

Der Vorsitzende des Nationalen Organspenderausschusses Chinas, Jiefu Huang, verteidigte sich: „Es gibt null Toleranz in Sachen Organhandel. Aber China ist ein großes Land mit 1,3 Milliarden Menschen. Deshalb bin ich sicher, es gibt Gesetzesverstöße.“ Im Land gebe es eine Million Kliniken und drei Millionen operierende Ärzte.



▶ In China sollen seit 2015 keine Organe von Hingerichteten mehr transplantiert werden. Allerdings besteht der Verdacht auf Gesetzesverstöße.

Symbolfoto: imago

Jacob Lavee, Präsident der Transplantationsgesellschaft in Israel, sprach sich für eine Rechenschaftspflicht Chinas aus. Die Weltgesundheitsorganisation solle unangekündigte Untersuchungen durchführen und Angehörige von Spendern befragen.

Auch die chinesische Delegation unterzeichnete den Aufruf in der Schlusserklärung, in dem es heißt: „Die Verwendung der Organe hingerichteter Häftlinge und Geldzahlungen an Organspender oder die Hinterbliebenen verstorbener Organspender sollten als Verbrechen weltweit verurteilt und von der Justiz verfolgt werden.“

Organhandel und „Menschenhandel zum Zweck der Organentnahme“ seien „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“, heißt es weiter. Vor allem arme und ausgebeutete Menschen würden leicht zu Opfern. Die Erklärung rügt ungenannte Staaten, die zum Ziel von „Trans-

plantations-Touristen“ würden, weil dort die Gesetzgebung „zum Schutz der Armen und Verwundbaren“ nicht ausreiche oder nicht durchgesetzt werde. Neben China sind vor allem Indien und die Philippinen in den vergangenen Jahren zum Ziel von Menschen aus reichen Ländern geworden, die auf der Suche nach einem für sie lebenswichtigen Organ alle Bedenken beiseiteschieben.

Religions- und Kirchenführer sollen nach den Empfehlungen der Konferenz zur Organspende ermutigen. Die Regierungen sollen dafür sorgen, dass in ihren Ländern genug Organe gespendet werden, damit sich gar nicht erst ein Schwarzmarkt entwickelt.

Die Tagung zu Organhandel gehört zu einer Reihe von Vatikan-Initiativen gegen Menschenhandel und moderne Sklaverei. Damit hat Papst Franziskus die Päpstliche Akademie der Wissenschaften betraut.

Mario Galgano

DIE WELT



DER VATIKAN UND DONALD TRUMP

Diplomatie an vielen Fronten

Papst Franziskus will noch abwarten, bevor er den neuen US-Präsidenten trifft

ROM/WASHINGTON – Ein Treffen des neuen US-Präsidenten Donald Trump mit Papst Franziskus wird es nicht so bald geben. Das hat Vatikansprecher Greg Burke bestätigt. Man will noch ein bisschen Zeit vergehen lassen und schauen, was Trump in Sachen Friedenspolitik und Diplomatie umsetzen wird.

Wer an den Kiosken um den Vatikan vorbeiläuft, sieht seit Anfang des Jahres Hochglanzmagazine mit dem Konterfei des Papstes und gleich daneben das neue Ehepaar im Weißen Haus. Donald Trump und seine Frau Melania werden in den italienischen Medien derzeit gerne porträtiert. Fragt man die Kioskbesitzer, weshalb sie die beiden Magazine nebeneinander stellen, sagen sie: „Hier laufen viele US-amerikanische Touristen vorbei. Trump ist in aller Munde.“

Die Meinungen über den neuen Präsidenten der USA sind im Vatikan, wie anderswo auch, sehr gemischt. Die offizielle Linie lautet: Der Vatikan legt es nicht auf eine Konfrontation an. Das betont der „Außenminister“ des Kirchenstaates, Erzbischof Paul Richard Gallagher, gegenüber Radio Vatikan. Vielmehr wolle man im Vatikan abwarten, wie

die neue US-Regierung mit der internationalen Staatengemeinschaft kooperieren will.

Ein Treffen mit Trump sei noch verfrüht, sagt Vatikansprecher Greg Burke. Beobachter hatten vermutet, Trump werde im Mai anlässlich des G7-Gipfels in Italien den Vatikan besuchen. Doch das politische Spitzentreffen findet nicht in Rom, sondern auf Sizilien statt.

Ein Zwischenstopp in der Ewigen Stadt wäre aber nicht abwegig, meint das katholische Nachrichtenportal „aletea“. Die Internetseite, die dem vatikanischen Neuevangelisierungsrat nahe steht, hatte unter Berufung auf diplomatische und vatikanische Quellen berichtet, im Umfeld des G7-Gipfels werde es am 26. und 27. Mai zu einer Begegnung zwischen Franziskus und Trump kommen. Das scheint aber eher ein Wunsch als ein konkreter Plan zu sein, wie auch der Vatikansprecher sagte.

Es ist offensichtlich, dass es große Unterschiede zwischen Trumps politischer Einstellung und den Appellen des Papstes in Sachen Flüchtlingspolitik gibt. Bereits während des Wahlkampfes gab es wegen der geplanten Mauer an der mexikanischen Grenze einen indirekten Schlagabtausch zwischen Trump und Papst Franziskus. Doch nach dem Wahlsieg des US-Milliardärs war der Heilige Vater einer der ersten, die ihn gratulierten.

In einem Schreiben forderte Franziskus den Präsidenten zur internationalen Zusammenarbeit auf. In einem Interview mit der spanischen Zeitung „El País“, das am Tag von Trumps Amtseid geführt wurde, billigte der Pontifex ihm eine Schonfrist zu. Man werde sehen, was Trump tatsächlich tue – „dann erst bilde ich mir eine Meinung“.

Erzbischof Gallagher geht auf die Fragen nach der von Trump an-

gekündigten Mauer nicht ein. Vielmehr sagt er, dass der Vatikan „an vielen Fronten“ mit den USA arbeiten muss. „Es geht darum, die Konflikte zu lindern und die Kriege da, wo es sie gibt, zu lösen.“ Er fügt an: „Wir haben doch die Ressourcen und die Fähigkeit, eine gerechtere Welt zu bauen, wo es mehr Möglichkeiten zu einem Leben in Würde gibt.“

Japans Regierung unsicher

Der Vatikanverantwortliche für die Beziehungen zu den Staaten war zuvor in Japan unterwegs. Erzbischof Gallagher berichtet, dass er dort große Unruhe über Trumps Kurs wahrgenommen hat. Die Regierung von Präsident Shinzo Abe fürchtet, dass der neue Mann im Weißen Haus sich nicht mehr an US-Sicherheitsgarantien für Japan gebunden fühlt.

Für Papst Franziskus ist nicht nur die Flüchtlingspolitik – oder für die USA allgemein die Migrantpolitik – wichtig, sondern auch die internationale Friedenspolitik. Seit seinem Amtsantritt im März 2013 hat der Heilige Vater einiges auf dem Feld der Friedensdiplomatie geleistet. So trug der Vatikan zum Ende der Eiszeit zwischen den USA und Kuba bei.

Jetzt könnte Trump einiges von dem, was Franziskus aufgebaut hat, wieder einreißen. Deshalb rät man dem Papst, „sanft“ auf Trump zuzugehen. Aber Franziskus wird nicht lockerlassen, sagt Erzbischof Gallagher. „Ich glaube, der Heilige Vater sieht die Vatikandiplomatie als einen Ausdruck dieses Dienstes, den die Kirche für die internationale Gemeinschaft leisten soll.“ Weiter erklärt er: „Wir haben auch keine Patentlösungen für alles, aber in einem Geist der Brüderlichkeit können wir doch versuchen, anderen zu helfen, Vorurteile zu überwinden, miteinander zu reden und einen Dialog anzustoßen.“

Mario Galgano



▲ Am Kiosk in Rom findet man Präsident Donald Trump und seine Frau Melania Seite an Seite mit Papst Franziskus. Mit einem persönlichen Treffen will sich der Vatikan aber Zeit lassen. Der Pontifex betete bei seiner Mexiko-Reise 2016 an einem symbolträchtigen Ort: in der Grenzstadt Ciudad Juarez. Von dort kann man in die USA, nach El Paso, hinübersehen. Fotos: mg/KNA

Aus meiner Sicht ...



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Lasst uns mutig sein!

Frank-Walter Steinmeier, im ersten Wahlgang mit rund 75 Prozent der Stimmen der Bundesversammlung zum zwölften Bundespräsidenten gewählt, hat in seiner Dankesrede alle Deutschen aufgefordert: „Lasst uns mutig sein. Dann ist mir um die Zukunft nicht bange.“ Wenn der 61-Jährige am 18. März als Staatsoberhaupt ins Schloss Bellevue einzieht, wird diese Aufforderung zum Mut im Mittelpunkt seiner Präsidentschaft stehen und damit das Grundthema Freiheit des bisherigen Bundespräsidenten Joachim Gauck ergänzen und fortführen.

Steinmeier, im evangelisch geprägten Ostwestfalen aufgewachsen, stellt sich damit einem Thema, das längst ein gemeinsames

christliches ist. Die Deutschen können stolz darauf sein, erneut einen überzeugten Christen an der Spitze ihres Landes zu wissen. Denn die Welt ist (wieder einmal) aus den Fugen geraten und niemand kann vorher sagen, wie sich die großen Herausforderungen auswirken werden, vor denen wir stehen: von der Globalisierung bis zur Flüchtlingskrise, von der Zunahme autokratischer Regierungen bis zum Klimawandel, von der Krise Europas bis hin zur wachsenden Spaltung im eigenen Land, in dem immer mehr Menschen einfache Antworten auf Probleme fordern, die es aber in einer zunehmend komplexer werdenden digitalisierten Welt nicht geben wird.

Da ist es beruhigend, mit Steinmeier einen Bundespräsidenten zu bekommen, der mit dem christlichen Glauben einen klaren Kompass für sein Handeln besitzt. Sein „Lasst uns mutig sein!“ sollte nicht ungehört bleiben. Denn Mut gehört zu den Grundtugenden eines Christen, damit die Welt sich nicht selbst und ihrem Materialismus überlassen bleibt.

Dann wird Deutschland auch in Zukunft für sich, für Europa und darüber hinaus ein „Anker der Hoffnung“ bleiben, um ein weiteres Wort aus Steinmeiers Dankesrede nach seiner Wahl aufzunehmen. Mut und Hoffnung zeichnet Christen auch in schwierigen politischen und gesellschaftlichen Zeiten aus – zum Wohl aller.



Simone Sitta ist Redakteurin unserer Zeitung.

Simone Sitta

Moderner Ablasshandel

Schnell, bequem, günstig: Wer seinen Sommerurlaub im Ausland verbringen will, wählt immer häufiger das Flugzeug als Reisedittel. Von April bis Oktober 2016 reisten 58,9 Millionen Fluggäste von Deutschland aus in die Welt. Das waren knapp 1,3 Millionen Passagiere mehr als im selben Zeitraum des Jahres 2015.

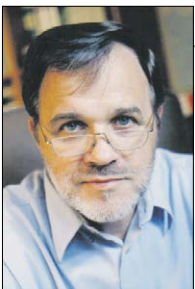
Dass diese Entwicklung gravierende ökologische Auswirkungen hat, ist bekannt – und so manchen Reisenden plagt auch ein schlechtes Gewissen. Doch das lässt sich vermeintlich leicht beruhigen: Viele Unternehmen bieten einen sogenannten Emissionsausgleich an. Mit einem freiwillig gezahlten Aufschlag auf den Ticketpreis sollen die er-

zeugten Emissionen ausgeglichen werden – etwa durch das Pflanzen von Bäumen.

Diese Praxis wurde nun von Papst Franziskus als „moderner Ablasshandel“ und „Feigenblatt für ungehinderten Konsum“ kritisiert. Bei einem Kongress mit mehr als 1000 Unternehmern sagte er: „Die Flugzeuge verschmutzen die Atmosphäre, aber mit einem Bruchteil der Summe des Ticketpreises werden dann Bäume gepflanzt, um den angerichteten Schaden zu kompensieren.“ Er wählte einen drastischen Vergleich: „An dem Tag, an dem Rüstungsunternehmen Krankenhäuser bauen, um Kinder zu versorgen, die von ihren Bomben verstümmelt wurden, hat das System seinen absurden Höhepunkt erreicht! Das ist

Heuchelei!“ Schon in seiner Enzyklika „Laudato si“ hatte der Papst die Wirksamkeit des CO₂-Emissionsrechte-Handels infrage gestellt und die Befürchtung geäußert, dieser könnte den übermäßigen Konsum sogar noch fördern.

Das Pflanzen von Bäumen und andere klimafreundliche Projekte sind sicher sinnvoll. Und wenn Flugreisende dazu einen Beitrag leisten, ist das wohl auch nicht verkehrt. Aber dieser Beitrag darf eben nicht als Freibrief verstanden werden. An erster Stelle muss das Vermeiden von Emissionen stehen – und dazu gehört es, vor jeder Reise zu prüfen, ob auf einen Flug nicht verzichtet werden kann. Kompensationsmaßnahmen dürfen kein Alibi für klimaschädliches Verhalten sein.



Jürgen Liminski ist Publizist, Buchautor und Geschäftsführer des Instituts für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V. (IDAF).

Jürgen Liminski

Islamische Unsicherheiten

Politik und Medien verweigern sich noch der Erkenntnis, aber der Bevölkerung dämmert es: Die muslimische Einwanderung nach Europa gefährdet auf Dauer die Demokratie. Laut einer Umfrage des britischen Instituts Chatham House in zehn Ländern der EU spricht sich eine Mehrheit in Europa gegen einen weiteren Zuzug von Muslimen aus. Am stärksten ist die Ablehnung in Polen (71 Prozent). Es folgen Österreich (65), Belgien (64), Frankreich (61), Griechenland (58) und Deutschland (53). Überall liegen die Befürworter weiterer Zuwanderung unter 32 Prozent. Etwa jeder Fünfte hatte keine Meinung.

Die Gründe für die wachsende Ablehnung muslimischer Einwanderung liegen auf der

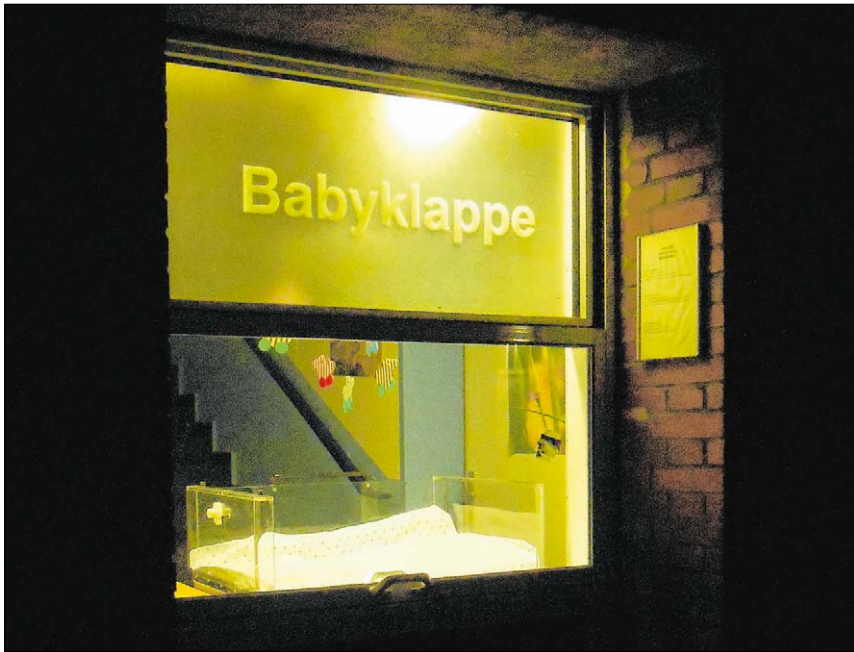
Hand: Man verbindet Muslime mit dem Missbrauch der Religion durch Terror, mit Frauenverachtung und der Unterordnung westlicher Grundwerte unter die Scharia. Die Mehrheit der Europäer ist offensichtlich davon überzeugt, dass islamisches Denken und islamische Gebote nicht in die Kultur Europas passen. Der Einzelfall sieht natürlich immer anders aus. Aber in diesen Zahlen spiegelt sich die Ahnung von einem kulturellen Zusammenprall.

Diese gab es schon vor der Flüchtlingskrise. Köln, Würzburg, Berlin und die Anschläge in Paris, Nizza und Brüssel haben sie nur verstärkt. Es handelt sich auch nicht nur um diffuse Ängste. Die Ahnung fußt auf der Tat-

sache, dass sowohl die radikalen Islamisten als auch die friedfertigen Muslime ihre Legitimation aus dem Koran ziehen. Diese Ambivalenz macht den Islam zu einem unberechenbaren Faktor der Integration. Denn selbst die Moderaten sind integrationsschwach.

Muslimische Grundüberzeugung ist, dass jeder Muslim dem Willen Allahs bedingungslos Gehorsam schuldet. Ein Konzept der Freiheit gibt es nicht. Im Christentum geht es um Vergebung, um Liebe, was durch Vernunft erkennbar und durch Freiheit befolgt ist. Geistiger Pluralismus widerspricht dem Willen Allahs. Dieser fundamentale Unterschied erzeugt Unsicherheiten – und die Ahnung davon macht sich breit.

Leserbriefe



▲ Soll eine Alternative zu Abtreibung und Kindstötung sein: eine Babyklappe.

Humanitäre Alternativen

Zu „Katastrophale Kapitulation“ in Nr. 3:

Das Töten ungeborener Kinder hängt wie ein Damoklesschwert über unserem Volk wie auch über anderen Völkern. Welche Probleme wurden hierdurch gelöst? Bis auf wenige Menschen findet niemand etwas dabei. Hierfür kann es doch nur einen Grund geben: Die sexuelle Befriedigung wurde zum Lebensideal. Konsequenzen daraus wurden jedoch keine gezogen. Für ein ungewolltes Kind gibt es nur die Möglichkeit der Adoption oder der Babyklappe. Sollte ein katholisches Paar sich zur Abtreibung entschließen, ohne humanitäre Alternativen in Erwägungen zu ziehen, sollte die

Exkommunikation zur Anwendung kommen.

Franz Berndt,
64839 Münster

Alexandra Linder tritt mutig dem „Mainstream“ entgegen. Dafür sei ihr und allen, die diese Meinung publizieren, gedankt. Sind Abtreibungsbefürworter nicht eine von gewissen Medien lautstark propagierte Minderheit? Kein vernünftig denkender Mensch kann die Tötung (ungeborener) Kinder gutheißen.

Toni Sorcan, Mitglied des Stadtrats,
93309 Kelheim

Reizüberflutung

Zu „Die Ehelehre der Kirche“ (Leserbriefe) in Nr. 3:

Der Autor spricht in seinem Leserbrief die Enzyklika „Veritatis Splendor“ von Papst Johannes Paul II. an. Nur eine kleine Minderheit der katholischen Christen dürfte sich intensiv mit dieser Enzyklika auseinandersetzen haben. Das gilt vermutlich auch für den Katechismus. Darin steht, dass bestimmte sexuelle Handlungen Sünden sind. Das ist die Ehe- und Sexuallehre der katholischen Kirche. Die Praxis aber ist doch, dass wir alle in den Medien einer sexuellen Reizüberflutung ausgesetzt sind.

Versuchungen auf sexuellem Gebiet sind menschlich und auch Christen

werden damit konfrontiert. Ob Alt oder Jung, verheiratet oder ledig – es kann für alle eine Situation geben, wo diese Triebkraft vielleicht nicht mehr kontrolliert werden kann. Das Empfinden ist bei allen Menschen anders ausgeprägt, und je nach geistlicher Reife spricht man so einen „Ausrutscher“ bei der Beichte an.

Heinrich Wegertseder,
86609 Donauwörth

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Die Einheit suchen

Zu „Barmherzigkeit und Versöhnung“ in Nr. 3:

Im Jubiläumsjahr der Reformation wird viel über Ökumene gesprochen. Es ist gut, dass wir die Einheit des Christentums suchen. Aber um mit den protestantischen Kirchen in Kontakt zu kommen, müssen wir die Schätze der katholischen Kirche kennen: das Papsttum, das Priestertum, die Heilige Messe, die Sakramente, die Anbetung des Allerheiligsten, die Verehrung der Gottesmutter, der Heiligen und der Engel. Wir schätzen die Religionsfreiheit, und auch Nicht-Katholiken können nach ihren Werten gut leben. Aber auf dem Weg der katholischen Kirche kommen wir gut ans ewige Ziel.

Fanny Glaser,
88433 Schemmerhofen

Täglich wird unser himmlischer Vater mit den Worten „Schenke deiner Kirche nach deinem Willen Einheit

und Frieden“ angerufen. Wir meinen, im Evangelium nach Matthäus den Schlüssel zur Einheit der Christenheit und zur gemeinsamen Eucharistie gefunden zu haben: „Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,19-20). Die Trennung der Christen hätte ein Ende.

Brunhilde und Heinz-Ewald Augst,
53783 Eitorf

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



Das große Leser-Gewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 x das Buch „Was ist Neuevangelisierung?“ von Rino Fisichella

Und so einfach geht's:

Tragen Sie die Lösungsbuchstaben der Wochenlösungen in die vorgegebenen Kästchen auf dem Gewinnspielbogen ein, dann erhalten Sie das Lösungswort.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (bitte keine Kopie) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 24. März 2017** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

12. Rätselfrage

Bei diesem volkstümlichen Brauch werden an Mariä Himmelfahrt Kräuter zu einem Strauß gebunden und im Gottesdienst feierlich gesegnet. Wie nennt man die Sträuße?

		A	E					B				
--	--	---	---	--	--	--	--	---	--	--	--	--

23

33

Frohe Botschaft

Siebter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Lev 19,1–2.17–18

Der Herr sprach zu Mose: Rede zur ganzen Gemeinde der Israeliten, und sag zu ihnen: Seid heilig, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig. Du sollst in deinem Herzen keinen Hass gegen deinen Bruder tragen. Weise deinen Stammesgenossen zu recht, so wirst du sonnenwegen keine Schuld auf dich laden. An den Kindern deines Volkes sollst du dich nicht rächen und ihnen nichts nachtragen. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der Herr.

Zweite Lesung

1 Kor 3,16–23

Brüder und Schwestern! Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wer den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben. Denn Gottes Tempel ist heilig, und der seid ihr. Keiner täusche sich selbst. Wenn einer unter euch meint, er sei weise in dieser Welt, dann werde er tö-

richt, um weise zu werden. Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott. In der Schrift steht nämlich: Er fängt die Weisen in ihrer eigenen List. Und an einer anderen Stelle: Der Herr kennt die Gedanken der Weisen; er weiß, sie sind nichtig. Daher soll sich niemand eines Menschen rühmen. Denn alles gehört euch; Paulus, Apóllós, Kephas, Welt, Leben, Tod, Gegenwart und Zukunft: alles gehört euch; ihr aber gehört Christus, und Christus gehört Gott.

Evangelium

Mt 5,38–48

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Auge für Auge und Zahn für Zahn. Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin. Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel.

Und wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm. Wer dich bittet, dem gib, und wer von dir borgen will, den weise nicht ab. Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr damit Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden? Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist.

►
„Er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte“:
Sonnenaufgang im Regen über dem Lake District in England.
Foto: imago/robertharding



Gedanken zum Sonntag

„Auge um Auge“

Zum Evangelium – von Pfarrer Bernd Weidner



Auf die Frage, was denn seine Lieblingsstelle in der Bibel sei, antwortete Donald Trump vor einiger Zeit:

„Auge um Auge!“ Das ist, und daran lässt das Sonntagsevangelium keinen Zweifel, ein Rückfall in vorchristliche Zeiten.

Noch dazu verbunden mit einem großen Missverständnis. Denn „Auge um Auge“ bedeutet ja nicht, es einem anderen mit gleicher Münze heimzahlen zu müssen, nach dem Motto: „Wie du mir, so ich dir!“ „Auge um Auge“ ist keine biblische Legitimation von Rache, wie es Menschen vom Schläge eines Do-

nald Trump gerne verstehen wollen. Sondern „Auge um Auge“ ist eine Aufforderung zum Maßhalten. Es geht nach jüdischer Auffassung darum, bei allen Körperverletzungsdelikten einen „angemessenen“ Schadensersatz zu leisten und damit die im Alten Orient verbreitete Blutrache zu überwinden. Darüber hinaus bedeutet dieser Grundsatz eine Gleichheit vor dem Gesetz für alle Menschen, für Männer und Frauen, für Arme und Reiche.

Erschreckend ist, wenn dieser Rechtsgrundsatz, der zu seiner Zeit einen enormen humanitären Fortschritt bedeutet hat, heute zum Maßstab des eigenen Handelns oder gar zur Grundlage der Politik eines sogenannten christlichen Landes wird. So, als hätte es Jesus Christus nie gegeben. So, als hätte Jesus nie

von Feindesliebe, Barmherzigkeit oder Vergebung gesprochen.

Es ist immer wieder verlockend, aus der Heiligen Schrift einzelne Sätze herauszubrechen, ihren Kontext zu ignorieren und sie zur Rechtfertigung eigener Positionen oder Verhaltensweisen zu benutzen. Wohl keiner von uns ist ganz frei von dieser Vorgehensweise. Besteht die Herausforderung für uns Christen aber nicht darin, uns selbst ehrlich mit der Heiligen Schrift zu konfrontieren und uns zu fragen, ob und wie sehr das Wort Gottes unser Denken und Verhalten in Frage stellt?

Leistet keinen Widerstand! Haltet auch die andere Wange hin! Gebt mehr, als man von euch verlangt! Liebt eure Feinde! Betet für die, die euch verfolgen! Wir können uns an diesen Aufforderungen Jesu

nicht vorbeimogeln. Auch wenn sie uns nach „normalen“ menschlichen Vorstellungen als unmöglich erscheinen.

Jesus wendet sich mit diesen Worten an jene Menschen, die ihm ernsthaft nachfolgen wollen. An Menschen, die er in die Freiheit führen will, weil er sie von dem Zwang befreit, auf Gewalt mit Gewalt, auf Hass mit Hass, auf Feindschaft mit Feindschaft reagieren zu müssen.

Jesus spricht Menschen an, die bereit sind, ihre Sichtweise zu ändern und selbst im Feind zunächst den Menschen, ja den Nächsten zu sehen. Und die bereit sind, anzunehmen, dass sie ihren Mitmenschen nicht Rache und Vergeltung, sondern Liebe und Barmherzigkeit schulden. Eine echte Herausforderung, dieses Christsein!



Gebet der Woche

Ich liebe den Herrn;
denn er hat mein lautes Flehen gehört
und sein Ohr mir zugeneigt
an dem Tag, als ich zu ihm rief.

Psalm 116,1–2

Glaube im Alltag

von Max Kronawitter



Es war kein schönes Wort, das ich da in den Mund genommen hatte. Aber was soll man auch sagen, wenn einem schon am frühen Morgen ein derartiges Missgeschick passiert. Beim Öffnen des Kühlschranks war die Milchflasche auf den Boden gefallen. Wenn der Tag so beginnt, kann einem schon mal ein Wort herausrutschen, das man besser vermeidet. Zum Glück war ich allein in der Küche.

Umso erstaunter war ich, dass meine verbale Reaktion erwidert wurde: „Wenn Sie etwas gesagt haben, habe ich Sie nicht verstanden!“ sprach eine weibliche Stimme. Erschreckt drehte ich mich in die Richtung, aus der die seltsame Bemerkung kam. Das Rätsel war schnell gelöst. An der Steckdose hing das Handy meiner Tochter, und offenbar war der Modus „Sprachsteuerung“ eingestellt. Erteilt man dem Gerät akustische Befehle, die es nicht versteht, ertönt ein Warnhinweis, wie ich ihn eben gehört hatte. Beim Aufwischen der verschütteten Milch hat mich das durchaus erheitert.

Bemerkungen wie „Ich habe dich nicht verstanden“ begegnen uns in der Regel im Umgang mit realen Gesprächspartnern. Oft ist dieser Satz aber weniger eine Aufforderung, sich neu zu erklären, sondern eine Feststellung mit negativem Beigeschmack. Wenn ein Partner zum anderen sagt: „Ich verstehe dich nicht!“, dann heißt das nicht selten: „Wie kannst du nur! Mir wäre das nie in den Sinn gekommen! Du bist mir ein Rätsel!“ Das Handy meiner

Tochter meint es anders: „Sollten Sie etwas gesagt haben, dann wiederholen Sie es bitte, denn ich konnte es bisher nicht entschlüsseln.“ Dies ist die Einladung, es bitte noch einmal zu versuchen, damit das Gerät eine zweite Chance bekommt, den Inhalt zu dechiffrieren. Diese Bereitschaft wünschen wir uns eigentlich bei jeder Kommunikation. Wenn wir bei einem anderen Unverständnis oder gar Aversionen hervorgerufen haben, möchten wir eine zweite oder dritte Chance, um zu erklären wie es dazu kam oder wie etwas zu verstehen ist.

Das stets offene Ohr des Himmels

Dieses unermüdliche Zuhören finden wir eigentlich nur in einem Kommunikationsprozess: im Gebet. Die Zwiesprache mit Gott kennt unendlich viele Chancen, sich erneut zu erklären. Ein abschließendes „Ich verstehe dich nicht!“, das die Kommunikation beendet, ist Gott wesensfremd. Mag unser Tun manchmal auch noch so befremdlich sein. Er, der so tief in unsere Herzen sieht wie kein anderer, wird es wohl – das ist meine tiefste Hoffnung – verstehen. Wenn schon ein „hörendes Mobiltelefon“ den Ärger nach einem Missgeschick in der Küche in ein Lächeln verwandeln kann, um wie viel mehr erst das stets offene Ohr des Himmels!

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 7. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 19. Februar
Siebter Sonntag im Jahreskreis
Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Lev 19,1–2.17–18, APs: Ps 103,1–2.3–4.9–10.12–13, 2. Les: 1 Kor 3,16–23, Ev: Mt 5,38–48

Montag – 20. Februar
Messe vom Tag (grün); Les: Sir 1,1–10, Ev: Mk 9,14–29

Dienstag – 21. Februar
Hl. Petrus Damiani, Bischof, Kirchenlehrer
Messe vom Tag (grün); Les: Sir 2,1–11, Ev: Mk 9,30–37; **Messe vom hl. Petrus Damiani** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 22. Februar
Kathedra Petri
Messe vom Fest, Gl, Prf Ap I, feierlicher Schlussegen (weiß); Les:

1 Petr 5,1–4, APs: Ps 23,1–3.4.5.6, Ev: Mt 16,13–19

Donnerstag – 23. Februar
Hl. Polykarp, Bischof, Märtyrer
Messe vom hl. Polykarp (rot); Les: Sir 5,1–8, Ev: Mk 9,41–50 oder aus den AuswL

Freitag – 24. Februar
Hl. Matthias, Apostel
Messe vom Fest, Gl, Prf Ap I, feierlicher Schlussegen (rot); Les: Apg 1,15–17.20ac–26, APs: Ps 113,1–2.3–4.5 u. 6–7, Ev: Joh 15,9–17

Samstag – 25. Februar
Hl. Walburga, Äbtissin Marien-Samstag
Messe vom Tag (grün); Les: Sir 17,1–4.6–15, Ev: Mk 10,13–16; **M. von der hl. Walburga/M. vom Marien-Sa, Prf Maria** (jeweils weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

**WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:
CHRISTOPH PROBST**

„Die Liebe war von Anbeginn“



In einem Brief vom 27. August 1942 äußert sich Probst zum Sinn des menschlichen Lebens und dessen Erkennbarkeit.

Seinem Halbbruder Dieter Sasse schreibt er: „Auch im schlimmsten Wirrwarr kommt es darauf an, dass der Einzelne zu seinem Lebensziele kommt, zu seinem Heil kommt, welches nicht in einem äußeren ‚Erreichen‘ gegeben sein kann, sondern nur in der inneren Vollendung seiner Person. Denn das Leben fängt ja nicht mit der Geburt an und endet im Tod. So ist ja auch das Leben, als die große Aufgabe der Mensch-Werdung, eine Vorbereitung für ein Dasein in anderer, neuer Form. Und dieser Aufgabe dienen letztthin alle kleineren und größeren Aufgaben und Ereignisse des Lebens. Wir erkennen zwar ihren inneren Zusammenhang noch nicht, wissen aber, dass sie sinnvoll sein müssen. Später einmal wird erst ein Licht auf alle Dinge unseres

Lebens fallen, das sie uns klar erkennen lässt. Zunächst aber müssen wir mit unserer ‚Unwissenheit‘ vorlieb nehmen und den Weg unter den vielen möglichen aussuchen, der nach oben geht, und wenn wir ihn finden und auf ihm gehen, erleben wir viele Freuden, echte Freuden, die uns niemand mehr nehmen kann.“

Zu Weihnachten 1942 bringt Probst, obwohl noch ungetauft, Dieter Sasse gegenüber seinen Glauben an Jesus Christus und dessen Botschaft und Zeugnis von der Liebe zum Ausdruck: Weihnachten soll „ein Freudenfest sein, an dem man voll Dankbarkeit der Güte des Schöpfers dankt, dass er uns Christus gesandt hat, durch den wir wissen, dass unser Leiden, unser Leben einen Sinn hat, der uns ein Leben vorgelitten hat aus reinsten Güte, der das Leid verständlich gemacht hat und geheiligt hat, der uns auf das Leben nach dem Tod gewiesen hat, der die Liebe predigte, die wahre Verbrüderung der Menschen, der uns das

Glaubenszeuge der Woche

Christoph Probst

Geboren: 6. November 1919 in Murnau/Staffelsee
Hingerichtet: 22. Februar 1943 in München
Gedenktag: 22. Februar

Nach der Trennung seiner Eltern und dem Suizid seines Vaters hatte Christoph Probst eine unruhige Jugend. Nach Schulbesuch sowie Ableistung des Arbeits- und Militärdienstes begann er 1939 in München das Medizinstudium. 1941 heiratete er Herta Dohrn, die wie er aus einer regimiekritischen Familie stammte. Mit ihr hatte er drei Kinder. Christoph gehörte zur Widerstandsgruppe „Weiße Rose“, blieb aber mit Rücksicht auf seine Familie bei den Aktionen der Gruppe mehr im Hintergrund. Nach der Schlacht von Stalingrad verfasste er auf Bitten von Hans Scholl den Entwurf für ein siebtes Flugblatt, das dieser bei der Verhaftung bei sich trug und nicht mehr vollständig vernichten konnte. Dies führte auch zur Verhaftung und Hinrichtung von Probst zusammen mit den Geschwistern Scholl, die sich vergebens bemüht hatten, ihn zu schützen. Kurz vor seinem Tod ließ sich Christoph noch von einem katholischen Geistlichen taufen. *red*

Brot des Lebens gebracht hat und an dem es keinen Zweifel gibt. Es kommt auf das Leben jedes Einzelnen an, jeder Mensch ist Gott lieb, er will aber auch von jedem geliebt werden, denn die Liebe ist die Kraft der Welt, die alles Leben erzeugt, behütet und zur Seligkeit führt, die Kraft, die Welten geschaffen hat. Du siehst ja, wie weit man es durch den Hass bringt und gebracht hat: Zerstörung, Blut und Tod, auch wird nichts Bleibendes und Gutes daraus. Was hat die Liebe dagegen geschaffen? Auf ihr ruhen Kulturen, Dome wuchsen aus ihrem Schoß, sie ist das Band von Mensch zu Mensch, das alle Freude des Lebens erst möglich macht, denn was wäre der Mensch alleine? Die Liebe war von Anbeginn der Welt an da, denn ein Gott hat ja die Welt erschaffen.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: oh

Christoph Probst finde ich gut ...



Barbara Probst-Polášek, Schwiegertochter von Christoph Probst

„... weil er sich von einem aufmerksamen und liebevollen Kind, das aber auch Kraft und Geschicklichkeit besaß, zu einem verantwortungsvollen Familienvater entwickelte. Es gab viele Stationen in seinem Leben, die schmerzlich auf ihn einwirkten, so die Trennung seiner Eltern. Er wuchs mit vielen geistigen Einflüssen auf, entwickelte aber ein eigenes Weltbild, das ihn zum katholischen Glauben führte. Seine Aufmerksamkeit ermöglichte ihm, Schlüsse aus politischen Begebenheiten zu ziehen. So brachte ihn die tragische Situation des Kriegs dazu, ein eigenes Flugblatt gegen Hitler und den Nationalsozialismus zu verfassen, das ihm schließlich – irdisch gesehen – zum Verhängnis wurde.“

Zitat

von Christoph Probst

Dieser Flugblattentwurf Christoph Probsts führte zu seiner Verhaftung und Hinrichtung:

„Stalingrad! 200 000 deutsche Brüder wurden geopfert für das Prestige eines militärischen Hochstaplers. Die menschlichen Kapitulationsbedingungen der Russen wurden den geopfert Soldaten verheimlicht. General Paulus erhielt für diesen Massenmord das Eichenlaub. Hohe Offiziere haben sich im Flugzeug aus der Schlacht von Stalingrad gerettet. Hitler verbot den Einkesselten, sich zu den rückwärtigen Truppen zurückzuziehen. Nun klagt das Blut von 200 000 dem Tod geweihten Soldaten den Mörder Hitler an. ... Und wollt Ihr Euch genauso belügen lassen wie die 200 000 Mann, die Stalingrad auf verlorenem Posten verteidigten? Dass Ihr massakriert, sterilisiert oder Eurer Kinder beraubt werdet? ... Heute ist ganz Deutschland eingekesselt wie es Stalingrad war. Sollen den Sendboten des Hasses und des Vernichtungswillens alle Deutschen geopfert werden? Ihn, der die Juden zu Tode marterte, die Hälfte der Polen ausrottete, Russland vernichten wollte, ihm, der Euch Freiheit, Frieden, Familienglück, Hoffnung und Frohsinn nahm und dafür Inflationsgeld gab. Das soll, das darf nicht sein! Hitler und sein Regime muss fallen, damit Deutschland weiterlebt!“



DAS ULRICHSBISTUM

Rhetorik-Kurs für Frauen

GÜNZBURG – Das Rhetorik-Seminar „Richtig reden will gelernt sein“ veranstaltet der KDFB am Freitag, 10. März, von 15 bis 19.30 Uhr in Günzburg. Referentin ist Kirsten Ritz-Schroeder. Die Teilnahme kostet 9,50 / 5,50 Euro. **Anmeldung:** Telefon 0821/3166-3441, www.frauenbund-augsburg.de.

Exerzitien im Alltag ab Aschermittwoch

HOHENWART – Zu Exerzitien im Alltag mit Pater Manfred Oßner lädt die Oase Steinerskirchen vom 1. März bis 5. April jeweils mittwochs von 19.30 bis 21 Uhr ein. Die Kosten für Unterlagen betragen 15 Euro. **Anmeldung:** Telefon 08446/9201-0, www.oase-steinerskirchen.de.

Tag der offenen Tür in der Beratungsstelle

DILLINGEN – Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Dillingen veranstaltet am Mittwoch, 22. Februar, von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr einen Tag der offenen Tür. Er findet in ihren neuen Räumlichkeiten in der Regens-Wagner-Straße 2 in Dillingen.

KISSING – Mitten im kalten Februar zogen Jugendliche mit dem Allerheiligsten und Priestern in einer Prozession durch Kissing. „Ja sind die denn noch ganz richtig?“, wird sich mancher gedacht haben. Weihbischof Florian Wörner, der die Ankömmlinge in der Pfarrkirche St. Bernhard begrüßte, betonte: „Ihr seid sogar goldrichtig!“ Sein Leben auf Gott auszurichten, sei eine gute Wahl.

Hinter den Jugendlichen lag ein zweitägiges Glaubensseminar, ein Wochenende des Gebetes, das sie im Rahmen der Sonntagsmesse mit der Gemeinde abschlossen. Das Jugend-2000-Team veranstaltete in der Kissinger Mehrzweckhalle eines seiner Prayerfestivals, die Hunderte von Jugendlichen in ihren Bann ziehen.

Gut 200 Jugendliche folgten der Einladung nach Kissing. Die Begegnung fand in der Turnhalle statt. Sie wurde im Verlauf der beiden Tage zu einem ganz besonderen Ort. Hier trafen sich junge Leute zum Gebet und Lobpreis, übernachteten auf Isomatten, in so genannten „Talks“ und Workshops tauchten sie tief in Glaubens Themen ein und fanden bei der Beichte inneren Frieden.

Es wurde gemeinsam gegessen, mit der Jugendband 2000 gesungen und abends beim Gottesdienst in sehr stimmungsvollem Rahmen das

GLAUBENSWOCHENENDE

Mit Gott in der Turnhalle

Jugend 2000 feiert mit Weihbischof Wörner Prayerfestival in Kissing

Allerheiligste ausgesetzt. „Ich bin das Brot des Lebens“, lautete das Motto des Prayerfestivals, das komplett von ehrenamtlichen jungen Menschen organisiert und durchgeführt wird und überall, wo es stattfindet, große Erfolge feiert.

Die Veranstaltungsidee ging aus den Weltjugendtagen hervor und lebt vom Weitersagen und einer ansteckenden Begeisterung zum Teilnehmen und Mitarbeiten. Der beseelte Blick der Teilnehmer ist zu spüren, wenn sie auf Leute treffen, die sich genauso intensiv zu Gott hingezogen fühlen wie sie selbst.

„Gläubige Jugendliche haben es oft nicht leicht, verstanden zu werden“, weiß Julia Kleinheinz. „Aber hier finden sie Gleichaltrige, die so fühlen und empfinden wie sie.“ Die 31-Jährige kam beim Weltjugendtag im Jahr 2000 in Rom erstmals mit der Jugend-2000-Bewegung in Berührung. Seit neun Jahren ist sie selbst aktiv.

Beim Vorstellen verschiedener Gebetsformen werden auch mal ein paar Gesätze des Rosenkranzes von



▲ Rund 200 Jugendliche versammelten sich in der Kissinger Turnhalle zum Prayerfestival. Fotos: John

Muttersprachlern auf indonesisch oder in einer afrikanischen Sprache gebetet. Schließlich hat das Prayerfestival die Dimension von Weltkirche, wie schon die aufgehängten Fahnen aus aller Herren Länder zeigen. In Kissing nahmen auch Pfadfinder und Ministranten teil und nicht wenige von ihnen fanden diese besondere Begegnung mit Gott „ziemlich cool“.

Kissing's Ortspfarrer Alfredo Quintero feierte voller Begeisterung die täglichen Gottesdienste mit. Er hatte die Jugendveranstaltung nach Kissing geholt und wurde bei der Durchführung nicht nur von der Pfarrgemeinde unterstützt. Schulleiter und Bürgermeister stimmten der Nutzung von Sporthalle und Schul-

gebäude zu, Frauenbunddamen standen morgens zum Frühstückmachen für 200 junge Leute bereit. Das benachbarte Seniorenheim lieferte das Mittagessen, Geschäftsleute sponserten Brot und Wurst.

„Kissing ist fantastisch, die Gastfreundschaft einfach enorm“, betonte das Leitungsteam beim Abschlussgottesdienst. Der begeisterte Lobpreis der jungen Gläubigen und der Band wirkte ansteckend und schon bald klatschte die gesamte Gemeinde mit. Weihbischof Wörner schwärmte vom Gruppenerlebnis beim Prayerfestival, als sich alle Teilnehmer an der Hand nahmen und zwei Kreise bildeten: „So soll Glaube sein, er muss seine Kreise ziehen.“

Heike John



◀ Zum Abschluss des Glaubenswochenendes mit der Jugend 2000 feierte Weihbischof Florian Wörner mit Ortspfarrer Alfredo Quintero und den Teilnehmern einen Gottesdienst in der Kissinger Pfarrkirche.



◀ Heutzutage beherrscht eine „gestaltlose“ Spiritualität die Menschen, sagt Professor Michael N. Ebertz von der Katholischen Hochschule Freiburg.

Foto: pca/Gattner

Gestaltlose Spiritualität

Michael N. Ebertz kritisiert moderne Esoterikwelle

AUGSBURG (pca) – So wie das Transzendente „unbestimmbar“, „pluralisiert“ und in die „unverbindliche Regie“ des Einzelnen übergegangen sei, so sei der Begriff der Spiritualität heute „vage“, „unscharf“ und auf „mangelnde Hygiene“ zurückzuführen, sagte Professor Michael N. Ebertz von der Katholischen Hochschule Freiburg bei dem Studiennachmittag „Christlich handeln aus spirituellen Quellen“, zu dem das Akademische Forum der Diözese und der Diözesan-Caritasverband eingeladen hatten.

Spiritualität sei früher im christlichen Glauben klar verankert gewesen. Heute beherrsche der Gedanke des „Geheimnisses“ die „amorphe“, also „gestaltlose“ Spiritualität. Nach einer Umfrage aus dem Jahr 2011, die Ebertz im Auftrag des hessischen Rundfunks durchgeführt hatte, lehnt die eindeutige Mehrheit den Gedanken nicht ab, wonach es eine Transzendenz, eine über die materielle Welt hinausgehende Wirklichkeit, gebe.

Das Verständnis von Spiritualität habe sich damit mehrheitlich von einer christlichen Verankerung gelöst. Spiritualität definierte er für unsere Tage deshalb als „Offenheit und Öffnung des Menschen für das Geheimnis über oder hinter dem alltäglichen Leben“. Mit dem Subjektivitätsmerkmal sei auch der „anti-institutionelle“, „ja sogar anti-kirchliche Zug“ gegeben. Man schaffe sich lieber selbst einen Zugang zu „spiritueller Auto-Suggestion“. So brauche man keinen Priester mehr als Seelenführer. „Man kauft sich lieber ein Buch.“ „Es besteht heute geradezu eine Synkretismus-Freude“, sagte Ebertz.

Erlernbare Do-it-yourself-Techniken der Verinnerlichung, der Meditation und Kontemplation, germanische Kulturtechniken und solche der modernen Esoterikwelle seien deshalb heute selbst zum Inbegriff von Spiritualität geworden. Professor Ebertz ging hart mit dieser Entwicklung ins Gericht. Er sprach von „Hybridisierung“, ja sogar „Bastardisierung“ der Spiritualität. „Nur noch das persönliche Gefühl zählt.“ So entfalte diese Form von Spiritualität zunehmend einen „anti-intellektuellen Gestus“. Der suchende Mensch werde dadurch aber nicht freier, er werde zum „Gefangenen seines eigenen Herzens“.

Dass die christliche Religion in Gesellschaft und Wirtschaft, im Alltag, beim Einkaufen immer weniger vorkomme, verstärke nur diese Tendenz. Die Christen müssten deshalb wieder anfangen, die innerchristliche Vielfalt der katholischen, benediktinischen, franziskanischen oder jesuitischen, der evangelischen und ostkirchlichen Spiritualität zur Entfaltung zu bringen. Auch müssten sie wieder lernen, über ihre Glaubensgeschichten zu erzählen.

Und die Kirche müsse sich trauen den Menschen zu vermitteln, dass alle ihre Antworten nur stammelnde Versuche seien, „dass Gewissheit und Ungewissheit untrennbar miteinander verbunden, Christen immer unterwegs und nie vollständig im Besitz der Wahrheit sind, weil Gott letztlich für den Menschen immer unbegreifbar bleibt“.

Eine Bedingung nannte Professor Ebertz allerdings. „Jede christliche Form von Spiritualität muss ihren Orientierungspunkt in Jesus Christus haben und so miteinander kommunizierbar sein.“

Junge Menschen in der Kirche

BENEDIKTBEUERN – Am Freitag, 24. Februar, hält Bischof Stefan Oster um 19 Uhr im Barocksaal des Klosters einen Impulsvortrag zum Thema „Kirche – junge Menschen – Zukunft“. Anschließend gibt es ein Gespräch mit Bischof Oster und ausgewählten Personen aus dem Publikum. Danach können alle Gäste Fragen stellen. Bei Brot und Wein im Foyer gibt es schließlich Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen. Unbedingt vorher anmelden unter Telefon 01 52/051 669 53.

Patientenverfügung ausfüllen

AUGSBURG – Wie man eine Patientenverfügung ausfüllt, das kann man sich am Montag, 6. März, von 18 bis 20.30 Uhr im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, zeigen lassen. Ältere, aber auch jüngere Leute sind eingeladen, ihre zukünftigen Betreuer mitzubringen und eine Patientenverfügung auszufüllen. Im ersten Teil des Abends gibt es umfassende Informationen zur Vorsorge aus medizinischer, ethischer und rechtlicher Sicht. Nach der Pause werden die Formulare gemeinsam ausgefüllt.

Menschen im Gespräch



Im Pfarrheim der Pfarrei Purk feierte **Alfred Schäfer** seinen 70. Geburtstag. Der frühere Lehrer am Rhabanus-Maurus-Gymnasium in St. Ottilien übernahm im Jahr 1984 das Amt des Organisten in der Pfarrkirche Heilig Kreuz Purk. Seit dieser Zeit leitet er auch den Kirchenchor. Durch seinen unermüdlichen Einsatz wurde die kleine Pfarrei seitdem ununterbrochen bei allen Gottesdiensten musikalisch begleitet. Darüber hinaus betreut Schäfer zusammen mit seiner Frau ebenfalls seit Jahrzehnten vorbildlich die Filiation in Langwied. Außerdem unterstützte er auch die Kirchenverwaltung während der im vergangenen Jahr durchgeführten Renovierung der Kirche in Langwied mit zahlreichen freiwilligen Arbeitsstunden. Pfarrer Philipp Maier bedankte sich im Namen der Pfarrgemeinde *Foto: Zimmermann*



Luise Amann (Mitte) aus Buch spielt seit 25 Jahren in der Pfarrkirche St. Valentin die Orgel. Pfarrer Johann Wölfl (links) und der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Thomas Mayer

(rechts) dankten Amann für ihr Engagement und ihre Zuverlässigkeit. Luise Amann spielt außerdem in der Pfarrkirche St. Stephanus in Oberroth die Orgel und hilft überall aus, wo sie gebraucht wird. *Foto: Salger*



Der Ortsverein des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) in Neuburg/Donau wählte einen neuen Vorstand und auch neue Beisitzerinnen. Gemeindefreferentin **Anne Strahl** steht dem neu gewählten fünfköpfigen Vorstandsteam KDFB mit **Maria Felbermeir, Margit Ettig, Rosi Böhm, Monika Schatzmann** und **Caroline Schönfelder** (vordere Reihe von links) als geistliche Beraterin zur Seite. Unterstützt werden sie von den Beisitzerinnen **Alberta Mayer, Gabriele Kaps, Martina Dann, Kristina Bischof, Inge Omasreiter, Brigitte Müller** (hinten von links). Geistlicher Begleiter ist Pfarrer Herbert Kohler. *Foto: Hammerl*

Beim KJF Erziehungs- und Jugendhilfverbund Nordschwaben wurden Dienstjubilareinnen geehrt. Leiterin Margit Inwald bedankte sich bei den Mitarbeiterinnen für ihr Engagement und ihren Dienst. Für zehn Jahre wurden geehrt: **Sieglinde Demel, Sevdie Imeri, Eveline Kreisbeck, Manuela Leister, Daniela Müller-Tolk, Jennifer Raschke, Svetlana Rissling** und **Daniela Schröppel**. **Jutta Mahr** erhielt Dank und Anerkennung für 20-jähriges sowie **Gabriele Liedl** für 25-jähriges Wirken. *KJF*

NEUBURG/DONAU – Gewinn auf beiden Seiten erwarten die Kliniken St. Elisabeth und die Universität Regensburg von einer neuen Kooperation. Die Kinderklinik wird Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg, die weitere Lehrkrankenhäuser in Amberg und Weiden hat und mit der Regensburger Kinderklinik St. Hedwig einen weiteren starken Partner. St. Hedwig wird von den Barmherzigen Brüdern betrieben und fungiert als Universitätsklinik.

Vergangene Woche unterzeichneten Privatdozent Stephan Seeliger, Chefarzt der Neuburger Kinderklinik, Generaloberin Schwester Maria Goretti Böck vom Orden St. Elisabeth und Günter Strobl, Geschäftsführer der Kliniken, sowie aus Regensburg Professor Bernd Salzberger, Studiendekan Humanmedizin an der Uni Regensburg, und Professor Michael Melter, Lehrstuhlinhaber für Kinder- und Jugendmedizin, den entsprechenden Vertrag.

Während die Generaloberin von einer „Bereicherung für beide Seiten“ spricht, erwartet sich Strobl „vor allem Wissenstransfer“ und die Chance, spätere Fachkräfte kennenzulernen und die Fühler nach ihnen auszustrecken. Die Regensburger freuen sich, ihren Studenten weitere Plätze für das verpflichtende PJ, das Praktische Jahr, anbieten zu können. Im PJ müssen die angehenden Mediziner zu je einem Drittel in der Chirurgie und der Inneren Medizin arbeiten, das dritte Fach können sie wählen. Die Pädiatrie, die Kinderheilkunde, werde dabei

„Bereicherung für beide Seiten“

Kliniken St. Elisabeth in Neuburg werden Lehrkrankenhaus für Uni Regensburg



▲ Mit den Unterschriften von Generaloberin Schwester Maria Goretti Böck (von rechts), Professor Michael Melter, Professor Bernd Salzberger (beide von der Uni Regensburg), Kinderklinik-Chefarzt Stephan Seeliger und Geschäftsführer Günter Strobl wurde die Kinderklinik in Neuburg Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg. Foto: Hammerl

immer beliebter, berichtete Salzberger. Neuburg wird vier Plätze anbieten, also übers Jahr gesehen, zwölf Nachwuchsarzten die Chance geben, Einblick in alle Praxisbereiche der Kinderheilkunde zu bekommen. Betreut werden die Studenten des PJ vom Chefarzt persönlich oder einem seiner sechs Oberärzte.

Wichtig ist Seeliger ein Mentorensystem mit einer Betreuung im idealen Schlüssel eins zu eins. Die Uni könne nicht alles abdecken, er

klärte Melter, vor allem nicht in der Prävention- und Akutmedizin. Hier sollen die Studenten Erfahrungen in den praxisnäheren Lehrkrankenhäusern sammeln. Umgekehrt sind an den Universitätskliniken hochspezialisierte Verfahren möglich. Das Wissen darüber muss in der Fläche vorhanden sein, um im Interesse der Patienten bei Bedarf darauf zurückgreifen zu können. „Wir sind stolz auf unsere Lehrkrankenhäuser“, betonte Salzberger.

Eine Zusammenarbeit zwischen Neuburg und der Uni Regensburg hat es schon vor Seeligers Zeit gegeben. Schwierige Fälle aus Augen- oder Ohrenheilkunde, Kinder mit Krebs- oder gastrointestinalen Erkrankungen seien „schon immer“ nach Regensburg geschickt worden. „Wir waren früher keine Konkurrenten, sondern haben zusammengearbeitet, und das wird jetzt intensiviert“, sagte er.

Auch Fachkräfte sind zuvor bereits öfter aus Regensburg gekommen. „Unsere Studenten sind sehr heimatverbunden“, berichtete Melter. So stammten einerseits etliche Medizinstudenten aus dem Einzugsgebiet der Kliniken St. Elisabeth, andererseits arbeiten bereits Absolventen aus Regensburg an der Kinderklinik. Von ihnen seien ebenfalls Impulse in Neuburg gekommen, ergänzte Seeliger. Er sei immer wieder gefragt worden, „warum konnten wir nicht schon früher im Studium Neuburg kennenlernen?“.

Dass Seeliger als Privatdozent eine Lehrbefugnis habe, hat das Verfahren, das die Kliniken erfolgreich durchlaufen mussten, erleichtert, erklärte Salzberger. Derzeit hält Seeliger in Göttingen Vorlesungen, hat jedoch bereits die Umhabilitation beantragt und wird demnächst in Regensburg an der Uni lehren und so noch früher Kontakt zu den angehenden Ärzten haben.

Andrea Hammerl

Im Josefinum immer mehr Zwillinge

AUGSBURG (red) – Es gibt immer öfter Zwillinge. Das vermeldet die Fachklinik Josefinum der Katholischen Jugendfürsorge, an der allein im Jahr 2016 bis zum Jahresende 86 Zwillinge geboren wurden. Das Bemerkenswerte am Josefinum ist, dass sich neben den seit einigen Jahren generell steigenden Geburtenzahlen der Anteil der Zwillinge an allen Geburten ebenfalls deutlich erhöht hat: von 1,5 Prozent der Geburten im Jahr 1997 zu 2,7 Prozent im Jahr 2016. Das stellt der Leiter der Pränatal- und Geburtsmedizin an der Frauenklinik des Josefinum, Dirk Kersten, fest. Als Grund führt Kersten die hohe Kompetenz des Hauses bei Risikoschwangerschaften und die generelle Zentralisierung an. Die Frauenklinik habe das eingespielte Expertenteam und das Fachwissen, um auch schwierigere Schwangerschaften gut zu betreuen.

Reise / Erholung / Urlaub

Badeurlaub in Italien

Obere Adria	Mittlere Adria	Südliche Adria
Lignano • Bibione 26.05. 31.05. 11.06. 6 Tage HP ab 399,-	Milano Marittima • Cervia • Pinarella • Igea Marina • Cesenatico • Bellaria	San Benedetto • Villa Rosa • Giulianova
05.06. 16.06. 7 Tage HP ab 459,-	29.05. 04.06. 10.06. 16.06. 22.06. 28.06. 6 Tage VP ab 429,-	21.05. 27.05. 02.06. 08.06. 14.06. 20.06. 8 Tage VP ab 344,-

jetzt bis zu 15% Frühbucher-Rabatt sichern!

Kinderermäßigung bis 17 J. bis zu 100%

Hörmann Reisen
www.hoermann-reisen.de

am besten im **★★★★★Bus!**

Fuggerstr. 16 Hörmann-Reisen GmbH • 0821-345 000 86150 Augsburg

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Kaba evolo.
Mehr Sicherheit.
Mehr Komfort

Schlüssel Fritz
Augsburger Str. 13-15
86157 Augsburg
www.schlüssel-fritz.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Unterricht
KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de



◀ Zur Feier des Kirchengeburtstages in Burgau wurde der Saal des Albertus-Magnus-Hauses mit Modellen der Kirche aus Marzipan und Holz geschmückt.

Foto: Gah

Dreistöckige Festtorte

Burgauer Pfarrkirche feiert 200-jähriges Jubiläum

BURGAU – In diesem Jahr drehen sich in Burgau (Dekanat Günzburg) viele Veranstaltungen um das 200-jährige Jubiläum der Weihe der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Dazu gehörte auch ein feierlicher Gottesdienst zum Fest Mariä Lichtmess mit anschließendem gemütlichen Beisammensein.

Dabei war eine Besonderheit in der Ausstattung der Burgauer Kirche zu sehen. Diese verfügt nämlich nicht nur über eine Krippe, sondern auch über eine figürliche Darstellung des Festes Mariä Lichtmess. Die Heilige Familie und ein Priester im Tempel sind wie in der biblischen Zeit gekleidet. Die Prophetin Hanna trägt aber Mindeltaler Tracht, genauso wie eine Familie, die im Vorhof des Tempels Tauben opfert.

Mitglieder des Katholischen Frauenbundes der Markgrafenstadt gestalteten den Gottesdienst. Dabei trugen sie Gedanken zu den Eigenschaften des Lichtes vor. Die wichtigste Eigenschaft sei, dass es Orientierung ermögliche. Das war auch das Thema der kurzen Ansprache von Erika Findler und Friederike Ritter beim Kaffeemittag. Vor 200 Jahren fanden die Menschen in allen Stationen ihres Lebens Orientierung bei der Kirche, von der Taufe über die Hochzeit bis zur Beerdigung. Heutzutage fänden viele Menschen ihre Orientierung woanders. Es gelte aber das Wort: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen.“

Zum Kirchengeburtstag schmückte den Saal des Albertus-Magnus-Hauses ein bemaltes Modell der Fassade der Pfarrkirche aus Holz. Ein räumliches Modell aus Marzipan zier-

te die dreistöckige Geburtstagstorte. Der Zauberer „Magic Heli“ aus Etenbeuren sorgte für Heiterkeit.

Die Geschichte der Pfarrei Burgau begann relativ spät. Bis zum Jahr 1725 war sie eine Filiale des heutigen Vororts Unterknöringen. Der Bau der Marienkapelle in der heutigen Stadt war im Jahr 1425 abgeschlossen. 300 Jahre später wurde die Kapelle zur Pfarrkirche erhoben. Da sie baufällig geworden war, begannen im Jahr 1781 die Planungen für einen Neubau. Acht Jahre später begannen die Bauarbeiten.

Warum zwischen der Grundsteinlegung und der Weihe stolze 28 Jahre verstrichen, lässt sich heute nicht mehr genau nachvollziehen. Stadtpfarrer Dekan Martin Finkel vermutet drei mögliche Gründe. Zum Ersten begann im Jahr 1789 die Französische Revolution, es waren also politisch aufregende Zeiten. Zum Zweiten könnten finanzielle Gründe vorgelegen haben. Zum Dritten lag das Bauamt für das damals vorderösterreichische Burgau in Freiburg, die Dienstwege waren also sehr lang.

Dass der Weg nach Freiburg weit war, nutzten die Burgauer aber zu ihrem Vorteil. Denn dadurch konnten sie ihr Gotteshaus prachtvoller gestalten, als es von der österreichischen Regierung vorgesehen war. Dies ist bis heute am Portal und an der Decke zu bemerken. Letztere war ursprünglich als Flachdecke geplant. Baumeister Johann Maurus aus Großkötz machte daraus eine hohe abgeflachte Kehle, die den Eindruck eines Deckengewölbes vermittelt. Auswärtige Besucher schätzen besonders den Innenraum der Kirche. Dieser ist hell und breit. Keine Säule versperrt den Blick auf das mächtige Kreuz im Altarraum.

Martin Gah

Erschüttertes Vertrauen

Annette Wasmund begleitet kranke Menschen

GÜNZBURG – Eine interessante Glaubensbiographie hat Annette Wasmund, die seit September 2016 als pastorale Mitarbeiterin in der Krankenseelsorge in Günzburg wirkt. „Als ich 16 war, habe ich den Glauben wie einen Mantel abgelegt“, erzählt sie. In diesem Alter kehrte sie aus Abenteuerlust ihrer Heimat Bad Kreuznach (Rheinland-Pfalz) den Rücken und zog nach West-Berlin.

Dort setzte sie sich mit vielen Ideologien und Bewegungen auseinander. Ihre Sinnsuche wurde aber dadurch nicht befriedigt. Rückblickend denkt sie über diese Zeit, dass Gott sie vor einem Absturz bewahrt hat.

Ein erster Zwischenstopp war das Studium der Sozialpädagogik. In diesem Fach machte sie Mitte der 70er Jahre ihr Examen. In Berlin arbeitete sie mit Menschen aus vielen verschiedenen Randgruppen: Obdachlose, Suchtkranke, psychisch Kranke, Haftentlassene. Während dieser Zeit verspürte sie aber keinen inneren Frieden. Wie Goethes Faust trieb sie um, was die Welt im Innersten zusammenhält. Also studierte sie zusätzlich noch Psychologie. „Da fand ich aber auch keine Antwort“, erzählt sie.

Rückkehr zum Glauben

In den 80er Jahren hatte sie dann Kontakt zu einem Sozialarbeiter, der ein gläubiger Katholik war. So näherte sie sich der Kirche wieder an, lebte bei Trappisten und Jesuiten und wurde Pfarrhaußhalterin. Nachdem sie den Glauben wieder angenommen hatte, wurde ihr klar: Ihre Suche nach der Quelle des Lebens würde nur durch ein Theologiestudium erfolgreich sein. Dieses absolvierte sie in einem Fernkurs, der 2001 endete.

Durch eine Sabbatzeit in Maihingen fand sie ihre erste Anstellung auf dem

Gebiet der Diözese Augsburg als Gemeindefereferentin im Ries. Danach war sie sechs Jahre lang Klinik- und Altenheimseelsorgerin in Illertissen. An diese Stelle führte sie ihr Wunsch, Einzelseelsorge für Menschen in Not zu betreiben: „Menschen in Krankheit stoßen oft an ihre Grenzen, ihr Vertrauen zu Gott ist erschüttert. Da ich selbst lange Zeit den Glauben nicht gelebt habe, kann ich mich auch in Ungläubige gut hineinversetzen.“

Die Maxime bei ihrer Arbeit ist Offenheit. Sie möchte jeden Menschen dort abholen, wo er ist und Zeit für ihn haben. Die Klinikleistungen in Illertissen und Günzburg gewährten ihr diese Freiheit, sodass jeder Patient bestimmen konnte, was er möchte.

Neu in Günzburg ist für sie das breite Spektrum der Klinik. Sie ist für ganz unterschiedliche Bereiche wie Neurologie, Chirurgie, Psychiatrie und Sucht zuständig. Auch die Strukturen sind vom stationären Aufenthalt bis zum betreuten Wohnen ganz unterschiedlich. Dies schlägt sich auch in ihrer Arbeit nieder. Neben den sonntäglichen Gottesdiensten in der Kirche des Bezirkskrankenhauses Günzburg, wobei sie sich mit Pfarrer Brandmaier abwechselt, hält sie auch Wort-Gottes-Feiern und Andachten auf den Stationen.

Eine prägende Erfahrung in den Anfängen ihrer Günzburger Zeit war die Abschiedsfeier für ein jung verstorbenes Mitglied einer Wohngruppe. „Da kamen viele, die nicht religiös waren und die Feier gut angenommen haben“, erinnert sich Annette Wasmund. Entspannung findet die engagierte Krankenseelsorgerin in der Musik, im Besuch kultureller Veranstaltungen und bei der Lektüre geistlicher Literatur.

Martin Gah

▶ Seit Herbst wirkt Annette Wasmund in Günzburg als Klinikseelsorgerin.

Foto: Gah



Kongress- und Messestandort Schwaben



Augsburg ist der drittgrößte Messestandort in Bayern. Außerdem gibt es zahlreiche Veranstaltungsorte für Tagungen und Seminare in Stadt und Region. Eine erste Adresse ist das Haus St. Ulrich in Augsburg.

Eine der ersten Adressen

AUGSBURG – Nach München und Nürnberg ist Augsburg der drittgrößte Messeplatz in Bayern. Es baut seine Bedeutung mit internationalen Veranstaltungen immer weiter aus. Zu den seit vielen Jahren erfolgreichen Messen kommen laufend neue hinzu. Auch in anderen Städten in der Region finden regelmäßig Verbrauchermessen und Leistungsschauen statt.

Für Tagungen, Kongresse und Seminare stehen weitere Veranstaltungsorte zur Verfügung. Beispielsweise das Seminarhotel Haus St. Ulrich. Es ist eine der ersten Adressen in Augsburg und liegt am Kappelberg 1 zentral hinter der Basilika St. Ulrich und Afra. Der Einladung „ankommen und wohlfühlen“ folgen jährlich rund 85.000 Gäste. Sie schätzen nicht nur die individuell nutzbaren Räume, sondern das gesamte Ambiente und die Atmosphäre eines kirchlichen Hauses.

Über eine Freitreppe betritt man das Gebäude, das in den 1970er Jahren von Architekt Alexander Freiherr von Branca erbaut wurde, und wird in einem großen Foyer freundlich empfangen. Übernachten kann man in 71 Einzel-, Doppel- und Kombi-Zimmern. Die Tagungsräume haben eine Größe von 60 bis 500 Quadratmetern mit bis zu 400 Sitzplätzen und können nach den Wünschen der Veranstalter bestuhlt werden. Für ein Zusam-



▲ In der gemütlichen Kaminhalle setzen sich Tagungs- und Seminarteilnehmer gerne zusammen. Fotos (2): Mitulla

mensitzen mit anderen Tagungsteilnehmern nach der Veranstaltung laden die Kaminhalle, die Lounge und die Weinstube ein. Wer sich sportlich betätigen möchte, kann im hauseigenen Hallenbad ein paar Runden schwimmen.

Die Küche im Haus St. Ulrich sorgt auf hohem Niveau für die Verpflegung der Gäste. Im Restaurant kann man regionale und internationale Köstlichkeiten genießen. Mittags und am Abend haben die

Gäste die Wahl zwischen einem fleischhaltigen und einem vegetarischen Menü, das von Gourmet-Köchen zubereitet wird. Das reichhaltige Frühstücksbuffet macht fit für den Tag. Für Veranstaltungen werden Buffets in jeder gewünschten Größe in den Räumen oder im Foyer angerichtet. Das hauseigene Catering kann bis zu 400 Gäste versorgen und alle Wünsche erfüllen. Auch Feste und Bankette werden im Haus St. Ulrich ausgerichtet. rmi



BESSER TAGEN

Besser tagen bedeutet für uns, Ihnen das Besondere an Möglichkeiten für Ihre Veranstaltung zu bieten. Individuelle Planung, modernste Konferenz- und Kommunikationstechnik, flexible Raumkonzepte.

Es stehen 14 Tagungsräume zwischen 10 m² und 400 m² zur Verfügung. Eine große Auswahl, um vielseitig Ihren Anforderungen entsprechen zu können.

Sprechen Sie mit uns über Ihre Wünsche. Wir planen Lösungen, damit Ihre Veranstaltung für Sie und Ihre Gäste zum Erfolg wird.



Haus Sankt Ulrich

Tagungshotel und Seelsorgezentrum
der Diözese Augsburg

Kappelberg 1
86150 Augsburg
T 0821 3152 - 0
F 0821 3152 - 263
info@haus-st-ulrich.de
www.haus-st-ulrich.de



Katechesenabend mit Kaplan Epp

DIETENHEIM – Das Lobpreis-Team Vöhringen veranstaltet am Montag, 20. Februar, im Kloster Brandenburg in Bonlanden wieder einen Katechesenabend. Zu Gast ist Kaplan Helmut Epp mit dem Thema „Wort des lebendigen Gottes – Die Power im Alten Testament entdecken“. Der Abend beginnt um 19 Uhr mit Gebet, einem Impuls und der Möglichkeit, Fragen zu stellen. Nach der Heiligen Messe gibt es ein geselliges Beisammensein.

Trommelworkshop im Haus Tobias

AUGSBURG – Am Samstag, 25. Februar, bietet der Friedberger Pastoralassistent Vincent Semenou, der aus Togo stammt, im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, einen Trommelworkshop an. Der Kurs dauert von 14 bis 17 Uhr und ist für Erwachsene und Jugendliche ab 15 Jahren gedacht, die ihre Lebensenergie aktivieren oder durch eine Trommelmeditation zur Ruhe kommen wollen. Anmeldung unter Telefon: 08 21/4 40 96-0

Ehevorbereitung im Seilgarten

BAD HINDELANG (red) – Einen Ehevorbereitungskurs mit Spaß und neuen Erfahrungen bietet die Ehe- und Familienseelsorge der Diözese Augsburg am Samstag, 22. April, und Sonntag, 23. April, in der Jugendbildungsstätte des Deutschen Alpenvereins in Bad Hindelang an. Unter dem Thema „Mit meinem Gott überspringe ich Mauern“ werden sich die Teilnehmer gemeinsam im Hochseilgarten und in der Gruppe beim Bauen einer Brücke über den Fluss erleben. Sie können ihrer Beziehung nachspüren, sich als Paar sowie in der Gemeinschaft mit anderen reflektieren und in einen gemeinsamen Gottesdienst einbringen. Zudem werden Aspekte der kirchlichen Eheschließung besprochen: Welche Motivation hat das Paar, was bedeutet das Sakrament der Ehe und wie aktiv kann ein Traugottesdienst mitgestaltet werden?

Information

Anmeldungen sind möglich bis zum 19. Februar in der Ehe- und Familienseelsorge, Frühlingstraße 27, 87439 Kempten, Telefon 08 31/6 97 28 33-12 oder per Mail an efs-kempten@bistum-augsburg.de, Kosten: 160 Euro pro Paar.

STUDENTAG ZUR NEUEVANGELISIERUNG

Zeugen der Gegenwart Gottes

270 Teilnehmer ergründen den Auftrag der Kirche und jedes Katholiken

AUGSBURG – Jedes Jahr zieht der Studientag des Instituts für Neuevangelisierung mehr Teilnehmer an. 270 Haupt- und Ehrenamtliche aus Pfarreien im ganzen Bistum und sogar aus den Nachbardiözesen interessierten sich für das Thema „Was er euch sagt, das tut!“ – Wenn nicht die Kirche, wer dann?“.

„Sie sind gekommen, weil Ihnen Ihr Glaube wichtig ist“, begrüßte Veronika Ruf vom Institut für Neuevangelisierung die Besucher. Jedoch seien sie nicht nur als Gruppen oder Einzelpersonen gekommen, sondern als Katholiken, als Teil der Kirche. Was das für bedeutet, stellte Weihbischof Florian Würner, der das Institut für Neuevangelisierung leitet, in seinem Vortrag dar.

Der Auftrag der Kirche sei, dass sie das Evangelium verkündet. „Evangelisierung ist angesagt!“, erklärte Würner. Die Kirche sei ein Ort der Gegenwart Gottes, die einen Vorgeschmack auf den Himmel gebe. Der Weihbischof regte zur Selbstkritik an: „Kann man an uns ablesen, dass Gott tatsächlich da ist?“ Die Menschen sollten merken: Bei den Christen geht es anders zu, hier herrscht ein anderer Geist, hier ist man willkommen.

„Es gibt viel zu tun für die Kirche“, stellte Weihbischof Würner fest. Ihre Aufgabe sei es, dass alle sich auf den Weg machen, Freunde Christi zu werden. Dazu brauche es Menschen, die ihren Glauben kennen, ihn zur Sprache bringen und im Alltag leben. Deswegen müsse die Neuevangelisierung mit einer ständigen Selbstevangelisierung einhergehen. Florian Würner rief die Zuhörer auf: „Warten wir nicht, dass irgendwann ein Heiliger



▲ Während der Diskussionsrunde standen Diözesanjugendpfarrer Florian Markter, Maria Weiland von der City-Seelsorge Memmingen und Otto Neubauer von der Akademie für Dialog und Evangelisation in Wien für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung. Veronika Ruf vom Institut für Neuevangelisierung moderierte. Fotos: Zapf

daher kommt. Werden wir selbst aktiv!“

Unter dem Zitat von Papst Franziskus „Man kann nicht vom Balkon herunter evangelisieren“ stand der Vortrag von Otto Neubauer von der Akademie für Dialog und Evangelisation in Wien. Er betonte die Bedeutung der Barmherzigkeit und der Demut. Denn man dürfe nicht von oben herab auf die Menschen zugehen, sondern von unten, wie auch Jesus es bei der Fußwaschung getan habe. Den Vorträgen schlossen sich eine Diskussionsrunde und neun verschiedene Workshops an.

Die Teilnehmer nahmen viele Anregungen und Impulse mit. Mathilde Lindenthal von der Pfarreiengemeinschaft Gundelfingen hat der Vorschlag von Weihbischof Würner gefallen, in Sitzungen und ähnlichen Treffen dem Wort Gottes mehr Raum zu geben. Sie will vorschla-

gen, das im Pfarrgemeinderat noch mehr umzusetzen.

Eine weiterer Impuls für sie war, dass es sich auch lohnt, etwas zu machen, „wenn die wenigen, die kommen, etwas mitnehmen“. Das hat Diözesanjugendpfarrer Florian Markter in der Diskussionsrunde angesprochen. In den großen Gruppen bei Erstkommunion- oder Firmvorbereitung gingen oft die zwei oder drei Jugendlichen unter, die sich mehr für den Glauben interessierten, berichtete Markter. „Aber wenn wir mit diesen Zwei oder Drei einen intensiven Jesus-Weg gehen, brennen sie dann für den Glauben und stecken andere Jugendliche an.“

Hermann Riedel aus Kempten nimmt mit, „dass Neuevangelisierung bei mir selbst beginnt. Dass ich mich immer neu für den Heiligen Geist öffne und ja zu dem sage, was der Herr tun will“. Nathalie Zapf

▼ Der große Saal im Haus Sankt Ulrich war voll besetzt.



Familien- unternehmen



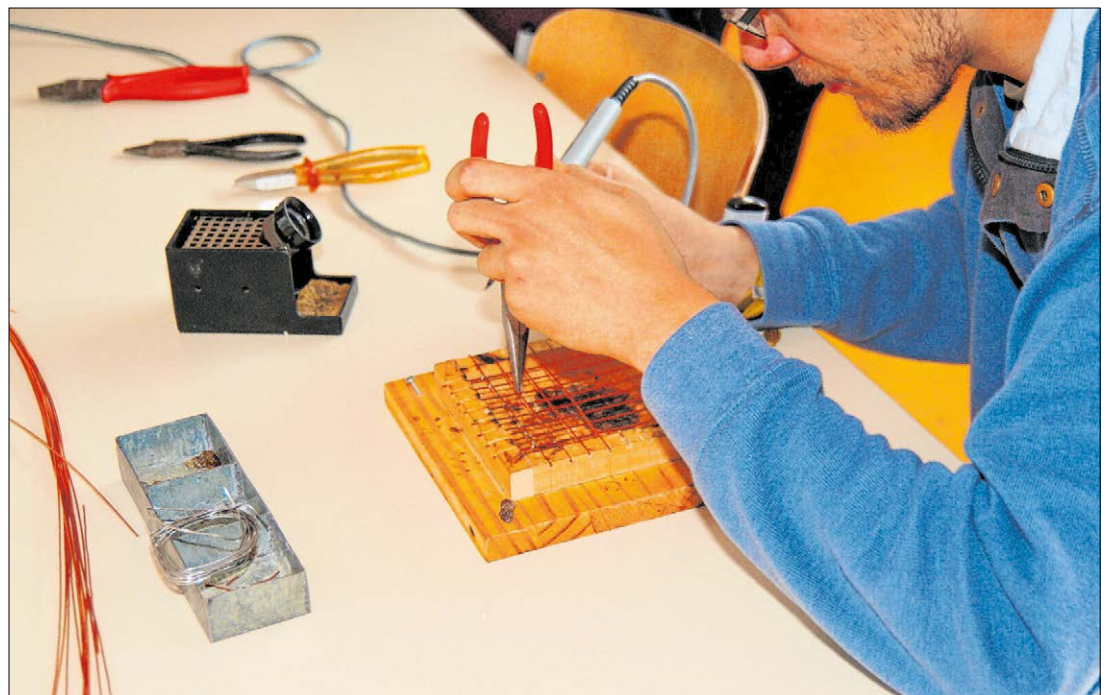
Als Steuerzahler vor Ort und als wichtige Ausbildungsbetriebe sind Familienbetriebe unverzichtbar für den Standort. Familienunternehmen werden deshalb in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen. Sie stehen bei den Bürgern für Verantwortung, Langfristigkeit, sichere Arbeitsplätze und faire Arbeitsbedingungen.

Foto: lichtkunst.73_pixelio.de

Eckstein deutschen Wohlstands

► Laut IHK Schwaben werden 80 Prozent aller Ausbildungsplätze im Kammergebiet von Familienbetrieben zur Verfügung gestellt. Unser Bild zeigt einen jungen Mann, der das Lötten lernt.

Foto: Karl-Heinz Laube_pixelio.de



AUGSBURG – In der Bundesrepublik gibt es rund 180 000 Familienunternehmen mit über acht Millionen sozialversicherungspflichtigen Mitarbeitern. Allein die 50 größten erzielen einen Jahresumsatz von rund einer Billion Euro. Familienunternehmen prägen die deutsche Wirtschaft, schaffen Arbeitsplätze und sichern den Wohlstand im Land.

Der Definition nach ist ein Familienunternehmen ein Betrieb, der von einer Familie oder einem Eigentümerkreis mit verwandtschaftlichen Beziehungen allein oder gemeinsam mit einem Manager geführt wird. Das Institut für Mittelstandsforschung in Bonn setzt voraus, dass es eine Einheit von Eigentum und Leitung gibt. Für den Verband „Die Familienunternehmer“ ist zudem die Einheit von Risiko und Haftung eine Voraussetzung.

Die ältesten Familienunternehmen der Welt gibt es in Japan. Auf der Insel Honshu wurde im Jahre 718 die Herberge Hoshi Ryokan gegründet, die seither von der gleichnamigen Familie geleitet wird. In Deutschland soll es das um 910 gegründete Gut Poßberg mit Reitbetrieb und Imkerei im nordrhein-westfälischen

Ratingen sein. Weil aber die historischen Forschungen immer wieder etwas Neues hervorbringen, ändern sich die Angaben öfter.

In Bayern gehören Brauereien zu den ältesten Familienbetrieben. Nach Recherchen eines Wirtschaftsmagazins ist es im Allgäu die Privatbrauerei Zötler in Rettenberg. Sie steht demnach an der zehnten Stelle der ältesten Familienunternehmen der Welt, und auf den vorderen Plätzen ist keine weitere Brauerei zu finden. Durch die Forschungen von Pfarrer Manfred Gohl habe man vor einem Jahrzehnt erfahren, dass der Betrieb seit 1447 bestehe, teilt die Brauerei mit. Daraus erlaubte das Hochstift Augsburg dort die Gründung einer „Taferne“ mit Braustatt.

Das wichtigste Kapital eines familiengeführten Unternehmens ist neben qualifizierten Mitarbeitern sein Name, der in der Gesellschaft gut etabliert sein sollte. Im Bistum Augsburg gibt es viele Firmen, die über diese Ressource für wirtschaftlichen Erfolg verfügen. Sie beweisen zudem Mut für Innovationen und entdecken Marktlücken, was neben dem eigenen Betrieb auch die ganze Region stärkt.

Doch die Leiter von Familienbetrieben stehen heute vor ganz anderen Herausforderungen als ihre Gründer. Die Globalisierung fordert, sich nach Absatzmöglichkeiten auf den internationalen Märkten umzusehen und dort mit anderen Anbietern zu konkurrieren. Ein Problem kann auch die Unternehmensnachfolge sein. Wenn die eigenen Kinder oder Enkel in die Fußstapfen der bisherigen Firmenchefs treten, ist die Zukunft gesichert.

Ansonsten empfehlen Fachleute, rechtzeitig Mitarbeiter zu schulen und mit in die Verantwortung zu nehmen – oder sich nach einem Nachfolger, der den Betrieb einmal übernehmen wird, umzusehen. Ein Thema, dem sich auch die Industrie- und Handelskammer Schwaben (IHK) intensiv widmet. Laut IHK sind in Schwaben rund 95 Prozent aller Firmen Familienunternehmen. Sie erwirtschaften über 40 Prozent der Umsätze, stellen rund 60 Prozent der Arbeitsplätze und 80 Prozent der Ausbildungsplätze.

Ein wichtiger Aspekt ist auch, dass solche Firmen mit ihrer Heimat eng verbunden sind. Sie fördern Sport und Kultur und unterstützen soziale Projekte.

Roswitha Mitulla

Osterrieder

über 50 Jahre Erfahrung

- Güllegruben
- Biogasbehälter
- Stahlbetonsilos
- Fahrsilos
- Stallunterbauten

Ein Partner auf den Verlass ist.

OSTERRIEDER BAU GmbH
Silo- und Betonbau
87772 Pfaffenhausen
Tel. 08265/1051, Fax 7798
info@osterrieder-bau.de
www.osterrieder-bau.de

URLAUBSGELD ABHOLEN!

Wir wollen 100% zufriedene Kunden!
Nur dann wird man weiterempfohlen.



Sofort Bargeld!!

Ankauf von Altgold,
Bruchgold, defekter Schmuck,
Gold- und Silbermünzen,
Silberbestecke, Zahngold,
Uhren und Schmuck, auch:
versilberte Bestecke und Zinn

GOLDHAUS AUGSBURG GmbH

Seriös – Diskret – Fair

Fuggerstraße 4–6, 86150 Augsburg
(zwischen Königsplatz und Hotel Ost)
Telefon 08 21 / 54 37 68 26

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 10 – 18 Uhr
Samstag 10 – 12 Uhr

*Wir gratulieren
von Herzen*



Zum Geburtstag

Georg Böck (Eppishausen) am 24.2. zum 92., **Erna Brumeißl** (Wellheim) am 22.2. zum 81., **Franziska Eitler** (Bedernau) am 23.2. zum 88., **Amalie Herzner** (Wellheim) am 24.2. zum 88., **Alois Kienle** (Lauingen) nachträglich am 5.2. zum 86., **Maria Kugler** (Neukirchen) am 21.2. zum 84.; es gratulieren die Kinder mit Familien. **Walburga Schmid** (Konstein) am 22.2. zum 83., **Anna Schneid** (Hard) am 22.2. zum 81., **Johann Stadlbauer** (Konstein) am 24.2. zum 86., **Johanna Uhl** (Ettelshofen) nachträglich am 15.2. zum 88., **Wilhelm Welser** (Unteregg) am 23.2. zum 81.

85.

Walburga Lang (Bidingen) nachträglich am 14.2., **Genoveva Spann** (Westendorf) am 22.2.; Humor ist eine Gabe Gottes. Zur Fastnachtszeit geboren, setzt Cousine Genoveva ihren Humor nicht nur beim Pfarrfasching zur Freude und Erheiterung ihrer Mitmenschen ein. Möge sie uns und der Pfarrgemeinde noch recht lange erhalten bleiben, hoffen die Gratulanten. Wir wünschen ihr Gesundheit und Gottes Segen.

80.

Franz Beggel (Seigen) am 22.2.; viel Glück und Gottes Segen wünscht die ganze Familie. **Emma Buchmiller** (Unterroth) am 23.2., **Paul Geh** (Bocksberg) nachträglich am 13.2.

75.

Veronika Bachhuber (Uttenhofen) am 24.2., **Marianne Bayerle** (Deuringen) nachträglich am 13.2., **Adolf Bertele** (Unterroth) am 20.2., **Helga Bichler** (Dettenhofen) am 21.2., **Nicola Lucente** (Wellheim) am 23.2., **Walburga Schilder** (Ried) am 22.2.

70.

Maja Boxler (Unterkammlach) am 18.2., **Anna Rogg** (Mörge) am 18.2., **Richard Tuffentsamer** (Ried) am 20.2., **Anna Wiesbeck** (Uttenhofen) am 22.2.

65.

Brigitte Liedl (Affalterbach) am 19.2.

Hochzeitsjubiläum

55.

Bertha und Anton Häring (Unterthalhofen) am 22.2.; es gratulieren die Kinder mit Familien, die sieben Enkelkinder und Urenkelin Seraphina.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon 0821/5024261
E-Mail redaktion@suv.de

Caritas sagt danke

Landsberger Verband lud Sammler zum Kaffee ein

LANDSBERG (pca) – Der Caritasverband weiß, wie sehr er die Unterstützung durch die vielen Caritas-Sammler braucht. „Nicht alles ist gegenfinanziert, was wir für die Menschen mit unseren Diensten, Beratungsstellen und Hilfen tun“, erklärte Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg vor kurzem in Landsberg vor über 50 Sammlern, die der Landsberger Verband als Zeichen des Dankes zu einem Nachmittag mit Kaffee und Kuchen eingeladen hatte.

Für Gerhard Gantenhammer, Vorsitzender des Landsberger Caritasverbandes, hat der Sammlerdienst auch für die katholischen Pfarrgemeinden eine besondere Bedeutung. „Ohne Sie wäre die Caritas draußen in den Pfarreien nicht lebendig.“

Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg, der in seiner Ansprache auf seine Sorgen angesichts aktueller politischer Entwicklung in Übersee und in Europa einging, betonte, wie wichtig es sei, die Solidarität unter den Menschen zuhause in den Pfarrgemeinden sowie in der ganzen Welt hochzuhalten. „Auge um Auge, Zahn um Zahn, damit gewinnt man nichts dazu, man verliert nur.“

Gleichzeitig erinnerte Magg in seiner Ansprache an die Verantwortung Europas für die Missstände im Nahen Osten und in Afrika. „Es waren Europäer, die die Grenzen nach dem Ersten Weltkrieg im Nahen Osten zogen, die heute dort zu den Konflikten mitbeitragen, es waren Europäer, die das reiche Afrika ausgebeutet, es aber nicht aufgebaut haben.“

Der Caritas-Direktor zeigte Verständnis für so viele Flüchtlinge,

die zum Beispiel aus Nigeria nach Europa aufbrechen würden, weil dort nichts funktioniere und die Aussichten auf eine bessere Zukunft im Land nicht gegeben seien. „Wir hingegen in Deutschland verlieren zu schnell aus den Augen, wie gut es uns hier eigentlich geht.“

Die Diözese, die Sammler sowie alle Mitarbeiter dürften stolz darauf sein, was die Caritas alles im Bistum erreicht habe, erklärte Magg. Rund 23 000 Frauen und Männer arbeiteten derzeit in der großen Caritas-Familie für Menschen, gleichzeitig brächten sich ebenso viele im Ehrenamt dafür ein. „Dadurch können wir rund 370 000 Menschen im Jahr helfen.“ Darunter seien viele, für die es selbst in dem so gut durchorganisierten Sozialstaat, wie es die Bundesrepublik Deutschland sei, keine Beratungsstelle gibt.

Johannes Seibold, der als Gemeindefereferent auch geistlicher Begleiter des Katholischen Landvolkes in der Erzdiözese München-Freising ist, erinnerte in einem mit seiner Gitarre begleiteten Lied, wie wichtig es ist, dass der Mensch sich bereit erklärt mitanzupacken, wenn es Probleme gibt. „Kein Problem wird gelöst, wenn wir träge darauf warten, dass Gott allein sich darum kümmert. Denn er braucht deine Hände, er braucht meine Füße“, heißt es in dem Lied.

Als Zeichen des Dankes für den Sammlerdienst hatte der Landsberger Caritasverband eigens eine dreistöckige Torte mit Caritas-Logo aus Marzipan backen lassen. Helga Settele aus der Pfarrei St. Michael in Ummendorf hatte die Ehre, diese Torte für alle anschneiden zu dürfen.



▲ Helga Settele aus der Pfarrei St. Michael in Ummendorf, Pfarreiengemeinschaft Stoffen, hatte die Ehre, die Caritas-Torte für alle anschneiden zu dürfen.

Foto: pca/Gattner

Stadtführung von und mit Flüchtlingen

AUGSBURG (epd) – Mit Stadtführungen „von Geflüchteten für Geflüchtete“ sollen Neuankömmlinge künftig die wichtigsten Anlaufpunkte in Augsburg schneller kennenlernen. Bei der „Willkommenstour“ stünden an acht Terminen im Jahr Muttersprachler in sechs verschiedenen Sprachen bereit, um Orientierungshilfen zu geben, teilte die Stadt Augsburg vor kurzem mit. Neu angekommene Flüchtlinge sollen dabei insbesondere die Unterstützungsangebote der Stadt kennenlernen. Die Stadtführer wurden von der Stadt, von Flüchtlingshilfe-Initiativen und der Volkshochschule für die Aufgabe ausgebildet. Sie hätten selbst viele Gänge zu den einzelnen Stationen hinter sich und könnten daher Informationen geben, die über die offiziellen Angaben hinausgehen, heißt es in der Mitteilung. „Ich hätte mich gefreut, diese Tour bei meiner Ankunft in Augsburg vor fünf Jahren gehabt zu haben“, sagte Projektleiter Farhad Sidiqi.

Stellenwert von Träumen in der Bibel

AUGSBURG (red) – Professor Gregor Weber, Ordinarius für Alte Geschichte an der Universität Augsburg, referiert am Mittwoch, 22. Februar, um 19.30 Uhr über Träume und ihre Bedeutung in biblischer Zeit. Der Vortrag findet im Haus St. Ulrich, Kappelweg 1, statt. Der Althistoriker erläutert, wie die Menschen damals mit Träumen umgingen. Er erläutert, ob sie diese als göttliche Botschaften und Aufträge verstanden, die befolgt werden mussten oder gar einen Blick in die Zukunft gestatteten. Das Sprichwort, dass Träume Schäume seien, gilt jedenfalls nicht für die Antike.

ARBEITSGEMEINSCHAFT CHRISTLICHER KIRCHEN

Neuer Vorstand gewählt

Bertram Meier wieder Vorsitzender – Orthodoxer Theologe als Geschäftsführer

AUGSBURG – Rund 100 Delegierte aus 19 verschiedenen christlichen Kirchen und zwei Gastmitglieder haben sich Anfang Februar im Haus St. Ulrich zu einer zweitägigen Konferenz der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern (ACK) zusammengefunden, um über Fragen der Ökumene zu sprechen. Außerdem wurde ein neuer Vorstand gewählt, in dem Prälat Bertram Meier als Erster Vorsitzender bestätigt wurde.

„Ecclesia semper est reformanda“ – die Kirche bedarf der steten Erneuerung. Diesen aus dem Mittelalter stammenden Leitsatz stellte die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern als Leitmotto über ihre diesjährige Tagung. Sie stand unter der Thematik „Reformation und Reformanliegen in den christlichen Kirchen“. Worin besteht ihr Erbe, und wie stehen die Kirchen heute zu reformatorischen Impulsen? Dabei waren sich alle einig, dass es eine gute ökumenische Entscheidung sei, das Reformationsjahr als Christusfest zu feiern. Denn Christus ist die Mitte des christlichen Glaubens. Prälat Meier sprach davon, dass die Erinnerung auch Heilung in sich berge, indem man sich gegenseitig vergebte.

Viele Fragen zur Ökumene

Viele wichtige Fragen der Ökumene beschäftigten die Delegierten: Wie weit beeinflussen innerkirchliche Reformen den ökumenischen Dialog, und welche Änderungen sind nötig, damit das Evangelium in der Sprache der heutigen Welt überzeugend artikuliert werden kann? Wie kann



▲ Der neugewählte Vorstand von links nach rechts: Geschäftsführer Georgios Vlantis, Anja Landes-Schell, Prälat Bertram Meier, Dekanin Christine Schürmann und Erzpriester Apostolos Malamoussis. Foto: Paulus

man junge Leute zur Mitarbeit in der ACK gewinnen? Meier, Bischofsvikar für Ökumene, freute sich, dass zehn junge Leute vom ACK-Nachwuchs der Einladung nach Augsburg gefolgt waren.

Zu Beginn der Konferenz wählten die Delegierten einen neuen Vorstand. Prälat Meier wurde in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt. Des Weiteren setzt sich die Führungsriege für die nächsten vier Jahre aus Anja Landes-Schell von der Vereinigung Bayerischer Mennonitengemeinden, Erzpriester Apostolos Malamoussis von der Griechisch-Orthodoxen Kirche und Dekanin Christine Schürmann von der Evangelisch-Lutherischen Kirche zusammen. Außerdem wurde Georgios Vlantis, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Systematische Theologie an

der Ludwig-Maximilians-Universität München, zum neuen Geschäftsführer der ACK gewählt. Damit übernimmt zum ersten Mal ein orthodoxer Theologe dieses Amt.

In einem feierlichen Gottesdienst in der Hauskapelle wurde Vlantis mit Segensworten durch den Vorstand der ACK in sein Amt eingeführt. In seiner Ansprache betonte Vlantis, der Glaube sei keine monolithische Burg, er habe vielmehr Türen und Fenster, um einzuladen. Mit Hilfe und der Macht des Heiligen Geistes, der Tröster und Schöpfer zugleich sei, werde „ein erfrischender Hauch“ den Glauben eines jeden stets aufs Neue entfachen. Ein armenischer Frauenchor und ein orthodoxer Männerchor gaben dem Gottesdienst ein christlich-weltoffenes Gepräge.

Ingrid Paulus



Zeit gemeinsam erleben, in den Vitalis Häusern in Ihrer Nähe

Senioren-Zentrum Abraham
Leitenbergstr. 22 | 86199 Augsburg
Tel. 0821/906 52-204 | info@augzburg.vitalis-senioren.de
www.vitalis-senioren.de

Senioren-Zentrum St. Thekla
Burckhartstr. 2 | 86465 Welden
Tel. 08293/96 52-0 | info@welden.vitalis-senioren.de
www.vitalis-senioren.de

Vitalis
Senioren-Zentren



MARIÄ HIMMELFAHRT

Pfarrhaus hat neue Funktion

Moderne Räume für Seelsorgeamt – Auch Jugendheim wurde renoviert

MEMMINGEN – Erst vor wenigen Wochen erfolgte die feierliche Segnung der neuen Außenstelle des Bischöflichen Seelsorgeamtes in Memmingen. Dem vorangegangen war eine umfangreiche Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahme. So erhielt das nach Einrichtung der Pfarreiengemeinschaft leerstehende ehemalige Pfarrhaus eine neue Funktion.

Geplant wurde das Gebäude, das sich direkt neben der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt an der Augsburgener Straße befindet, im Jahr 1955 durch den Architekten Thomas Wechs als u-förmiges Hauptgebäude mit einem Kreuzgang. Wie die Pfarrkirche steht es unter Denkmalschutz.

Der Erhalt und Umbau wurde damit zur Herausforderung, der sich der ortsansässige Architekt und Städtebauer Franz Arnold stellte. Die wichtigsten Elemente seines Entwurfes sind der Abbruch des störenden, nach Osten gerichteten Anbaus von 1978, der nicht unter das Denkmalschutzgesetz fiel, sowie das respektvolle Miteinander von historischer Baustruktur und neuen architektonischen Elementen.

Dazu kamen sensibel konzipierte Eingriffe zur besseren Belichtung von außen wie ein neuer verglaster Haupteingang, Fenstertüren im Westen, mehr Transparenz und Leichtigkeit im Inneren durch das Entfernen von Wänden und Innenverglasungen sowie die Ergänzung



◀ Im einstigen Pfarrhaus ist die Memminger Außenstelle des Seelsorgeamtes eingezogen.

Fotos: Friebel (2), Arnold

▶ Das Pfarrzentrum, Baujahr 1994, und der Innenhof, Baujahr 1955 wurden generalsaniert.



der Rund- und Ovalfenster hin zum Kreuzgang.

Im Zuge der Sanierung wurden auch die Außenanlagen mit den Sitzmauern im Garten neu geordnet. Für optimalen Wärmeschutz wurden alle Räume in Richtung Dach und Keller isoliert. Im Westflügel, der bei der letzten energetischen Sanierung im Jahr 2001 nicht berücksichtigt worden war, musste zudem der Wärmeschutz der westlichen Außenwand optimiert werden. Seit Januar 2015 wurde geplant und vorbereitet. Die Ausschreibungen

liefen bis Mai 2016. In der Zeit fiel der Startschuss für den Baubeginn. Insgesamt 29 Gewerke galt es zu bewältigen. Beauftragt wurden 24 – zumeist in der Region ansässige – Handwerksfirmen, die bis Dezember 2016 alles taten, um die Maßnahmen pünktlich abzuschließen.

Entstanden sind zwölf Arbeitsplätze in zehn Büros mit fünf Bereichen und einem allgemeinen Teil. Am 19. Januar konnte die Büroleiterin der Memminger Außenstelle des Bischöflichen Seelsorgeamtes, Magali Bassolet, mit ihrem Team in die neuen, hellen und modernen Büros ziehen.

Im Zuge der vielfältigen Baumaßnahmen rund um die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt wurde auch das Pfarr- und Jugendheim saniert. 23 Jahre nach seiner Errichtung standen in erster Linie Malerarbeiten, Brandschutzverbesserung und eine neue Raumaufteilung mit Akustikwand auf der Aufgabenliste. Erneuert wurde auch die Lüftung im Untergeschoss.

Neues Lichtkonzept

Mit der notwendig gewordenen Betonsanierung der Kreuzgangstützen im Innenhof zwischen Jugendheim und Kirche ergab sich die Gelegenheit, ein neues Lichtkonzept umzusetzen. Das sehr angenehme und warme Licht erzeugt im markanten Innenhof eine besondere Stimmung.

Andrea Friebel

ZU OSTERN

Wochenende für Familien

REIMLINGEN – Die Ehe- und Familienseelsorge, Außenstelle Donauwörth, lädt Familien zu einem vorösterlichen Wochenende unter dem Motto „So wie die Nacht flieht vor dem Morgen“ vom 7. bis 9. April ins Bildungshaus St. Albert nach Reimlingen ein. Ostern ist das Versprechen, dass letztlich das Licht über die Nacht siegt. Die Teilnehmer sind eingeladen, sich neu zu orientieren. Gemeinsames Gestalten und Singen im großen Kreis, Meditation und das gemeinsame Beten und Feiern helfen, sich auf das Osterfest einzustimmen.

Anmeldung: bis 23. März, Telefon 09 06/999 86 83 - 0, E-Mail: bsadon@4kath.de.

Einblick ins Archiv für Volksmusik

KRUMBACH – Das Archiv für Volksmusik im Alten Rathaus in Krumbach, Marktplatz 1, lädt am Samstag, 4. März, zu einem Tag der offenen Tür ein. Er findet von 10 bis 17 Uhr statt. Wer will, kann Saitenmusik aus Originalhandschriften spielen. Anmeldung für Musikanten: Telefon 0 82 82/6 18 62.

SPORT

Lehrgang „Fit mit 50 plus“

AUGSBURG – Am Samstag, 25. März, veranstaltet der DJK-Diözesanverband Augsburg den ganztägigen Gymnastiklehrgang „Fit mit 50 plus“ im DJK-Sportzentrum in Augsburg-Göggingen. Eingeladen sind Übungsleiter und Interessierte. Das abwechslungsreiche Programm von 9.30 bis 16.30 Uhr gestaltet Fitnesstrainer Gerhard Ellinger. Mit der Teilnahme besteht die Möglichkeit, acht Übungseinheiten für die Lizenzverlängerung des ÜL-C und ÜL B (Sport für Ältere und Prävention) anzurechnen. Foto: DJK

Anmeldung: Telefon 08 21/55 53 53, www.djk-dv-augsburg.de.



▶ Büroleiterin Magali Bassolet freut sich darüber, künftig mit ihrem Team in hellen und freundlichen Räumen arbeiten zu können.

Wir bedanken uns beim Diözesanbauamt, dem Seelsorgeamt, der Pfarreiengemeinschaft und der Kirchenverwaltung Mariä Himmelfahrt für den Auftrag und die gute Zusammenarbeit bei Planung und Bauleitung.

ARCHITEKTUR UND STÄDTEBAU
DIPL.ING. ARCHITEKT BDA FRANZ ARNOLD
Hirschgasse 5 · 87700 Memmingen · Tel. 08331/80234

Faschingszeit – Krapfenzzeit



Ohne die runden süßen Ballen lässt sich der Fasching kaum denken. Die Krapfen haben sich zu einem populären Faschingsgebäck entwickelt. Die Bäcker waren kreativ, so dass man sich heutzutage nicht mit Krapfen, die mit Himbeer- oder Aprikosenmarmelade gefüllt sind, begnügen muss. Man findet in manchen auch Vanille- oder Nougatcreme.

Foto: Zimmer/Deike

Erfand Cäcilie Krapf Krapfen?

Das Wort Krapfen, sagen manche Leute, geht auf Cäcilie Krapf zurück, die Ende des 17. Jahrhunderts Köchin bei einem Hofrat war. Sprachforscher verweisen diese Meinung jedoch in das Reich der Legende. Sie führen das Wort Krapfen auf den althochdeutschen Begriff „Krapho“ zurück, was „Kralle“ oder „Haken“ bedeutet, denn ursprünglich seien Krapfen gar nicht rund, sondern hakenförmig gewesen. Erst später habe sich das Wort zu „Chraphun“ gewandelt.

Ursprünglich galten Krapfen hauptsächlich als Festtags- und Fastengebäck. In katholisch geprägten Gebieten wurden sie immer mehr zu dem Gebäck, das typischerweise an Fasnacht gegessen wurde.

In Österreich wurden Krapfen bereits in schriftlichen Überlieferungen aus dem 13. Jahrhundert erwähnt. Aus dem Jahr 1486 stammen erste Rezepte in der Köcheordnung der Stadt Wien. Die Köchinnen wurden als „Krapffepacherinnen“ bezeichnet. Während des Wiener Kongresses im Jahr 1815 sollen etwa zehn Millionen der süßen Ballen gegessen worden sein. Traditionell sind Krapfen mit Aprikosen- oder Himbeermarmelade gefüllt. Inzwischen gibt es aber auch andere kreative Füllungen wie mit Pudding- oder Nougatcreme. In Franken kommt Hiffenmark oder Hiefenmark, das ist Hagebuttenmark, in die Krapfen. Die Italiener lieben ihre „Bomboloni“, die mit Vanillecreme gefüllt sind. bc

Nur kurz im heißen Fett

FRIEDBERG – Rund, süß, lecker – keine Faschingszeit ohne das traditionelle Pfannengebäck. Der Krapfen hat mit Recht Kultstatus. Das Gebäck war nämlich bereits den alten Römern und Ägyptern bekannt. In der Landbäckerei Ihle wird besonders viel Sorgfalt auf die Zubereitung dieser traditionellen Leckerbissen verwendet. Denn nicht nur sein Geschmack macht den Ihle-Krapfen so einzigartig gut.

Ihle spendiert dem Krapfen besonders viel Füllung. Außerdem ist er besonders bekömmlich. Warum? Die süße Schlemmerei wird in einer der modernsten Pfannengebäck-Anlagen Deutschlands gebacken, was ihr rundum gut tut: Der Krapfen wird in Palmöl herausgebacken, das sich sehr hoch erhitzen lässt. Dadurch schwimmt die Teigkugel nur ganz kurz im heißen Öl, die Poren schließen sich

sofort und es dringt kaum Öl in tiefere Schichten ein. Dieses Verfahren macht den Ihle-Krapfen besonders gut verträglich. Erkennbar ist diese Herstellungsart am sogenannten „Kragen“, der sich in der Mitte des hellen Randes bildet.

Für das gute Gewissen: Das bei Ihle verwendete Palmöl ist RSPO-zertifiziert. Das bedeutet, dass für jede Palme, die zur Ölherstellung verwendet wird, eine neue gepflanzt wird.

Ob Krapfen, Pfannkuchen oder Berliner, so viele Namen er hat, so viele Varianten gibt es auch: Ob gefüllt mit fruchtiger Marmelade, mit Eierlikör oder mit zarter Schokosahne, der feine Klassiker hat's in sich. Den Ihle-Krapfen gibt es in zehn verführerischen Sorten. Die Ihle-Landbäckerei lädt ein, eine ihrer Filialen aufzusuchen und aus der Ihle-Krapfenparade einen Favoriten auszusuchen.



▲ In der Mitte des weißen Randes bildet sich ein sogenannter Kragen. Er entsteht, wenn ein Krapfen in sehr heißem Palmöl herausgebacken wird. Foto: Ihle

Entdecken Sie Ihren Lieblingskrapfen!

Krapfenkarton

Wähle 5 – Bezahle 4

4 Krapfen nach Wahl
+1 Marmeladenkrapfen

GRATIS

125



IHLE



Vanillekrapfen

Schokokrapfen



Bienenstichkrapfen

Liebeskrapfen



Eierlikörkrapfen

Marmeladenkrapfen



Kirschkrapfen

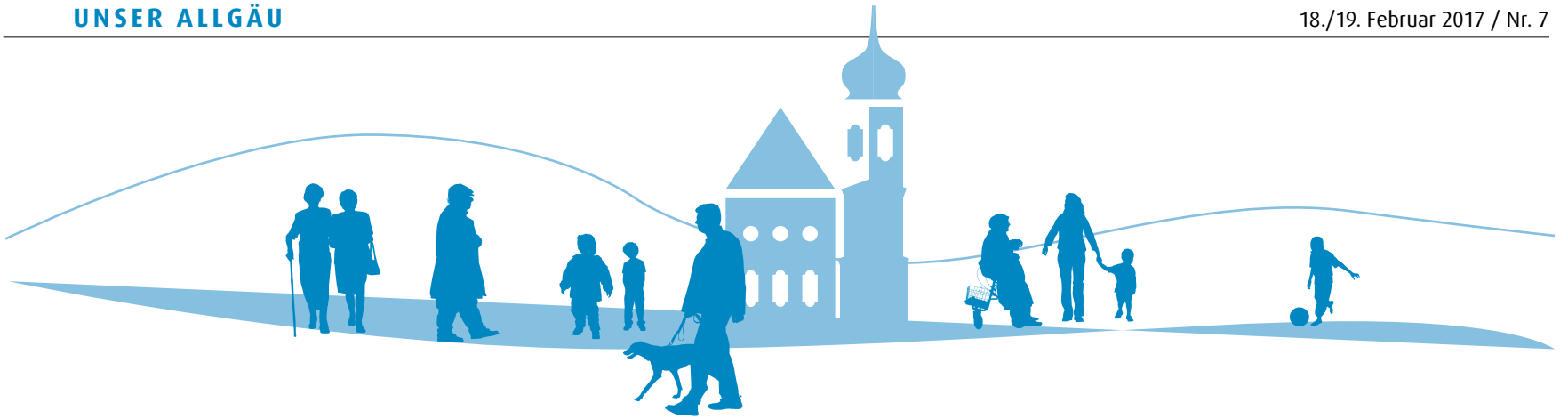
Mandeltraumkrapfen

125



IHLE

nur an teilnehmenden Standorten



ZUM 1. SEPTEMBER

Schnabel wird neuer Pfarrer in Seeg

AUGSBURG/KAUFBEUREN/SEEG (oh) – Der Augsburger Bischof Konrad Zdarsa hat den bisherigen Leiter der Katholischen Jugendstelle Kaufbeuren und Schulseelsorger an den Kaufbeurer Marienschulen, Jugendseelsorger Wolfgang Schnabel (38), zum Leitenden Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Seeg (Dekanat Marktoberdorf) ernannt. Er tritt damit zum 1. September die Nachfolge von Pfarrer Alois Linder (Seeg) und Pfarrer Dariusz Niklewicz (Eisenberg-Zell) in der neu zu errichtenden Pfarreiengemeinschaft an. Nach der „Pastoralen Raumplanung 2025“ der Diözese gehören dann die Pfarreien Seeg, Lengenwang, Rückholz, Hopferau, Eisenberg-Zell sowie die Wallfahrts- und Filialkirche Maria Hilf in Speiden zur neuen Pfarreiengemeinschaft Seeg.



„Nach zwei Jahren in der Jugendseelsorge freue ich mich nun, ab September ganz in der Pfarrseelsorge tätig sein zu dürfen. Besonders die Wallfahrtskirche Maria Hilf in Speiden ist mir durch die monatlichen Jugendgebetsabende schon sehr vertraut geworden – sie sehe ich auch als ein geistliches Zentrum in der Region“, sagt Schnabel.

Ganz besonders freue er sich an den wertvollen Dienst seiner beiden Vorgänger anknüpfen zu dürfen und mit den Gläubigen der Pfarreiengemeinschaft auf dem Weg des Glaubens weiterzugehen. „Durch meine Aufgabe in den beiden Dekanaten Kaufbeuren und Marktoberdorf bin ich in der Region ja kein ganz Unbekannter mehr“, betonte der neu ernannte Pfarrer. In der neuen Pfarreiengemeinschaft wird zudem ein zweiter Priester zur Mithilfe seinen Dienst tun. Dieser steht von Seiten der Diözese Augsburg allerdings noch nicht fest.

Foto: Baur, Kaufbeuren

600-JAHR-JUBILÄUM

„Mehr aus der Tiefe leben“

Unterallgäuer Landvolktag im Zeichen der Erinnerung an Bruder Klaus

OTTOBEUREN – Vor 600 Jahren wurde Landvolkpatron Bruder Klaus geboren. Das Landvolk hat diesen Anlass jetzt beim Unterallgäuer Landvolktag in Ottobeuren gebührend gefeiert. Der Hirschaal und zuvor die Bruder-Klaus-Friedenskrypta waren komplett gefüllt.

Die Friedenskrypta wurde vor genau 30 Jahren zwischen den wuchtigen Stützpfeilern der Basilika im Untergeschoss gebaut. Diese festen Mauersteine nahm das Landvolk auch zum Anlass, an den Schweizer Einsiedler, Mystiker und Asketen Bruder Klaus (Niklaus von Flüe/Nikolaus von der Flüe, 1417 bis 1487), zu erinnern: „Von der Flüe“ stehe für „vom Fels“. Gebrochene Steine würden im Flußwasser der Schweizer Melcha geschliffen, bis sie gut in der Hand liegen. Solch „lachende Steine“ verteilten Landvolkmitglieder vor dem Festgottesdienst, und auch im Anschluss wurden sie immer wieder zum Thema.

Auch Pfarrer Siegbert Schindele ging auf das Leben von Bruder Klaus ein, der sich nach einer Vision in der Ranftschlucht als Einsiedler niederließ und ein intensives Gebetsleben führte. Schindele setzte die felsige Landschaft und die schluchtartigen



▲ Mit den Landvolkseelsorgern Pater Magnus Klasen und Anton Latawiec (von rechts) feierte Pfarrer Siegbert Schindele (Mitte) in der Bruder-Klaus-Friedenskrypta das Jubiläum „600 Jahre Bruder Klaus“. Diakon Peter Oelkrug, Landvolkseelsorger Adolf Renfkle und Abt Urban Federer standen mit ihnen am Altar.

Täler in Bezug zum Leben von Bruder Klaus. Wie der Landvolkpatron müssten die Menschen oft tief hinter in ihren Ranft, um weiterzukommen und Sinn zu finden.

Schindele rief allen zu, mehr aus der Tiefe zu leben und mehr zu wagen. Schicksalsschläge und Krankheit würden das Leben verändern. Menschen könnten Gutes oder Böses tun.

Steine könnten als Wurfgeschosse Scheiben einschlagen, sie seien aber auch wertvoller Baustoff. Heuer werde das Landvolk zum 40. Mal in den Ranft pilgern.

Wie sehr der Rat von Bruder Klaus bei den Machthabern geschätzt war, zeigte Abt Urban Federer vom Kloster Maria Einsiedeln auf. Damals sei Konstantinopel durch die Osmanen gefallen, Europa fürchtete die Einnahme durch Muslime. Als guter Zuhörer wollte der Schweizer Landespatron die Menschen von der Ichbezogenheit zur Genügsamkeit führen. Bis heute gelte, dass der Friede im eigenen Herzen wachsen muss. Menschen sollten sich zurücknehmen und von sich aus geben. „Wer gibt, ermöglicht etwas anderes Gutes“, betonte der Abt.

Bürgermeister German Fries, der den Landvolkpatron schon von Jugendtagen an kennt, überbrachte Abt Federer das „Ottobeurer Heimatbuch“ mit Bildern der Ottobeurer Abtei. Für die Umrahmung des Festtags sorgten der Allgäuer Bauernchor und der Musikgruppe „Bügelverschluss“.

Josef Diebold



▲ Komplette gefüllt war der Hirschaal beim 44. Unterallgäuer Landvolktag. Abt Urban Federer vom Kloster Einsiedeln (rechts) nahm das Leben von Bruder Klaus in den Blick.

Fotos: Diebold

FREUNDE DER KIRCHENMUSIK

Vielfalt und hohes Niveau

Jahresprogramm der „Stephanuskonzerte“ vorgestellt

MINDELHEIM (ah) – Michael Lachenmayr, Mindelheimer Kirchenmusiker an der Stadtpfarrkirche, hat das Programm der „Stephanuskonzerte“ für 2017 vorgestellt. Ihm liege am Herzen, auch im zweiten Jahr des Bestehens der Kirchenmusikreihe Orgelmusik in ihrer ganzen Vielfalt und mit hohem Niveau in Auswahl und Interpretation erfahrbar zu machen.

Den Auftakt macht am Freitag, 24. Februar, um 9.30 Uhr und 10.45 Uhr das Kinderkonzert „Der Karneval der Tiere“ (Orgelbearbeitung des Orchesterwerks von Camille Saint-Saëns) mit Michael Leyk und Michael Lachenmayr. Dekan Andreas Straub übernimmt die Rolle des Sprechers.

Im Rahmen der „Sonntagskonzerte“ gestaltet Professor Harald Feller aus München am 19. März um 17 Uhr ein Konzert in St. Stephan. Es erklingt die „StarWars-Suite“ nach John Williams. Am 8. Oktober ist ebenfalls um 17 Uhr Professor Wolfgang Seifen, Titularorganist an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Berlin, im Rahmen eines Improvisationskonzerts in St. Stephan zu erleben.

„Orgel um 11“ heißt es an den Samstagen 24. Juni, 1., 8., 15., und 22. Juli jeweils um 11 Uhr. Am 24. Juni ist dabei die Erstaufführung der „Nordic tune“ von Johannes Steber zu erleben. Es musizieren Johannes Steber (Trompete) und Michael Lachenmayr (Orgel). Am 1. Juli musizieren Anna Hofmann (Sopran) und Andrzej Mielewczyk aus Berlin (Orgel). Zu hören sind Antonin Dvořáks „Biblische Lieder“. Am 8. Juli präsentiert Hans-Jürgen Kaiser aus Fulda Orgel-Improvisation über ein gegebenes Thema, bevor am 15. Juli Carmen Jauch, Alpirsbach, „Souvenir“ von John Cage (1912

bis 1992) in den Mittelpunkt rückt. Auch am 22. Juli heißt es nochmals „Orgel um 11“. Zu Gast ist dann Frédéric Blanc aus Paris mit französischer Orgelmusik des 19. und 20. Jahrhunderts.

Ein besonderes Chorkonzert mit Orchester ist am 14. Mai um 17 Uhr geplant. Es erklingen das „Te Deum“ von Joseph Haydn und die „Missa in tempore belli“ (Paukenmesse). Das Konzert ist einem der Hauptsponsoren, der Familie Ludwig Kleiner, gewidmet.

Der Flyer des gesamten Jahresprogrammes der Stephanuskonzerte liegt in den katholischen Kirchen Mindelheims auf. Das Programmheft mit detaillierten Informationen zum gesamten Jahresprogramm ist für alle Förderer kostenfrei. Es kann im Pfarrbüro und vor den Konzerten an der Kasse erworben werden. Alle Informationen gibt es auch auf der Homepage des Fördervereins „Freunde der Kirchenmusik“ unter www.stephanuskonzerte.de.



▲ Viel Anerkennung fanden 2016 die „Mindelheimer Stephanuskonzerte“. Der Vorsitzende des Fördervereins Stephanuskonzerte, Bischofssekretär Johannes Steber (rechts), stellte mit dem Initiator, Kirchenmusiker Michael Lachenmayr, die neue Konzertreihe vor. Schirmherrin ist die Sopranistin Diana Damrau aus Günzburg. Foto: Herb

INSTITUTSKIRCHE

Taizégebete am 17. Februar

KAUFBEUREN – In der Institutskirche an den Kaufbeurer Marienschulen findet am Freitag, 17. Februar, um 19 Uhr wieder das ökumenische Taizégebete statt. Die Katholische Jugendstelle, der BDKJ-Stadtverband und die Jugend der evangelischen Dreifaltigkeitskirche laden dazu ein. Anschließend ist ein gemütliches Beisammensein vorgesehen.

300 JAHRE ST. MANG

Festgottesdienst zum Jubiläum

FÜSSEN – In der Basilika St. Mang in Füssen findet am 19. Februar um 10.30 Uhr ein Festgottesdienst zum 300. Weihejubiläum statt. Kirchenchor, Kirchenorchester sowie Solisten unter Leitung von Albert Frey singen die „Messe in D-Dur“ (Valentin Rathgeber) und das „Te Deum“ (Gallus Zeiller). Benediktinerabt Theodor Hausmann aus Augsburg hält die Festpredigt.



▲ Pfarrer Ulrich Lindl (Mitte) segnete die neu eingerichtete Kranken- und Pflegestation des Crescentiaklosters, wo die älteren Schwestern liebevoll und fachkundig versorgt werden. Fotos: Simm

HAUS ST. CLARA

Pflegestation gesegnet

Umbau im Kaufbeurer Crescentiakloster ist abgeschlossen

KAUFBEUREN – Damit auch die älteren Schwestern weiter in ihrer Mitte leben können, betreibt das Crescentiakloster eine eigene Kranken- und Pflegestation. Die bisher dafür genutzten Räumlichkeiten entsprachen nicht mehr den Anforderungen des Brandschutzes und mussten deshalb gesperrt werden. Aus diesem Grund ließ der Konvent das Haus St. Clara umbauen. Im Kreis von Schwestern und Ehrengästen segnete jetzt Pfarrer Ulrich Lindl das Gebäude.

Die 42 Frauen des Crescentiaklosters bilden eine enge Gemeinschaft und so soll es auch bleiben, wenn einzelne Schwestern hilfebedürftig werden. In der bisherigen Abteilung fehlte ein zweiter Rettungsweg und weitere bauliche Probleme führten zur Schließung des Gebäudeteils. Ende 2013 begannen die intensiven Planungen, um eine passende Alternative im Klosterareal zu finden. Die Wahl fiel auf das Haus St. Clara, das vermutlich aus Zeit um 1430 stammt.

Doch auch hier zeigten sich schnell weitere Hindernisse, insbesondere was die Statik betraf. Häufige An- und Umbauten in den vergangenen Jahrhunderten brachten einige Probleme mit sich. Die Architekten und die am Bau beteiligten Handwerker kämpften mit den Herausforderungen unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes, um ein funktionelles und attraktives Gebäude zu gestalten. Türen, Dachbalken und weitere historische Elemente wurden teilweise erhalten und in die neue Gestaltung stimmig integriert.

Im Erdgeschoss wurde ein Verwaltungstrakt mit Büros und Archiv geschaffen. Die Krankenstation mit sechs seniorengerecht ausgestatteten

Pflegezimmern erstreckt sich auf den ersten und den zweiten Stock, wofür eigens ein gläserner Aufzug eingebaut wurde. Die Station ist bereits jetzt voll belegt. Als „Heilsort im Konvent“ bezeichnete Ordensreferent Lindl das Haus St. Clara. „Hier wurde ein gelungenes Raumkonzept unter einem altherwürdigen Dach für ein harmonisches Zusammenleben verwirklicht“, sagte Lindl.

Die Gesamtkosten betragen über zwei Millionen Euro; die Diözese gewährt einen Zuschuss in Höhe von 300 000 Euro, weitere Zuschüsse fließen von der Stadt Kaufbeuren, dem Bezirk Schwaben und aus Spenden. Den größten Teil finanzieren die Schwestern jedoch aus klostereigenen Mitteln. „Die neuen Räume sind ein Gewinn an Lebensqualität für unsere Klostersgemeinschaft, deshalb sind wir alle voller Freude und Dankbarkeit“, strahlte Schwester M. Martha Lang bei der Segnungsfeier. Klaus Donaubauer, bischöflicher Finanzdirektor, lobte ausdrücklich das Engagement der Franziskanerinnen für ihre hilfebedürftigen Mitschwestern. Elke Sonja Simm



▲ Die am Bau beteiligten Handwerker haben gemeinsam über 3000 Euro für die Armenspeisung des Klosters gespendet. Architekt Karl-Georg Bauernfeind überbrachte Oberin Schwester M. Martha Lang das Geld.



▲ Eine Spende über 8000 Euro zur Sanierung der Kirchhofmauer übergaben die Frauen im Rahmen des Jubiläumsnachmittags. Foto: Barta

HERAUSRAGENDE BILANZ ZUM JUBILÄUM

Von Beginn an Gutes getan

Frauen- und Mütterkreis Waal feiert 100-jähriges Bestehen

WAAL – Auf sein 100-jähriges Bestehen hat der Frauen- und Mütterkreis Waal zurückgeblickt. Musikgruppen, lustige Theatereinlagen und umfangreiches Bildmaterial sorgten für einen kurzweiligen Nachmittag. Vor 100 Jahren stellte Pfarrer Sebastian Wieser den Antrag, einen Verein für christliche Mütter in Waal zu einzurichten. Es war die Zeit des Ersten Weltkriegs; viele Männer waren gefallen.

Vorsitzende Anneliese Schweinberger begrüßte die Ehrengäste, darunter die Landtagsabgeordnete Angelika Schorer, die Pfarrer Reinhold Schwarz und Jan Forma, Kaplan Augustine Raj Don Bosco sowie Bürgermeister Alois Porzelius und Ehrenmitglied Prinzessin Elisabeth von der Leyen. Forma wünschte den Frauen viel Freude an ihrem Tun. In einer „Litanei der Dankbarkeit“ listete die Vorstandschaft auf, welche Gründe es gibt, den Frauen- und Mütterkreis zu feiern.

Der Kirchenchor unter Leitung von Franz Barta überbrachte einen musikalischen Glückwunsch und blickte in einer Spezialfassung auf die Vereinsgründung zurück. Bürgermeister Porzelius sprach von einer großen Vereinskultur in Waal. Es sei eine gute Tat von Pfarrer Wieser gewesen, dass er die Frauen zusammengerufen hatte und diese sich in der Kriegszeit Halt geben konnten. Auch heute sei das Dorfleben ohne sie nicht vorstellbar. Zum Dank überreichte er eine Urkunde.

Von der Leyen dankte der Vorstandschaft für ihr Engagement und wünschte auch für die nächsten 100 Jahre einsatzwillige Mitglieder und die Hilfe Gottes. Anderorts gebe es keinen derartigen Verein, sagte Angelika Schorer. Sie lobte das Engage-

ment und die Unterstützung von Projekten im kirchlichen und sozialen Bereich. Konrad Alt sprach für die Vereine und Manfred Kratzer für die Wasserwacht. Er dankte für die finanzielle Unterstützung der Helfer vor Ort. Der Chor der „Uhus“ trug Glückwunschlieder vor. Anne-Marie Barta rief in einem Liedvortrag die zahlreichen Aktivitäten des Vereins in Erinnerung.

Rund 200 Mitglieder

Mit Spannung lauschten alle dem Rückblick von Anneliese Schweinberger. Derzeit hat der Verein rund 200 Mitglieder, berichtete sie. Von 1916 bis heute haben den Verein zwölf Ortsgeistliche begleitet. Er wurde von neun Frauen geführt. Fürstin Marie Charlotte stiftete 1918 die erste Vereinsfähne.

Schier endlos war die Reihe der Leistungen des Vereins an kirchliche und karitative Einrichtungen. Beispielsweise leisteten die Frauen einen Beitrag zur Kirchenheizung, finanzierten einen einbruchssicheren Tabernakel und spendeten ein Jesuskind. In den vergangenen zehn Jahren konnten der Frauen- und Mütterkreis durch vielfältige Aktivitäten insgesamt 63200 Euro spenden. Schweinberger beleuchtete auch die vielen Stationen im Jahresablauf. Ein Höhepunkt im Verein ist beispielsweise der Weiberfasching.

Für Heiterkeit sorgte die Vorstandschaft mit dem Sketch „Jungfrauenwallfahrt“ mit der dringenden Bitte „Schick uns einen Mann!“. Sie würden ihn schon formen. Letztlich habe sich das Bitten gelohnt, heute seien genug Männer da, sagten die Frauen mit einem Schmunzeln. Das Ensemble der Musikkapelle rundete die Feier ab. Franz Barta

VOR 1200 JAHREN ERSTMALS ERWÄHNT

Das Allgäu hat Geburtstag

Zum Festakt kam Minister Markus Söder nach Zell

ZELL/OBERSTAUFEN (mor) – Ein kleiner Weiler, nördlich von Oberstaufen in einer Senke gelegen. 54 Einwohner leben hier rund um St. Bartholomäus. (Noch) deutet nichts auf die Bedeutsamkeit des kleinen Örtchens Zell hin, wenngleich es in diesen Tagen geschichtsträchtige Berühmtheit erfahren hat: Vor 1200 Jahren, am 7. Februar 817, wurde die Region nämlich erstmals auf einer Schenkungsurkunde als „Albgäu“ erwähnt.



▲ Eine Heimatmedaille für Karl Stiefenhofer: Diese besondere Auszeichnung hatte Heimatminister Markus Söder (links) zum Jubiläum mitgebracht.

Damals übertrug ein alemannischer Adeliger mit Namen Wisirih dem Kloster St. Gallen die „Cella“ Wisirihzell, das heutige Zell bei Oberstaufen. Aus dem Dokument geht hervor, dass der „albgauische Gau“ schon zuvor besiedelt war. Noch heute liegt die Urkunde gut gesichert in der Stiftsbibliothek der Abtei. Für die Zeller Bürger nichts Neues, aber für den Heimatbund Allgäu Anlass zu einer großen Feier im Kurhaus Oberstaufen. Im Juni soll ein Dorffest in Zell folgen und im Juli die Präsentation des „Allgäuer Fahnenwalds“ auf der Wiese am Strumpfparhaus in Oberstaufen.

Zum 1200. Geburtstag kam auch Bayerns Heimat- und Finanzminister Markus Söder. In seiner Festansprache vor den 300 Festgästen im Kurhaus Oberstaufen betonte er: „Das Allgäu ist eine der schönsten Landschaften der Welt!“ Die kulturelle Seele Bayerns sei nicht in München am Marienplatz zu finden, sondern abseits der Großstädte. Er übergab dem ersten Vorsitzenden des Heimatbunds Allgäu, Karl Stiefenhofer, die Heimatmedaille des Freistaats Bayern

– es ist die erste, die an einen Württemberger verliehen wurde, denn Stiefenhofer wohnt im Eglöfstal. „Lebendige Heimatpflege braucht solche Persönlichkeiten wie Sie mit Weitblick, Energie und Überzeugungskraft“, lobte Söder. Seit über 20 Jahren ist Stiefenhofer Kopf des Allgäuer Heimatbunds – „ein wortgewaltiger Bewahrer der Heimat“.

Allgäuer Fahnenwald

Symbolisch wurde der Grundstein für den „Allgäuer Fahnenwald“ gelegt. Nach dem Wunsch des Heimatbunds sollen sich möglichst alle Gemeinden und Städte, vielleicht sogar wichtige Institutionen, daran beteiligen. Ergänzt werden kann die Fahne durch eine lebensgroße Silhouette mit einem historischen Ereignis oder einer besonderen Persönlichkeit. In diesem Zusammenhang versprach Söder, dass die erste Fahne des Heimatministeriums ebenfalls den Fahnenwald schmücken soll.



▲ Diese Aufsteller mit besonderen Ereignissen und Persönlichkeiten sollen den geplanten „Fahnenwald Allgäu“ ergänzen – und so zu einem geschichtsträchtigen Erlebnis werden. Im Juli wird der Fahnenwald am Strumpfparhaus erstmals erlebbar werden. Bei entsprechenden Anlässen kann dieser später aber auch „auf Wanderschaft“ zu anderen Orten gehen. Fotos: Rohlmann



GLAUBEN

„Katechetische Texte wollen Auskunft über den kostbaren Inhalt unseres Glaubens geben und Wege zur Gestaltung des Alltags aufzeigen.“

Bischof Konrad Zdarsa

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Singen – beten – feiern ... im Gottesdienst, Kindergarten oder zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de

27 Fast ein halbes Jahr noch hielt ich die physische und psychische Belastung durch. Der akute Schlafmangel, die knapp bemessenen Essensrationen und der ständige Tages- und Nachalarm zehrten an meinen Kräften.

Eines Morgens brach ich nach der Nachtwache vor meinem Bett zusammen. Ich hatte gar keine Zeit gehabt zu bemerken, dass es mir nicht gut ging. Der leitende Arzt des Krankenhauses stellte eine schwere Herzmuskelentzündung fest und ordnete eine Schonzeit von drei Monaten an. Er riet mir dringend, nach Möglichkeit die Stadt während dieser Zeit zu verlassen und irgendwo hinzugehen, wo ich mehr Ruhe hätte. Er versprach mir, anschließend meine Ausbildung ohne Zeitverlust fortsetzen zu können.

Die Entscheidung, meinen Arbeitsplatz zu verlassen, fiel mir sehr schwer, und es kam mir beinahe vor wie Fahnenflucht, auch meinen Mitschwestern gegenüber. Hatten wir doch viele Bombennächte miteinander durchgestanden. Trotzdem befolgte ich, der Vernunft gehorchend, den Rat des Professors und nahm ein Angebot meiner Tante Grete an, die seit einiger Zeit in der Nähe von Wien lebte, meine Krankheit bei ihr in einem kleinen, ruhigen Ort auszukurieren. Meine Mutter begleitete mich zum Bahnhof. Sie war zu diesem Zweck eigens aus Kamenz, ihrer Arbeitsstelle in Sachsen, gekommen, um mich noch einmal zu sehen. Es fiel uns schwer, uns in diesen unsicheren Zeiten voneinander zu trennen.

Auf dem Bahnhof herrschte das totale Chaos. Gemäß der Parole „Räder müssen rollen für den Sieg!“ wurden nur noch sehr wenige Züge für Zivilreisende eingesetzt, und wir sahen sofort, dass dieser Zug hoffnungslos überfüllt war. Zu den Türen hätte sich keine Maus mehr hineinquetschen können, aber hilfsbereite Fahrgäste zogen mich lachend durchs Fenster in ein Abteil. Ich hatte es also geschafft, jedoch nicht mein Koffer. Der stand noch auf dem Bahnsteig neben meiner Mutter, als sich der Zug langsam in Bewegung setzte. Geistesgegenwärtig rief sie mir zu: „Ich fahre mit der U-Bahn zum Bahnhof Friedrichstraße, bleib am Fenster!“ Da die Untergrundbahnen häufiger verkehrten und schneller waren, würde sie vor mir dort sein, zumal mein Zug noch an anderen Bahnhöfen hielt und die Fernzüge im Stadtbereich sehr langsam fuhren. Genau in dem Augenblick, als wir in den Bahnhof Friedrichstraße rollten, sah ich sie mit dem schweren Koffer die Treppe hochhetzen. Gerade noch rechtzeitig konnte ich mit anderen Passa-

Einsame Flucht

Ein Mädchen in den Kriegswirren 1939 – 1945



Die Ausbildung zur Kinderkrankenschwester macht Lore Freude, das Leben in Berlin wird aber immer schwieriger. Weil ihre Mutter einen jüdischen Freund hat, wird Lore von der Gestapo vernommen. Kurz darauf wird der Mann an einer Laterne erhängt.

gieren zusammen den Koffer durch ein Fenster ziehen. Wir winkten einander ein letztes Mal zu und sollten uns lange nicht mehr wiedersehen. Sie würde bei Kriegsende in Berlin, ich in Österreich sein.

Als der Zug die Bahnhofshalle verließ, betrachtete ich wehmütig das Bild der Zerstörung, das sich mir bot. Am Potsdamer Platz erkannte ich die ausgebrannte Fassade vom „Haus Vaterland“ und in der Friedrichstraße die des „Wintergartens“, Berlins berühmtem Varieté. Auch die großen Filmpaläste waren längst zerbombt. Meine lebendige, liebenswerte Stadt begann, sich in ein Ruinenfeld zu verwandeln.

Schicksal und Wille leben stets in Fehden, sodass der Wille sich am Schicksal bricht. Nur der Gedanke ist dein – der Ausgang nicht. (Shakespeare)

Zuflucht in Österreich

Tante Grete holte mich nach einer langen Zugfahrt durch das zerstörte Deutschland vom Westbahnhof in Wien ab. Wir hatten uns lange nicht gesehen. Meine Tante, die ausgebildete Kinderschwester war, hatte vor einigen Jahren bei einem österreichischen Ehepaar, das sich für eine Weile in Berlin aufgehalten hatte, eine Stelle als Betreuerin für die beiden kleinen Söhne Thomas und Peter angenommen. Als die Familie nach Wien zurückkehrte, ging sie mit – zum einen, weil sie damals in Berlin keine Anstellung in einem Krankenhaus gefunden hatte, zum anderen, weil sie die beiden kleinen Jungen

inzwischen sehr lieb gewonnen hatte. Mit der Familie Jackl hatte es eine besondere Bewandnis. Der Mann, ein wohlhabender Textilfabrikant, konnte eine lupenreine arische Abstammung vorweisen, seine Frau jedoch war Jüdin. Er hatte sie vor dem Anschluss Österreichs geheiratet. Später waren hier Mischehen ebenso wie in Deutschland verboten. Seine Söhne galten als Halbjuden.

Die rechtliche Stellung solcher Familien war unklar. Zwar waren die Kinder ebenso wie die jüdischen Mütter oder Väter weitgehend geschützt, solange die Ehe bestand, aber vor allem gegen Ende des Krieges wurde durch Repressalien versucht, den arischen Ehepartner zur Scheidung zu bewegen, um gegen Auslieferung der jüdischen Frau oder des jüdischen Mannes die Sicherheit der Kinder zu erkaufen. Viele „gemischtrassige“ Ehepaare begingen in solch auswegloser Situation Selbstmord. Eines der bekanntesten Beispiele ist der Dichter Jochen Klepper, der mit seiner jüdischen Frau und der Stieftochter vor deren Deportation den Freitod wählte.

Da die Situation generell ungeklärt war und juristisch nie eindeutig formuliert wurde, war der individuellen Willkür örtlicher Gestapostellen Tür und Tor geöffnet, und die betroffenen Familien lebten in ständiger Angst. Auch die arme Frau Jackl traute sich kaum mehr aus ihrer eleganten Wiener Stadtwohnung heraus, hatte sie doch bereits von der Deportation ihrer Eltern erfahren müssen, die zwar zunächst aus Berlin nach Hol-

land fliehen können, nach der Besetzung des Landes jedoch interniert wurden. Sie kamen, wie sich nach dem Krieg herausstellte, in einem der Vernichtungslager im Osten ums Leben.

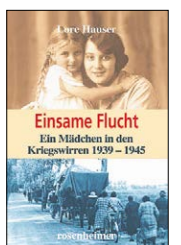
Um seine Familie vor diesem Schicksal zu bewahren, hatte Tante Gretes Arbeitgeber einen stattlichen Gutshof in Altenmarkt im Tristingtal erworben, der von einem tüchtigen Verwalterehepaar bewirtschaftet wurde. Herr Jackl setzte all seine Hoffnung in die Annahme, dass in einer Zeit schlimmen Mangels Essenszuwendungen mehr zählen würden als ideologische Überzeugungen, und so ließ er wichtigen Personen in der Wiener NS-Hierarchie immer wieder begehrt, auf seinem Gut produzierte Lebensmittel zukommen. Außerdem gab er sich systemkonform und stellte sein großes Anwesen für ausgebombte Familien aus dem Ruhrgebiet zur Verfügung.

Auf dieses Gut nun brachte mich meine Tante, die dort ebenfalls mit ihren Schützlingen lebte, während deren Eltern sich meistens in Wien aufhielten. Trotz der Bedrohung, die gerade über dieser Familie schwebte, konnte man in der ländlichen Idylle den Krieg fast vergessen. Es war wie ein Traum, und gemeinsam unternahmen wir Ausflüge in die reizvolle Umgebung. Zu Beginn meines unfreiwilligen Urlaubs in Altenmarkt war ich noch mehrmals schweißgebadet aufgewacht und hatte laut „Feuer“ geschrien, bis ich – voller Panik aufrecht im Bett sitzend – langsam merkte, dass um mich herum völlige Stille herrschte, und ich begriff, dass hier keine Bomben fielen. Vorerst wenigstens nicht!

Eigentlich war geplant, dass ich nach drei Monaten nach Berlin und an meinen Ausbildungsplatz zurückkehren sollte, doch es kam anders. Detta, wie meine Tante von den kleinen Jungen und bald auch von mir genannt wurde, beobachtete voller Sorge die Eskalation des Bombenkrieges in den deutschen Städten. Sie beschloss, dass ich auf keinen Fall dorthin zurückkehren durfte, und antwortete auf eigene Faust und ohne mein Wissen auf eine Zeitungsannonce, in der ein Hoteldirektor und seine Frau für ihren zehn Monate alten Sohn eine Kinderschwester suchten.

► Fortsetzung folgt

Einsame Flucht,
Lore Hauser,
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG,
Rosenheim 2007,
ISBN:
978-3-475-53885-8



VIETNAM

Chaos, Küste, Kommunismus

Das sozialistische Land öffnet sich dem Tourismus – Viele Probleme bleiben

HO-CHI-MINH-STADT – Vietnam öffnet sich – politisch, wirtschaftlich, aber vor allem für den Tourismus. Das kommunistische Land mit seiner 3000 Kilometer langen Küste bietet eine atemberaubende Natur und quirlige Städte. Die Wunden, die Jahrzehnte des Kriegs geschlagen haben, sind noch nicht ganz verheilt.

In den Straßen der Zehn-Millionen-Metropole Ho-Chi-Minh-Stadt scheint das reinste Chaos zu herrschen. In Vietnam kommen auf 90 Millionen Einwohner mehr als 40 Millionen Motorroller, davon gefühlt die Hälfte im alten Saigon. Vor jeder roten Ampel bildet sich ein buntes, knatterndes Geschwader, auf den Sitzen neben den mit Mundschutz und Helm geschützten Fahrern nicht selten der Rest der vierköpfigen Familie. Oder ein Berg von Gütern aller Art.



▲ Welterbe: die Bucht von Halong mit ihren bizarren Felsen und Inseln.



▲ Verkehrschaos: In Ho-Chi-Minh-Stadt sind Millionen Motorroller unterwegs.

beginnt auch die Altstadt mit 36 labyrinthischen Handwerker-gassen. Straßenküchen sind allgegenwärtig,

mit Plastikstühlchen wie für Kinder. Offenbar gilt: je niedriger der Stuhl, desto billiger das Essen.

Im Regierungsviertel steht das markanteste Gebäude der Stadt, das Ho-Chi-Minh-Mausoleum. In dem Marmorwürfel wurde der kommunistische Staatsgründer – entgegen seinem letzten Willen – einbalsamiert aufgebahrt. Dahinter liegt der Präsidentenpalast mit Garten, Teich und einem schlichten Stelzenhaus, in dem Ho Chi Minh (1890 bis 1969) lebte und arbeitete.

Neben Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt lockt das noch immer buddhistisch geprägte Land mit traumhaften Landschaften, zu denen auch eine bizarre Inselwelt gehört: Kaum drei Autostunden von Hanoi entfernt ragten rund 2000 kegelförmige Inselchen aus dem Wasser der Halong-Bucht im Golf von Tongking. Seit 1994 zählen die Inseln, die der Sage zufolge ein untertauchender Drache geschaffen haben soll, zum Unesco-Welterbe.

Ebenfalls hoch im Norden Vietnams, an der Grenze zu China, liegt der kleine Ort Sapa. 27 Volksstämme sind in der gebirgigen Region ansässig, darunter die Roten Dao, die an ihrer Kopfbedeckung sowie teilweise an der Tracht zu erkennen sind. Einige schwärzen die Zähne oder rasieren als Zeichen ihrer Zugehörigkeit zu einem bestimmten Bergvolk die Augenbrauen ab. Die Frauen der Roten Dao kauen mit großer Hingabe Betelnuss und tragen schweren Silberschmuck.

Gerade hier in den Bergen zeigen sich die Probleme des Landes, etwa bei der Bildung. Obgleich das Bildungsniveau in Vietnam traditionell hoch ist und Eltern viel Geld für die Schulbildung ausgeben, können sich Familien auf dem Land oder in den Bergregionen genau das oft nicht leisten. Zu hoch sind die Kosten für Schulkleidung und Lehrmittel, zu hoch die Kosten für Lehrer, die zusätzlich zum Schulbesuch engagiert werden.

So werden die Kinder als Arbeitskräfte genutzt. Sie arbeiten auf den Reisfeldern und beim Bootsbau. Sie transportieren mit Korbbooten Passagiere auf den Flüssen und durch die Buchten oder verkaufen, wie in Sapa, Stoffarmbänder. Als Europäer mag man solche Kinderarbeit verurteilen. Hier dagegen sehen sie die Menschen als einzige Möglichkeit, überhaupt etwas dazuzuverdienen. Die Frage aber, wie man damit umzugehen hat, begleitet einen durch ganz Vietnam.

Sandra Goetz

Schrecken des Krieges

Saigon erhielt den Namen Ho-Chi-Minh-Stadt 1976, nach der Wiedervereinigung Nord- und Süd-vietnams. Mit der Öffnung zum internationalen Tourismus bestreitet die sozialistische Republik den Weg in ihre Moderne. Dazu gehört auch, die Schrecken des Kriegs, den das Land drei Jahrzehnte lang durchgemacht hat, zu überwinden. Einfach ist das nicht.

Kaum war der Indochina-Krieg gegen die Kolonialmacht Frankreich geschlagen und das Land unabhängig, spaltete sich Vietnam 1954 in einen nördlichen und einen südlichen Staat. Die kommunistische Viet Minh wurde zum Vietcong, der in der Folgezeit versuchte, Südvietnam unter die Kontrolle des Nordens zu bringen. Mit dem Kriegseintritt der USA 1965 eskalierte die Gewalt: Bis zu vier Millionen Vietnamesen starben, drei Viertel davon Zivilisten.

Mit seinen französischen Kolonialbauten und einer der ungewöhnlichsten Landmarken, der Kathedrale Notre Dame, liefert sich Saigon einen regelrechten Wettbewerb mit der neuen Hauptstadt Hanoi im Norden. Die weitgehend niedrig bebaute Kapitale wirkt im Vergleich zu Ho-Chi-Minh-Stadt fast provinziell. Sie profitiert von einer idyllischen Lage um den Hoan-Kiem-See. Gleich am See

Religion in Vietnam

Obwohl Vietnams Verfassung Religionsfreiheit vorsieht und die Machthaber bemüht sind, dem Land einen liberalen Anstrich zu geben, begegnet die Kommunistische Partei, die einzig zugelassene politische Kraft, religiösen Institutionen noch immer mit Misstrauen.

Insbesondere die katholische Kirche wird weiterhin als „reaktionär“ angesehen. Nachdem der Katholizismus in den ersten Jahren der kommunistischen Herrschaft aktiv bekämpft wurde, bemüht sich die Regierung inzwi-

schen um ein besseres Verhältnis zum Heiligen Stuhl.

Die große Mehrheit der Vietnamesen bekennt sich heute zu keiner Religion. Laut einer 2004 veröffentlichten Studie sind mehr als 80 Prozent Atheisten. Schätzungen gehen daneben von rund 20 Millionen Buddhisten und sechs Millionen Katholiken aus. Die Alltagsreligiosität ist zumeist durch verschiedene Spielarten des Buddhismus geprägt. Auch der Konfuzianismus sowie ein animistischer Ahnenkult sind verbreitet. *red*

Auf den Spuren der Vergangenheit

Jugendliche „chauffieren“ Demenzkranke durch das Internet – und finden Erstaunliches

„Es ist so wunderschön, das zu sehen!“ Mit Tränen in den Augen betrachtet Ruth Kelm Bilder der Friedenskirche in Schweidnitz im heutigen Polen, die auf dem Bildschirm vor ihr erscheinen. Die Aufnahmen der Holzkirche rufen Erinnerungen in ihr wach: „Ich war 18, als wir von den Russen vertrieben wurden und Schlesien verlassen mussten“, berichtet sie. Gerührt greift sie immer wieder nach der Hand der 16-jährigen Asena, die die alte Dame an diesem Nachmittag auf ihrer virtuellen Reise durch das Internet und zurück in die eigene Vergangenheit begleitet.

Die Idee, das Internet für die Biografiearbeit mit alten Menschen zu nutzen, stammt von Petra Dlugosch. Seit 2008 leitet die Sozialpädagogin das Projekt „Mehrgenerationenhaus“ im Haus St. Elisabeth in Kitzingen. In der Wohn- und Pflegeeinrichtung in Trägerschaft der Caritas will man unter dem Motto „Miteinander leben und voneinander lernen“ die Begegnung und das Miteinander der Generationen fördern. „Jugendliche, Erwachsene und Hochbetagte sollen ganz selbstverständlich miteinander in Kontakt kommen und voneinander profitieren“, beschreibt Dlugosch das Kernanliegen des Hauses.

In der Beschäftigung mit alten, speziell von einer Demenzerkrankung betroffenen Menschen habe sie aber auch gemerkt, „dass wir viel zu wenig von den uns anvertrauten Menschen wissen“. „Nur wenn ich weiß, was ein Mensch erlebt und

geleistet hat, kann ich auch eine persönliche Beziehung entwickeln und ihn wertschätzen“, ist sie überzeugt.

Im Rahmen eines Aufbaustudiums im Fach Gerontologie hat Dlugosch deshalb den Einsatz des Internets in der Biografieforschung mit Demenzerkrankten untersucht. Und die Ergebnisse ihrer Studie geben ihr Recht: „Demenzkranken brauchen die Hilfe anderer, um wieder in ihre Vergangenheit eintauchen zu können. Das Internet bietet hier unerschöpfliche Möglichkeiten, vergessen geglaubte Lebensereignisse wiederzufinden.“

Beide Seiten profitieren

Die biografische Spurensuche fördere Wohlbefinden, Selbstwertgefühl und Zufriedenheit der Demenzerkrankten. Und auch die jungen Leute profitieren: „Sie entwickeln ein Gefühl der Wertschätzung und Verantwortung gegenüber alten Menschen“, sagt Petra Dlugosch.

Seit 2014 bietet sie deshalb ein Mal im Monat das Internetsurfen im Haus St. Elisabeth an. Unterstützt wird sie dabei von Jugendlichen, die die alten Menschen durch das Netz „chauffieren“. Jedes Mal komme dabei Überraschendes zutage – wie bei der Surfstunde mit Eva-Maria Dallendörfer, die beim Anblick einer imposanten Kirche erklärte, dass sie genau hier gewohnt habe. „In einer Kirche kann man doch nicht wohnen“, habe sich Dlugosch kopfschüttelnd gedacht. Dann sei jedoch das direkt daneben liegende Guts-

haus in den Blick gekommen. Nicht nur ihr Zimmerfenster, den Stall und den Hühnerhof habe die alte Dame wiedererkannt, auch die Namen der Angestellten und des Gutsverwalters seien aus dem Dunkel der Erinnerung aufgetaucht.

„All diese Dinge sind zwar abgespeichert, aber die Veränderungen im Gehirn machen es den alten Menschen oft unmöglich, die Erinnerungen abzurufen“, erläutert Dlugosch. „Bilder, Filme oder Musik können da unheimlich viel anstoßen.“

Während Dlugosch noch erzählt, surft einen Tisch weiter Internetchauffeurin Aylin mit Luise Werner durch das World Wide Web. Wehmütig betrachtet die 91-Jährige die Aufnahmen des Waffengeschäfts Melber in Kitzingen. „Das ist mein Elternhaus“, erklärt sie. 1959 hatte sie gemeinsam mit ihrem Mann die seit 1911 bestehende Büchsenmacherei Waffen-Mahl vom Vater übernommen. „Ganz früher haben wir auch Fahrräder und Spielwaren verkauft“, erinnert sie sich. „Und in diesem Schrank hatte ich die Hemden“, kommentiert sie die Ladeneinrichtung. Aylin verfolgt die Erzählungen der alten Dame sehr aufmerksam. Seit fünf Jahren kommt die 18-Jährige zwei bis drei Mal im Monat ins Mehrgenerationenhaus. Warum? „Ich mag alte Menschen sehr und die gemeinsamen Nachmittage fördern auch für mich immer wieder Neues zutage.“

Während Aylin und Luise Werner weiter auf den Schwanberg surfen, taucht nebenan Rosalinde Mümpfer in ihre Vergangenheit ab. Liebend gerne habe sie als junges Mädchen getanzt. Doch den Traumberuf Tänzerin konnte sie sich aus dem Kopf schlagen, musste sie doch nach dem Tod der Mutter für ihre sechs Geschwister sorgen. Ihr Vater habe bei einer Firma in Etwashausen gearbeitet, sinniert Mümpfer. Doch an den Namen erinnert sie sich nicht mehr: „Das ist so lange her!“

Neben der alten Dame sitzt der junge Syrer Wahil. Als er von seiner Heimat Aleppo erzählt, streichelt sie ihm liebevoll den Arm. Wahil zeigt Bilder von blühenden Gärten, bunten Märkten und prächtigen Moscheen. „Heute ist alles kaputt“, sagt er traurig. Bilder von den Zer-

störungen zeigt er nicht: „Das ist nicht gut für die alten Leute“, sagt er und fügt hinzu: „Mir tut es auch nicht gut.“

Eine schöne Erinnerung

Dann kommt das Gespräch plötzlich aufs Schwimmen. Augenzwinkernd schwärmt Rosalinde Mümpfer von einem schönen Bademeister. „Das muss Paul Mümpfer gewesen sein“, kommentiert plötzlich Luise Werner vom Nebentisch. „Das war ein ganz schicker Mann!“ Noch während Luise Werner spricht, hat Petra Dlugosch die Anregung aufgegriffen. „Als Mümpfer Weltmeister wurde“ erscheint da plötzlich in großen Lettern über einem Zeitungsbericht. „Das stimmt, mein Mann war Schwimmweltmeister“, schüttelt Rosalinde Mümpfer verwundert den Kopf.

Und dann ist alles wieder da: Wie Paul jedes Wochenende zum Schwimmtraining ging, während sie selbst mit dem Fahrrad unterwegs war. Wo die Familie in dieser Zeit gewohnt hat. Wie die Schwimmkollegen hießen. Und dass ihr Mann lange Bademeister im Kitzinger Bad war. Mit einem Lächeln lehnt sich Rosalinde Mümpfer zurück, sie wirkt zufrieden und auch ein kleines bisschen stolz.

„Prozesse wie diese anzustoßen, Erinnerungen an die Oberfläche zu holen und festzuhalten – genau das ist das Ziel der Internetchauffeure“, sagt Petra Dlugosch, deren Arbeit im Herbst 2016 mit dem Vinzenzpreis der Caritas ausgezeichnet wurde.

Nach der Surfstunde werden die aufgefundenen Materialien, Bilder und Geschichten in ein Dokument eingefügt und ausgedruckt. So können die alten Menschen die Erinnerungen immer wieder ansehen und sich ihrer selbst versichern.

Datenbank geplant

Petra Dlugosch plant bereits die nächsten Schritte, für die sie noch Spender und Förderer benötigt. „Ich möchte die Erinnerungen und Biografiedaten der Heimbewohner in eine Datenbank einspeisen, die dann allen angestellten Pflegekräften zur Verfügung steht“, berichtet die passionierte Gerontologin: „Das würde das Leben von alten Menschen mit und ohne Demenz bereichern und Pflege könnte so noch persönlicher und wertschätzender gestaltet werden.“

Anja Legge

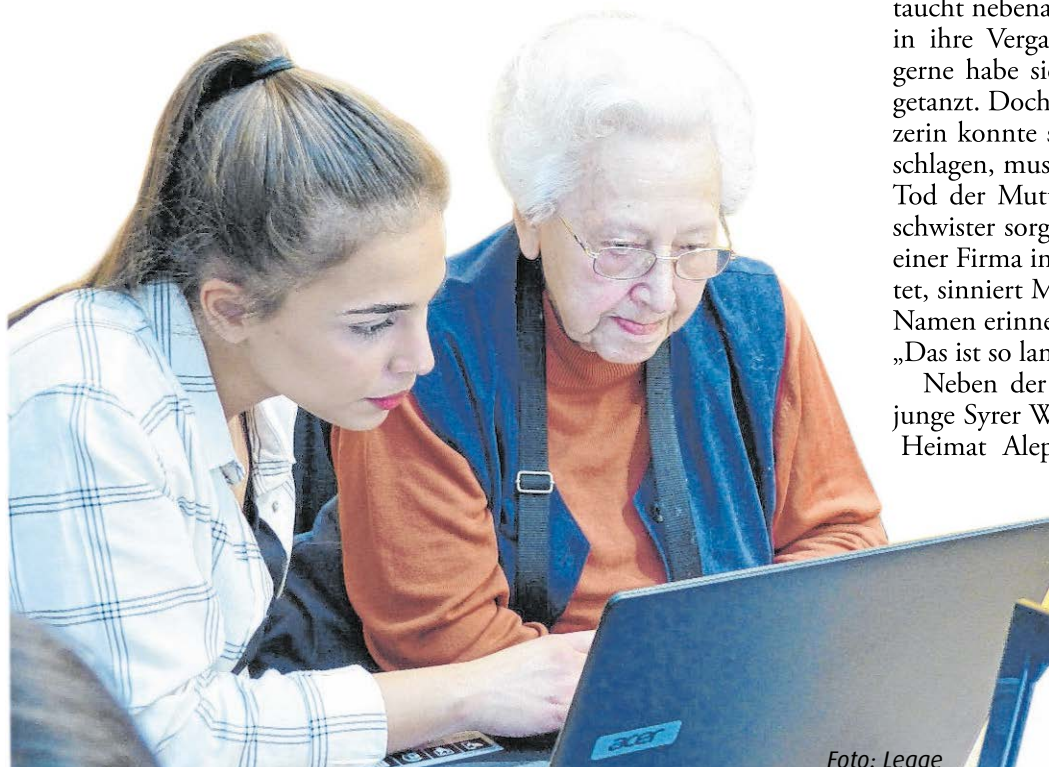


Foto: Legge

Stiftung rundet Lebenswerk ab

Das Leben kennt viele Etappen: Kindheit und Jugend, Schule und Ausbildung, der Eintritt in den Beruf, erste Erfolge. Manche gründen eine Familie, manche engagieren sich in der Gemeinde – die Lebenserfahrung wird immer reicher. Und so wächst auch die Erkenntnis: Was wirklich Orientierung gibt, ist der Glaube. Dazu gehört die tätige Nächstenliebe: der Wunsch, denen zu helfen, die es – aus welchen Gründen auch immer – weniger gut getroffen haben. Mit dieser Erkenntnis stellt sich für viele die Frage: Wie kann ich am besten helfen? Die Ehepaare Lachenicht und Teckentrup, die Familie Türcks und Jürgen Frenger, ein ehemaliger Unternehmer, haben die Antwort darauf gefunden. Sie sind Stifter geworden, unter dem Dach der Caritas-Stiftung Deutschland. Und damit sind sie sehr erfolgreich. Rund 70 Mitglieder zählt die Stifterfamilie inzwischen. Gemeinsam unterstützen sie mit ihren Treuhandstiftungen die soziale Arbeit der Caritas. Hier in Deutschland, aber auch weltweit, helfen sie Menschen in Not, indem sie ihnen Hilfe

zur Selbsthilfe bieten. „Mit der Gründung ihres caritativen Werks bestimmen die Stifter auch dessen Zweck“, erläutert Stiftungsvorstand Robert Batkiewicz das Konzept des gemeinnützigen Engagements. „Damit legen sie auf Dauer fest, wozu die Hilfe dienen soll.“

Kostenfreie Verwaltung

Eine Stiftung lebt von dem finanziellen Grundstock, den die Gründer errichten. Er wird nicht angetastet, sondern gewinnbringend angelegt. Die soziale Arbeit wird allein mit den Erlösen finanziert, die mit dem Stiftungskapital erwirtschaftet werden. Wird die Treuhandstiftung unter dem Dach der Caritas-Stiftung Deutschland gegründet, so übernimmt diese als Dachstiftung die Administration. Das schließt Vermögensverwaltung, Buchführung und Jahresabschluss ein. „Dieser Service ist für die Mitglieder unserer Stifterfamilie kostenfrei“, betont der Stiftungsvorstand. Das bedeutet: Die Erlöse kommen ohne Abstrich dem Stiftungszweck zugute.

Als Grundstock benötigen Treuhandstiftungen eine Summe von 25.000 Euro. Doch viele Stifter starten mit deutlich geringeren Beträgen. „Sie gründen ihr gemeinnütziges Werk mit wenigen tausend Euro und bauen es mit Zustiftungen im Laufe der Zeit weiter aus“, berichtet Batkiewicz. Dazu dienen beispielsweise

eigene Zustiftungen, oft auch ein Vermächtnis im Testament. Manche erhalten zudem Zustiftungen von Freunden oder Familie. Einmal jährlich wählen die Stifter die Projekte der Caritas aus, die sie unterstützen möchten.

Hilfe, die ankommt

Immer mehr Stifter helfen hier in Deutschland. Sie unterstützen zum Beispiel Familien, Alleinstehende oder Senioren, die finanzielle Not leiden. Andere dagegen fördern die Arbeit von Caritas international und beteiligen sich an Projekten, die in den Krisenregionen dieser Erde Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Ob hier in Deutschland oder weltweit, eines steht für alle in der Stifterfamilie fest: Ihre Hilfe kommt an.

Kontakt

Caritas-Stiftung Deutschland
Werthmannstr. 3 a, 50935 Köln
Ansprechpartner: Barbara Lindfeld
Telefon 02 21/9 41 00 20
www.menschlichkeit-stiften.de



▲ Robert Batkiewicz, Vorstand der Caritas-Stiftung Deutschland. Foto: oh



Jürgen Frenger



Ingrid und Siegfried Lachenicht



Ursula und Norbert Teckentrup



Dr. Robin Türcks

Stiften vollendet das Lebenswerk

Werden Sie Teil unserer Stifterfamilie

www.menschlichkeit-stiften.de

Caritas-Stiftung Deutschland Werthmannstraße 3a | 50935 Köln | Tel. (0221) 941 00 20

 **caritas**
stiftung
deutschland



▲ *Supernova 1987A: Vor 168 000 Jahren explodierte Sanduleak. Foto: imago*

Vor 30 Jahren

Kosmisches Leuchtfeuer

Vor 30 Jahren wurde die spektakulärste Supernova-Explosion der Neuzeit beobachtet

Seit dem Jahre 1604 war ein solches astronomisches Schauspiel nicht mehr zu sehen gewesen: Im Februar 1987 flammte am nächtlichen Himmel der Südhalbkugel ein heller Stern auf, der auch mit bloßem Auge gut zu erkennen war. Die Geburt einer neuen Sonne? Im Gegenteil: Die gewaltige Supernova-Explosion markierte den gewaltsamen Tod eines Sterns – und gibt bis heute Rätsel auf.

Es war eine kosmische Katastrophe, wie sie sich Astronomen und Astrophysiker nur wünschen konnten: Denn erstmals dokumentierte die moderne Astronomie mit ihren High-tech-Instrumenten eine vergleichsweise nahe Supernova, und erstmals konnte auch der Vorgängerstern identifiziert werden. Die letzte bekannte Supernova in unserer eigenen Milchstraße wurde 1604 von Johannes Kepler beobachtet, danach wurden solche Mega-Ereignisse nur noch in Millionen Lichtjahren entfernten Galaxien lokalisiert.

Doch die Supernova von 1987 ereignete sich nach astronomischen Maßstäben quasi vor unserer Haustüre, in der „nur“ 168 000 Lichtjahre entfernten Großen Magellanschen Wolke (GMW), einer Zwerggalaxie, die die Milchstraße begleitet. Am Rande des Tarantula-Nebels in der GMW befand sich einst der Stern mit der Bezeichnung „Sanduleak 69° 202“, ein sogenannter „Blauer Überriese“ mit 17-facher Masse der Sonne, der in gleißendem Licht seine Vorräte an Wasserstoff in Rekordzeit zu Helium fusionierte.

Während die Sonne bereits fünf Milliarden Jahre alt ist, war für Sanduleak bereits nach kurzen 20 Millionen Jahren das Ende gekommen: Nachdem der Wasserstoffvorrat aufgebraucht war und in seinem Kern andere Elemente bis hin zu Eisen entstanden, kollabierte der Stern zunächst unter seiner eigenen Gravitation nach innen und zerbarst dann in einer gewaltigen Explosion nach außen.

Am 24. Februar 1987 hatten die Astronomen Ian Shelton und Oscar Duhalde in Chile das Glück, die allerersten Signale vom Aufblitzen der Supernova aufzufangen, die unter dem Kürzel SN 1987A Wissenschaftsgeschichte schrieb. Vier Tage später war der exakte Ursprungsort auf den Sternenkarten ausgemacht. Es war zugleich eine Art Zeitreise: Die Explosion hatte sich vor 168 000 Jahren ereignet – so lange war das Licht zur Erde unterwegs gewesen.

Während nach gängigen Theorien die Sternruine in Gestalt eines Neutronensterns nachweisbar sein sollte, fanden die Astronomen an dieser Stelle bislang nur eine rätselhafte Leere. Zum einen könnte Sanduleaks Masse ausgereicht haben, um ein Schwarzes Loch entstehen zu lassen. Aus Sanduleak könnte aber auch ein sogenannter „Quarkstern“ geworden sein, ein bislang nur theoretisch existierendes exotisches Objekt, bei welchem die Materie so unvorstellbar dicht komprimiert wäre, dass sogar Neutronen in ihre Bestandteile, die Quarks, zerlegt würden. In jedem Falle erinnerte SN 1987A daran, welche Gefahren im Universum lauern können.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

19. Februar

Konrad, Irmgard, Bonifaz

Der österreichische Musiker Falco (bürgerlicher Name: Johann Hölzel) wäre heute 60 Jahre alt geworden. Seine deutschsprachigen Lieder, wie zum Beispiel „Rock me Amadeus“, feierten weltweit Erfolge. Er starb am 6. Februar 1998 bei einem Autounfall.

20. Februar

Jacinta Marto, Corona, Amata

Vor 50 Jahren führte die DDR ihre eigene Staatsbürgerschaft ein. Das Gesetz diente zur Förderung der nationalen Identität und zur Abgrenzung von der Bundesrepublik. Die bis dahin geltende einheitliche deutsche Staatsangehörigkeit wurde dadurch aufgehoben.

21. Februar

German, Irene, Petrus Damiani

Die erste Sofortbildkamera der Welt wurde vor 70 Jahren vom Gründer der Firma Polaroid, Edwin Herbert Land, in New York vorgestellt. Erstmals konnte man damit Fotos direkt nach dem Auslösen vor Ort entwickeln.

22. Februar

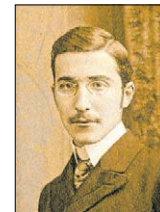
Margarita, Isabella

Auch wenn es sie vermutlich vorher schon gegeben hat: Der Legende nach wurde vor 160 Jahren in München die allererste Weißwurst erfunden. Sepp Moser, Wirt im Gasthaus „Zum ewigen Licht“, sollen die Schafsdärme für seine Bratwürste ausgegangen sein, weshalb er die Masse kurzerhand in Schweinsdärme füllte. Als er die so neu kreierte

Wurst dann noch im heißen Wasser brühte, anstatt sie zu braten, war die Weißwurst erfunden – und erfreut sich bis heute großer Beliebtheit.

23. Februar

Polykarp, Willigis, Raffaella



In der Nacht auf den 23. Februar beging der österreichische Schriftsteller Stefan Zweig (Foto: gem) vor 75 Jahren Selbstmord. Vertrieben durch die Nationalsozialisten in Deutschland, quälte ihn im Exil in Brasilien die Zerstörung seiner „geistigen Heimat Europa“. Berühmt ist er vor allem durch Werke wie „Die Welt von gestern“ oder die „Schachnovelle“.

24. Februar

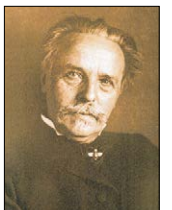
Matthias, Ida

L'Orfeo, eine Favola in Musica (Märchen in Musik) von Claudio Monteverdi, wurde vor 410 Jahren in Mantua uraufgeführt. Das Stück gilt für viele als die erste Oper überhaupt.

25. Februar

Walburga, Sebastian

Vor 175 Jahren kam der Schriftsteller Karl May (Foto: KNA) zur Welt. Er schrieb vor allem Reiseerzählungen und Abenteuerromane, die in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden. Besonders berühmt sind seine Kultfiguren Winnetou und Old Shatterhand.



Zusammengestellt von Julia Bobinger



▲ *Die Weißwurst ist nicht nur in München beliebt. Seit ihrer mutmaßlichen Erfindung vor 160 Jahren genießt man sie gerne mit Brezen, Senf und Weißbier. Foto: imago*

SAMSTAG 18.2.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Dorfkapelle von Zell im Bayerischen Wald.
 20.15 ARD: **Klein gegen Groß: Das unglaubliche Duell.** Show mit Kai Pflaume.
 23.35 ARD: **Das Wort zum Sonntag.** Es spricht Lissy Eichert, Berlin.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: **Morgenandacht.** Andreas Brauns, Schellerten (kath.).
 11.05 Deutschlandfunk: **Gesichter Europas.** Der Bauch von Madrid. Der Großmarkt der Hauptstadt und die spanische Tischkultur.

SONNTAG 19.2.

▼ Fernsehen

- 9.30 ZDF: **Katholischer Gottesdienst** aus der Dominikanerkirche in Wien. Mit Pfarrer P. Günter Reitzl OP.
 17.30 ARD: **Gott und die Welt.** Raus aus dem Elend. Eine Deutsche kämpft gegen die Armutsflucht. Wie Jenny Rasche Roma-Kindern hilft.

▼ Radio

- 8.00 Radio Horeb: **Weltkirche aktuell.** Orientalische Christen in der Diaspora. Bischof Anba Damian, Generalbischof der koptisch-orthodoxen Christen in Deutschland.
 8.35 Deutschlandfunk: **Am Sonntagmorgen.** „Valerie und der Priester“: Eine Journalistin, ein Kirchenmann und 1000 offene Fragen. Von Nadine Thielen, Duisburg (kath.).
 10.00 Radio Horeb: **Heilige Messe** aus St. Urban in Rheinfelden-Herten (Erzbistum Freiburg). Zelebrant: Pfarrer Albin Blümmel.
 10.05 BR1: **Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Michael Wittl, Feichten.

MONTAG 20.2.

▼ Fernsehen

- 11.15 BR: **Die letzten Bergbauern der Karpaten.** Reportage.
 20.15 ARD: **Wider den tierischen Ernst 2017.** Linkenpolitiker Gregor Gysi wird neuer Ritter des Ordens. Show.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandradio Kultur: **Wort zum Tage.** Pastoralreferent Altfried G. Rempe, Trier (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 25. Februar.

DIENSTAG 21.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 3sat: **Unheil in den Bergen.** Bergbäuerin Theresa kämpft nach dem Verschwinden ihres Mannes um die Existenz ihres Bauernhofs. Drama.
 23.15 ZDF: **37 Grad.** Die Reise meines Lebens. Mit drei Jahren wurde Ruby 2002 in Nepal adoptiert. 2015 meldet sich plötzlich ihre Schwester.

▼ Radio

- 20.30 Radio Horeb: **Credo.** In der Familie Abschied nehmen. Von Pfarrer Ulrich Lindl.

MITTWOCH 22.2.

▼ Fernsehen

- 11.15 3sat: **Wo sich Himmel und Erde begegnen.** In der österreichischen Propstei St. Gerold hat einst ein Herzog von Sachsen ein gottgeweihtes Leben angestrebt. Doku.
 19.00 BR: **Stationen.** Maskenspiel und Rollentausch. Im Fasching verwandeln sich viele, doch für manche gehört das Rollenspiel auch sonst zum Leben.

▼ Radio

- 10.10 Deutschlandfunk: **Länderzeit.** Die gefühlte Angst vor der Kriminalität. Wie real ist die Gefährdung wirklich? Hörertelefon: 00 800/44 64 44 64.
 15.00 Deutschlandradio Kultur: **Kakadu.** Klassik für Einsteiger.

DONNERSTAG 23.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 ZDF: **Kölle Alaaf – Die Mädchensitzung.** Übertragung aus Köln zur traditionellen „Altweiberfastnacht“. Karnevalsshow.
 21.45 BR: **Wiener Opernball 2017.** Bericht aus dem schönsten Ballsaal der Welt.

▼ Radio

- 10.00 Radio Horeb: **Lebenshilfe.** Wahre Schönheit kommt von innen.

FREITAG 24.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 ARD: **Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht.** Karnevalsshow.
 22.00 Phoenix: **Die Freitagsmoschee in Isfahan, Iran.** 1000 Jahre islamische Kunst. An der Moschee bauten stets die besten Künstler ihrer Zeit. Doku.

▼ Radio

- 16.30 Radio Horeb: **Höre, Israel!** Von Sr. M. Petra Grünert OSF.
 20.30 Radio Horeb: **Credo.** „Amoris laetitia“ – das päpstliche Schreiben zu Ehe und Familie. Von Pfarrer Christian Schulz.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Gefährlich erfolgreich im NS-Regime

Berlin, 1927: Sechs ehrgeizige junge Männer tun sich zusammen, um eine ganz eigene künstlerische Vision zu verfolgen. Mit Disziplin und harter Arbeit eignen sich die „Comedian Harmonists“ ein Repertoire mitreißender A-cappella-Nummern an. Schon bald ernten sie nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland großen Erfolg. Während sie die politischen Entwicklungen ignorieren, hat das NS-Regime sie im Blick, denn drei der sechs Musiker sind Juden: In „Comedian Harmonists“ (Arte, 19.2., 20.15 Uhr) versammelt Regisseur Joseph Vilsmäier Stars wie Ben Becker, Heino Ferch, Ulrich Noethen, Max Tidof und Kai Wiesinger. *Foto: Arte*



Das Leben an der Seite Martin Luthers

Katharina von Bora kommt als Ordensfrau mit Anfang 20 durch die Schriften Martin Luthers mit einer völlig neuen Gedankenwelt in Berührung. Sie flieht und kommt ohne rechtliche Stellung, ohne Einkommen und von ihrer Familie verstoßen nach Wittenberg, wo sie Luther persönlich begegnet. Katharina beschließt, ihn zu heiraten, und wird als „Katharina Luther“ (ARD, 22.2., 20.15 Uhr) eine hoch angesehene Wirtschaftlerin, gleichberechtigte Gesprächspartnerin und Mutter ihrer gemeinsamen Kinder. *Foto: ARD*

Bücherrettung vor den Islamisten

In Mali lagert „Der Schatz von Timbuktu“ (Arte, 22.2., 22.20 Uhr): über 300 000 historische Manuskripte. Obwohl die Schriften in Einrichtungen wie dem Ahmed-Baba-Institut professionell konserviert werden, finden sich viele noch in Familienbibliotheken wie in der des Imams Abdramane Ben Essayouti. Um diese Tradition vor Islamisten zu schützen, brachten die Einwohner mit Hilfe der Unesco mehr als 90 Prozent der Bücher heimlich in die malische Hauptstadt Bamako.

Senderinfo

katholisch1.tv

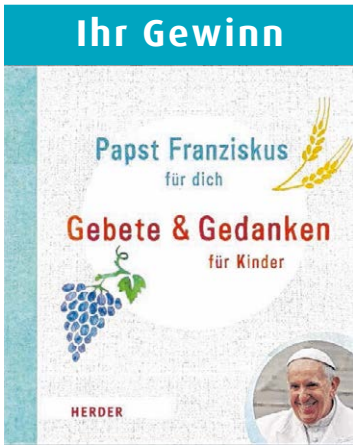
im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Papst Franziskus für Kinder

„Der Herr klopft an die Tür unseres Herzens. Haben wir vielleicht ein kleines Schild angebracht mit der Aufschrift: ‚Bitte nicht stören?‘“ Das schrieb Papst Franziskus auf Twitter. Er ist ein Papst, der begeistert, der lebensnah ist, bei dem der Funke überspringt und der auch Kindern eine Botschaft für ihr Leben mit Gott mitgeben möchte. Dieses Geschenk-buch nicht nur zur Erstkommunion ist eine Sammlung von Gedanken und Texten von Papst Franziskus, die Kinder im Glauben stärken und ermutigen wollen.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
22. Februar

Über das Buch „Echt hausgemacht“ aus Heft Nr. 5 freuen sich:

Elisabeth Maria Neve,
49090 Osnabrück,
Otilie Oel,
93164 Laaber,
Deniz Schmidt,
89312 Günzburg/Leinheim.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 6 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

US-Filmstar, † 1962	3	zwei-sitzige Kutsche	Stellvertreter (Kw.)	richtig	französischer unbest. Artikel	‚heilig‘ in span. Städtenamen	Verwaltungsbereich	elektr. Informationseinheit
afrikanische Waldgiraffe				Identitätsnachweis				
starkes Schiffstau		Gegenstand	ein Mediziner, Dentist			5		Flecken verursachen
				Haustier der Lappen			schrill schimpfen	Tennisverband (Abk.)
Holzblasinstrument							afrikan. Rund-siedlung	
		1	Lebensrettungsverein (Abk.)					
Parlament in Polen	Frucht-äther		weltgrößte Landmasse				Religiöns-gemeinschaft	Zeichen für Parsec
Ab-scheu-gefühl							Abk.: Firma	nicht unten
hart-näckig, ver-bissen							Helden-gedicht	7
Gattin von Zeus	Initialen von Sänger Gildo †			Mit-wirkung	Feld-stecher	8	Amts-sprache in Laos	Druck-schrift-grad
			Hunde-rasse				Schrift-steller-verband (Abk.)	
				Männer-name	Zier-gras-fläche			englisches Gewicht (Unze)
Enttäu-schung	Vorname des Sängers Illic	Gerät zur Kamm-herstel-lung	Phos-phat-dünger				englisches Längen-maß	lat.: trocken dürr
Vorgang auf Auk-tionen					künstl. Nackt-darstel-lung		kraft-arm	
schwed. Längen-maß (60 cm)			thail. Längen-maß (2 m)	folglich, somit			chem. Zeichen für Radon	6
in Indien: Recht-loser		Arbeits-wütiger				4		2
				schweiz. Presse-agentur (Abk.)			Ge-zeiten-strom	



Illustration: Pietrzak/Deike

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Dunkelhäutiger Freund eines Lokomotivführers
Auflösung aus Heft 6: SCHNEEWITZCHEN

	O	J	N	K	V								
L	A	M	B	D	A	A	C	H	T	L	O	S	
T	E	K	O	N	D	I	T	O	R				
S	H	O	R	T	S	O	S	T	N	A			
E	R	S	T						T	E	L	L	
U	N	I	T						M	A	N	I	E
E	S								S	D	M		
E	N	A	K						C	W	A		
O	T	T	O						H	O	R	N	
S	A	P		O	O				E	O	N		
M	I	S	T	T	R	A	F	O	A	S	E		
U	N	F	U	G	I	F	L	I	R	T			
E	M	O	P	E	D	A			A				
P	E	R	S	O	N				N	E	L	B	E
T	I	C	K		F	O	B	E	R	I	H		
L	H		D	A	L	M	A	T	I	N	E	R	
S	O	L	O		K	A	R		S	U	R	E	



Illustration: Roth/Deike

Erzählung

Die Pension lag am Ostufer des Gardasees. Wir saßen an einem Tisch am Fenster und schauten hinaus auf den See, der grau und glatt dalag, und auf das westliche Ufer gegenüber. Auf unserer Seite führte die Straße an hohen, felsigen Bergen vorbei, den letzten Ausläufern der Alpen, aber davon konnten wir an unserem Fenster nichts sehen. Wir sahen nur die Berge über dem Westufer.

Als der Kellner kam, bestellten wir Rotwein, und während sich draußen allmählich die Nacht herabsenkte, studierten wir die Speisekarte. Nach einigem Überlegen orderten wir Saltimbocca alla romana und Osso buco speciale del lago und beobachteten drüben die Lichter von Limone.

Der Kellner sagte, er arbeite nun schon über zwei Jahre in dieser Pension, und die Lichter von Limone seien für ihn inzwischen ein altvertrauter Anblick, ein immer wieder anheimelndes Bild. „Ich kann mir gar nicht vorstellen“, erklärte er, „dass ich einmal die nächtlichen Lichter von Limone nicht mehr sehen werde. Aber irgendwann wird es dann doch soweit sein, denn ich habe einen Traum, einen großen Wunsch, den ich mir bald erfüllen möchte.“

Meine Frau erkundigte sich nach seinem Traum. „Ich möchte gern



Die Lichter von Limone

nach Irland ziehen“, sagte er, „und dort irgendwo auf dem Land im Grünen leben und vielleicht in einer nahen Stadt in einer Pizzeria arbeiten oder in einem Pub. Jedenfalls ist Irland mein riesengroßer Traum, il sogno della mia vita.“

„Also dann“, sagte ich, „wünschen wir Ihnen, dass es möglichst bald klappt.“ „Da bin ich mir ganz sicher“, sagte er. „Ich muss nur noch ein wenig Geld beiseite legen für meinen Start auf meiner Lieblingsinsel. Ein paar Monate lang will ich noch hierbleiben. Aber ich höre mir fast jeden Morgen Musik von den Dubliners an. ‚The Fields

of Athenry‘ und ‚The Town I loved so well‘. ‚Whiskey in the Jar‘ und ‚Molly Malone‘. Dabei stimme ich mich schon einmal auf meine Zukunft ein.“

„Das ist nicht schlecht“, sagte ich. „Wir hören auch gern irische Musik“, sagte meine Ehefrau.

„Aber Sie“, meinte der Cameriere, „sollten trotzdem weiterhin hier nach Navene kommen, in unseren schönen Vorort von Malcesine, und unseren Gardasee und die schöne Landschaft genießen und auf den Märkten von Torri und Bardolino und Sirmione stöbern.“ „Ach, keine Sorge, Signore“, versetzte ich,

„meine Ehefrau schleppt mich auf jeden Mercato, der rund um den See veranstaltet wird. Daran führt überhaupt kein Weg vorbei. Darauf können Sie sich felsenfest verlassen.“

Wir lachten. Der Kellner nickte uns zu und schickte sich an, auch wieder nach den anderen Tischen zu sehen. Und wir saßen da, nippten an unserem Wein und warteten auf das Essen. Und zwischendurch schauten wir immer wieder einmal hinaus auf den nachtschwarzen See und hinüber zu den Lichtern von Limone.

Peter Biqué

Foto: PresseBike/pixelio.de

Sudoku

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser 9 Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.
Oben: Lösung von Heft Nummer 6.

		3	2	7		8	6	
6	7	5				4	3	
	3	8		6	4		9	
2				8	4	6	1	
8	9	4			3	7	5	
	1		5	2			9	
3			2	4		9	1	7
9	7	8	3			6		
1	5	2	9	7			8	

				5	9		7	4
7	6				4	3	9	
5		9					6	
6			7				8	
1	2		9			6		
8	5	4	3				2	
	7				1			2
9	1	8	2	3				
					9			7





Hingesehen

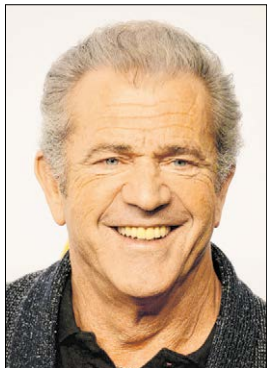
In Italien sollen Mütter künftig unbehelligt in der Öffentlichkeit stillen können. Die Ministerin für die staatliche Verwaltung, Marianna Madia, kündigte einen entsprechenden Erlass für öffentliche Einrichtungen an. Anlass war ein Vorfall in der norditalienischen Stadt Biella, wo eine Frau die Post-Filiale verlassen musste, weil sie ihr Kind gestillt hatte. Ein Stillverbot für öffentliche Einrichtungen gibt es in Italien nicht. Platzverweise für stillende Mütter sind jedoch offenbar kein Einzelfall. Papst Franziskus hatte Mütter jüngst dazu ermuntert, ihre Kinder auch im Gottesdienst zu stillen, wenn diese vor Hunger schrien.

KNA/Foto: imago

Wirklich wahr

Eine christliche Initiative und Hollywood-Star Mel Gibson (Foto: imago) rüh- ren die Spendentrommel für den Bau eines 22 Meter hohen, beleuchteten Kreuzes auf einem Hügel in Australien.

Umgerechnet 710 000 Euro solle das Kreuz inklusive der notwendigen Infrastruktur nahe der Aborigines-Siedlung Ikuntji, 230 Kilometer westlich von Alice Springs, kosten, berichte-



te der australische Sender ABC. Initiator ist der Landschaftsfotograf Ken Duncan, ein Schulfreund Mel Gibsons. Gibson lebte ab seinem zwölften Lebensjahr mit seiner Familie in Australien.

Großspender ab umgerechnet 44 000 Euro erhalten eine signierte Kopie von Gibsons Jesus-Film; ab umgerechnet 71 000 Euro gebe es von Gibson signierte Requisiten des Films. KNA

Zahl der Woche

2

Euro beträgt der „Erinnerungswert“ des Aachener Doms in der Bilanz des Domkapitels. Das Weltkulturerbe mit seinen wertvollen Kunstgütern sei unverkäuflich und eine Bewertung nach dem Handelsrecht unmöglich, hieß es bei der Vorstellung des Finanzberichts 2015 für Bistum und Domkapitel in Aachen.

Aus dem gleichen Grund verzeichnet die Bilanz für den Kölner Dom einen symbolischen Wert von 27 Euro: jeweils einen Euro für die 26 Grundstückspartellen, die er einnimmt, und einen Euro für den Kathedralbau selbst.

Betrieb und Instandhaltung des Aachener Doms kosteten jedes Jahr rund 1,5 Millionen Euro, sagte Dompropst Manfred von Holtum. Der Aachener Dom war 1978 das erste deutsche Kulturdenkmal, das als Unesco-Weltkulturerbe ausgezeichnet wurde. Die Kathedrale wird jährlich von rund 1,3 Millionen Menschen besucht. KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chefin vom Dienst: Victoria Fels
Stellv. Chef v. Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Simone Sitta, Nathalie Zapf

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 36 vom 1.1.2016. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45.
Einzelnummer EUR 2,40.
Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wie heißt Mel Gibsons Film über Jesus?

- A. Die Passion Christi
- B. Das Leben Jesu
- C. Der Messias
- D. I.N.R.I.

2. Was ließ er auf seinem Gut in Kalifornien erbauen?

- A. Einen Vergnügungspark
- B. Eine Schule
- C. Eine Kapelle
- D. Einen Flugplatz

Lösung: 1 A, 2 C

Geburtstagsparty im Obergemach

Die Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche feiert ihr 50. Jubiläum

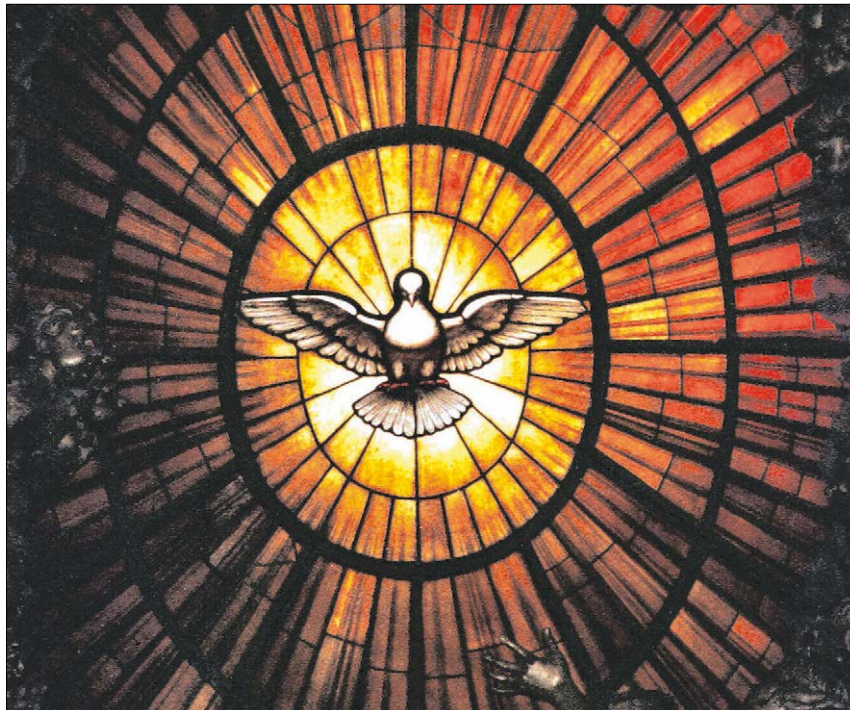
Papst Franziskus hatte am 1. Juni 2014 beim großen Treffen der Charismatischen Erneuerung im Fußballstadion in Rom eingeladen, mit ihm zu Pfingsten 2017 das Goldene Jubiläum zu feiern. Es sind 50 Jahre vergangen, seitdem eine katholische Studentengruppe in den USA die Erfahrung von Pfingsten bei einem Einkehrwochenende gemacht hat. Was war damals passiert?

Eine Katholische Studentengruppe an der von Heilig-Geist-Patres geleiteten Duquesne-Universität in Pittsburgh/USA hatte zu einem Einkehrwochenende vom 17. bis 19. Februar 1967 in das Exerzitienhaus „Ark and the Dove“ („Die Arche und die Taube“) eingeladen. Als Thema wurden die ersten vier Kapitel der Apostelgeschichte bestimmt.

Zur Vorbereitung auf dieses Wochenende hatten die Studenten mit ihrem Pfarrer und anderen Professoren zwei Bücher gelesen, die damals die Runde unter den engagierten Katholiken der Uni machten. Das vom Pfingstpastor David Wilkerson 1963 veröffentlichte Buch „Das Kreuz und die Messerhelden“ und das von John Sherrill stammende Buch „Sie sprechen in anderen Zungen“ (1964). Weiter war für einige die Cursillo-Bewegung von großer Bedeutung.

Die beiden Laienprofessoren William Storey und Ralph Keifer hatten sich schon vor Jahren für ein intensives Leben mit Christus entschieden. Seit dem Frühjahr 1966 beteten sie täglich die altehrwürdige Pfingstsequenz um die Gnaden der Erneuerung ihrer Taufe und Firmung und um eine neue Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Im Januar 1967 besuchten die beiden den Gebetskreis „Chapel Hill“ der Pfingstlerin Florence Dodge und baten um das Gebet für die Ausgießung des Heiligen Geistes. Ebenso ist zu beachten, dass 1965 das Zweite Vatikanische Konzil zu Ende gegangen war. Papst Johannes XIII. hatte vor dem Konzil um ein neues Pfingsten gebetet. Es lag also eine Erwartung in der Luft.

Die Studentengruppe war durch Vorträge und Gespräche beim Einkehrwochenende tiefer in die Erfahrungen von Pfingsten in der Apostelgeschichte eingeführt worden und bei vielen wurden geistliche Erwartungen geweckt. Für den Samstagabend war eine Geburtstagsparty geplant, die aber nicht zustande kam. Stattdessen geschah etwas anderes. Lassen wir Patti Gallagher Mansfield dazu zu Wort kommen:



▲ Die bekannte Darstellung des Heiligen Geistes im Petersdom.

Foto: KNA

„Am Samstagabend war eine Geburtstagsparty für einige Mitglieder der Gruppe geplant, aber irgendwie kam keine rechte Stimmung auf. Ich machte mich nach oben zur Kapelle auf – nicht um zu beten, sondern um zu schauen, ob dort Studenten sind, die ich auffordern kann, runter zur Party zu kommen. Aber als ich eintrat und mich in der Gegenwart Jesu im Allerheiligsten hinkniete, ergriff mich solches Staunen vor seiner Majestät, dass ich zu zittern begann. Ich wusste auf überwältigende Weise, dass er der König der Könige, der Herr der Herren ist. Ich dachte: ‚Bloß schnell weg hier, bevor etwas mit dir passiert.‘ Aber viel größer als meine Furcht war das Verlangen, mich bedingungslos an Gott auszuliefern.

Ich betete: ‚Vater, ich gebe dir mein Leben. Egal, was du von mir willst, ich nehme es an. Selbst wenn es Leid bedeutet, auch das nehme ich an. Lehre mich einfach, Jesus zu folgen und zu lieben, wie er liebt.‘ Im nächsten Augenblick fand ich mich ausgestreckt auf dem Boden wieder, mit dem Gesicht nach unten, und mich durchströmte eine Erfahrung der barmherzigen Liebe Gottes – eine Liebe, die völlig unverdient war, doch im Übermaß geschenkt wurde. Ja, was der heilige Paulus schreibt, ist wahr: ‚Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist.‘ Irgendwann zog ich meine Schuhe aus. Ich war wirklich auf heiligem Boden. Ich wollte sterben und bei

Gott sein. Das Gebet des heiligen Augustinus drückt meine Erfahrung vortrefflich aus: ‚Du hast uns zu dir hin erschaffen, o Herr, und unruhig ist unser Herz, bis es ruht, o Gott, in dir.‘ So sehr ich seine Gegenwart genießen wollte, so sehr wusste ich auch, dass wenn ich, der ich niemand besonders bin, die Liebe Gottes auf diese Weise erfahren kann, dann kann dies jeder andere auf der ganzen Welt auch. (...)

Im Laufe der nächsten Stunde führte Gott auf souveräne Weise viele der Studenten in die Kapelle. Eini-

ge lachten, andere weinten. Manche beteten, andere (wie ich) erlebten ein Brennen in ihren Händen. Einer der Professoren kam herein und rief aus: ‚Was wird der Bischof sagen, wenn er hört, dass all diese jungen Leute mit dem Heiligen Geist getauft worden sind!‘ Ja, es gab an diesem Abend eine Geburtstagsparty, Gott hatte sie im Obergemach der Kapelle geplant. Es war die Geburt der katholisch-charismatischen Erneuerung!“

Es lohnt sich, das Buch von Patti Gallagher Mansfield, „...Wie ein neues Pfingsten“, in diesem Jubiläumsjahr zu lesen und die ersten Erfahrungen der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche kennenzulernen.

Unsere Welt ist in Verwirrung, viele Menschen finden keine Orientierung. Erwarten wir und beten wir um ein neues Pfingsten 2017 in unseren Gebetskreisen, Gemeinschaften, Pfarreien, der ganzen Kirche und unserer Welt! Beten wir täglich in diesem Anliegen die Pfingstsequenz und immer wieder den Hymnus „Veni Creator Spiritus“, den die Studentengruppe vor 50 Jahren an diesem Wochenende oft gebetet hatte.

Sr. Petra Grünert

Hinweis

Schwester Petra Grünert, Franziskanerin von Maria Stern, ist Autorin unserer Zeitung und in der Charismatischen Erneuerung im Bistum Augsburg aktiv. Über das Jubiläum spricht sie bei Radio Horeb in der Sendung „Spurensuche“ am Montag, 20. Februar, um 20.15 Uhr.

Information

In Deutschland treffen sich zur Zeit etwa 12 000 katholische Christen aller Altersgruppen in circa 500 Gebetsgruppen, Hauskreisen und neuen geistlichen Gemeinschaften. Weltweit beträgt die Zahl charismatischer Christen in der Katholischen Kirche über 120 Millionen. Sie steht im Zusammenhang mit dem pfingstlich charismatischen Aufbruch, der alle christlichen Kirchen durchzieht. Die Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche ist eine offene Bewegung ohne formelle Mitgliedschaft. Sie ist durch die Deutsche Bischofskonferenz anerkannt; die Diözesansprecher werden durch den jeweiligen Ortsbischof bestätigt. *red*

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Eigene Stiftung gründen“ von Stiftung des Deutschen Caritasverbandes, Köln. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048 947107166

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.



DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Die Heilige Schrift ist das Wort des lebendigen Gottes, der zu uns Menschen spricht.
Papst Franziskus

Sonntag, 19. Februar
Der Herr sprach zu Mose: Rede zur ganzen Gemeinde der Israeliten, und sag zu ihnen: Seid heilig, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig. (Lev 19,1f)

Als Christen sind wir das neue Volk Gottes. Wir haben unsere geistlichen Wurzeln im Alten Testament und dürfen uns angesprochen fühlen, wenn hier von den Israeliten die Rede ist. Die Aufforderung Gottes gilt uns besonders: Seid heilig, denn ich, der Herr, bin heilig. Will ich das wirklich: heilig werden? So wie Gott mich gedacht hat?

Montag, 20. Februar
Als Jesus sah, dass die Leute zusammenliefen, drohte er dem unreinen Geist. (Mk 9,25)

In unserer Welt erleben wir, dass unterschiedliche Geister die Menschen beherrschen. Aggression, Hass und vieles mehr steuert ihr Handeln. Jesus kann uns befreien und inneren Frieden schenken, wenn wir zulassen, dass er uns mit dem Heiligen Geist berührt.

Dienstag, 21. Februar
Aber sie verstanden den Sinn seiner Worte nicht, scheuten sich jedoch, ihn zu fragen. (Mk 9,32)

Im Lesen der Heiligen Schrift will uns Jesus wie seine Jünger damals lehren und mit seiner frohen Botschaft bekannt machen. Manchmal verstehen wir nicht gleich den Sinn der Worte. Fragen wir in solchen Momenten Jesus im Gebet, was er uns heute zeigen will – und der Heilige Geist wird uns zur Erkenntnis führen.

Mittwoch, 22. Februar - Kathedra Petri
Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete: Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes! (Mt 16,15f)

Wer ist Jesus für mich konkret, in meinem Alltag? Wie sehe ich Papst Franziskus als

Nachfolger Petri? Kann ich im Herzen mit der ganzen Kirche bekennen: Jesus, du bist mein Retter, mein Erlöser, mein Messias, der lebendige Sohn Gottes? Papst Franziskus ist der Fels in der Brandung, er will uns Orientierung schenken.

Donnerstag, 23. Februar
Wenn das Salz die Kraft zum Salzen verliert, womit wollt ihr ihm seine Würze wiedergeben? (Mk 9,50)

Wir sind das Salz der Erde, sagt uns Jesus zu. Wir geben der Gesellschaft und Kirche die Würze zum Leben – aber: Warum sind dann unsere Gemeinden zum Teil so „fad“ und geschmackslos? Durch ein Leben im Heiligen Geist haben wir Kraft und können mit unseren Charismen unserer Umgebung die notwendige und versöhnende Würze geben.

Freitag, 24. Februar
Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben. (Joh 15,10)

Die erfahrene Liebe Gottes schenkt Kraft und Dynamik, um ihm immer ähnlicher zu werden. Die Gebote sind eine Hilfe, in seiner Liebe zu leben und so mit anderen in frohmachende, vertrauensvolle Beziehungen treten zu können.

Samstag, 25. Februar
Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! (Mk 10,14)

In der Erstkommunionvorbereitung erleben wir oft, wie unsere Kinder staunen können über das, was sie von Jesus hören. Sie sind offen für die Liebe des lebendigen Gottes und sehnen sich danach, mehr zu erfahren und zu erleben. Hindern wir sie nicht daran, sondern begleiten sie auf dem Weg zu Jesus.



Sr. M. Petra Grünert ist Franziskanerin von Maria Stern im Jugendwohnheim St. Hildegard am Dom (Augsburg).

Foto: Fotolia - rh2010

Leserreise

18. bis 25. Juni 2017

Auf den Spuren der Heiligen Hedwig und Papst Johannes Paul II. erleben Sie exklusiv mit der Katholischen Sonntagszeitung Polen, seine spirituellen Höhepunkte und sein reiches Kulturangebot:

BRESLAU | TREBNITZ | KRAKAU | WIELICKA | WADOWICE | TSCHENSTOCHAU | GÖRLITZ

Die Reise wird veranstaltet von Görlitz-Tourist. Alle Fahrten erfolgen mit einem 5-Sterne-Fernreisebus „Luxus Class“ von Hörmann Reisen, Augsburg. Durchgängige Betreuung und Bordservice ab Augsburg und deutschsprachige Reiseleitung in Polen ab und bis Görlitz.

Preis pro Person im DZ: EUR 1.204,00 Anmeldeschluss: 31. März 2017

Abfahrt: 07.00 Uhr Augsburg
Zustieg: 09.15 Uhr Regensburg

Partner der via sacra
GÖRLITZ-TOURIST **Hörmann Reisen** am besten...

Reiseprogramm anfordern bei:
Tel. 0821 50242-32 oder Fax 0821 50242-82
Katholische Sonntagszeitung · Leserreisen
Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg
leserreise@katholische-sonntagszeitung.de

Ja, senden Sie mir umgehend Ihr Programm zur Leserreise „Polen“

**Anmeldeschluss:
31. März 2017**

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

United Nations am Maria-Ward-Gymnasium Augsburg



3:47



Vom Drachengebäude zu St. Mang nach Füssen

5:10



Caritas: Dankfeier für Evakuierungshelfer

3:04



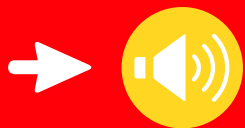
Chancen im ökumenischen Miteinander

4:11



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Fasching

Kirche und Fasching können sehr wohl miteinander. Den Fasching gibt es überhaupt nur, weil es die Fastenzeit vor Ostern gibt. Deshalb gehört in den Pfarrgemeinden der Fasching auch zum Pflichtprogramm.



Fátima

2017 ist Fátima-Jubiläumjahr. Was es mit diesem portugiesischen Wallfahrtsort auf sich hat und wie im Bistum Augsburg gefeiert wird, weiß meine Kollegin Susanne Bosch.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 06/2017)



**u.a. Maria Ward Tag,
Caritas-Dankfeier für Evakuierungshelfer,
United Nations am Maria-Ward-Gymnasium Augsburg,
300 Jahre St. Mang Füssen,
Interview Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 9 Uhr und 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor den Messen in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe

Telefon 0821/601511, Sa., 18.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle (DKK) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 19.2., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 20.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 21.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 22.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG,

17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 23.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der Dreifaltigkeitskapelle (DKK), 14 Uhr Rkr. - Fr., 24.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der DKK, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090. Sa., 18.2., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse, Wallfahrt der Pfarreiengemeinschaft nach Sachen/Schweiz zu Bruder Klaus. - So., 19.2., 7 Uhr Messe, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 22.2., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit einer Reliquie von Papst Johannes Paul II.

Kaufbeuren, Crescentiakloster

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/925801-0, Sa., 18.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 19.2., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 20.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 21.2., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 22.2., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 23.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Fr., 24.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche

Telefon 09081/3344, So., 19.2., 18.30 Uhr Rkr. am Gnadenaltar und BG, 19 Uhr Messe. - Mi., 22.2., 18.30 Uhr Rkr. am Gnadenaltar, BG, 19 Uhr Messe.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 18.2., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, eucharistische Prozession, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - So., 19.2., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, BG 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 20.2., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Abendmesse. - Di., 21.2., wie am Montag. - Mi., 22.2., wie Dienstag. - Do., 23.2., wie am Montag, 19.15 Uhr BG, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden. - Fr., 24.2., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo. - Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 18.2., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 19.2., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musik. Gestaltung: „Zwischentöne“. - Di., 21.2., 10 Uhr Messe. - Mi., 22.2., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 24.2., 16.30 Uhr Rkr. und BG, 17 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/999998, Sa., 18.2., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 19.2., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 21.2., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes. - Mi., 22.2., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 24.2., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreis seniorenheimes.

Violau, St. Michael

Telefon 08295/608, Sa., 18.2., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 19.2., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 22.2., 8 Uhr Aussetzung und BG, 8.30 Uhr Fatimariosenkrantz, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktagen: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“ 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der seligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

Witzighausen, Mariä Geburt

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz., jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild

Telefon 08284/8038, Sa., 18.2., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - So., 19.2., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 20.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 21.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mi., 22.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 23.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Fr., 24.2., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht. 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

Besinnungstage

Steingaden

Wieser Seniorenwoche

Mo., 13.3., bis Fr., 17.3., „Mach nur die Augen auf; alles ist schön!“ - Dieser Aufforderung von Ludwig Thoma, dessen



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



150. Geburtstag heuer gefeiert wird, folgen die Teilnehmer der Bildungs- und Freizeitwoche. Mit unterschiedlichen Themen und einem gemeinsamen Ausflug wird die Vielfalt der Schönheit entdeckt. KLVHS Wies, Kosten 254 Euro (Doppelzimmer), 286 Euro (Einzelzimmer), inkl. Unterbringung, Vollverpflegung und Seminargebühr. Anmeldung: Telefon 08862/9104-0, www.lvhs-wies.de.

Frauen

Augsburg, „Erkennen“, Do., 16.3., 19-21 Uhr Haus Sankt Ulrich. Meditation des Tanzes. Aus der Herzmitte heraus wachbleiben, zugänglich, das Wesentliche erkennen. Diese Aspekte werden im Tanz und in der Gebärdenmeditation gespürt. Leitung: Astrid Schmidt, Tanzpädagogin. Kosten: 10 Euro. Anmeldung und Informationen: Frauenseelsorge Augsburg, Telefon 08 21/31 66-24 51 oder E-Mail: frauenseelsorge@bistum-augsburg.de

Exerziten

Augsburg, „Von Herzen gern“, Mo., 6.3., bis Mo., 10.4., 18.30-20.30 Uhr, Congregatio Jesu. Ökumenische Alltagsexerziten über fünf Wochen hinweg. Jeden Tag 20-30 Minuten Zeit zum persönlichen Beten und am Abend zehn Minuten für die Rückbesinnung auf den Tag. Wöchentliches Treffen mit anderen Teilnehmern, um in der Gruppe Weisen des Betens einzuüben und sich über Erfahrungen auszutauschen. Leitung: M. Christiane Eschenlohr, Patricia Schweier. Kosten: 12 Euro für Material. Anmelde-schluss ist Sa., 25.2. Anmeldung und Informationen: Telefon: 0821/5 0272-20 oder E-Mail: christiane.eschenlohr@congregatiojesu.de.

Leitershofen, Ignatianische Einzelexerziten, So., 5.3., 18 Uhr bis Sa., 11.3., 9 Uhr, Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Thema: „Zeiten des Aufatmens. (Apg 3,20)“. Leitung: Pfarrer Karl Heidingsfelder, Thannhausen. Anmeldung: Tel. 0821/90754-0.

Paare

Steingaden, Ehevorbereitung, Fr., 28.4., bis Sa., 29.4., Landvolkshoch-

schule Wies. Viele offene Fragen beschäftigen Paare in den Wochen und Monaten vor der Hochzeit. Da tut es gut, in einer entspannten Atmosphäre eine kleine Auszeit vom Trubel der Vorbereitungen zu nehmen und sich mit seinem Partner/seiner Partnerin und mit anderen Paaren verschiedenen Themen anzunähern. Themen: Unser Weg als Paar; Meine Familie – meine Prägung; Gesprächskultur und partnerschaftlicher Umgang miteinander; Nähe, Zärtlichkeit, Erotik; die Ehe als Sakrament und die Gestaltung der Trauung; Ablauf der kirchlichen Trauung. Ob in der Gruppe, als Paar oder in der Einzelbesinnung – es gibt viel zu entdecken und zu erleben. Kosten: 80 Euro pro Paar. Anmeldung und Informationen: Katholische Landvolkbewegung der Diözese Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-34 11 oder E-Mail: kath.landvolkbewegung@bistum-augsburg.de.

Reisen

Augsburg, Auf den Spuren des hl. Franziskus, So., 21.5., bis So., 28.5., Pilger-Wanderreise auf dem Franziskusweg von Arezzo nach Rom. Arm und erfüllt von Gott verströmte Franziskus eine tiefe Liebe zur Schöpfung und zu den Menschen. Mit kleinen Wanderungen in der schönen umbrischen Landschaft entlang einiger Stationen seines Lebens, sollen die Teilnehmer seinem Zeugnis näherkommen. Reisepreis ab Augsburg: 1062 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 132 Euro. Veranstalter: Bayerisches Pilgerbüro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Sonstiges

Oberdisingen, Einübung in das Ruhegebet, Fr., 10.3., bis So., 12.3., im Cursillo-Haus St. Jakobus. Die Kraftquelle des Ruhegebets erfahren und lernen, dann regelmäßig zu Hause zweimal 20 Minuten am Tag aus der Welt des Machens in den Zustand des Sich-Öffnens und Empfangen eintreten. Das Ruhegebet ist eine frühchristliche Gebetsweise, die auf den Mönchsvater Johannes Cassian (360-435 n. Chr.) zurückgeht. Leitung: Julia Kohler und Heidi Fieser. Anmeldung und Informationen: Cursillo-Haus St. Jakobus, Telefon: 0 73 05/91 95 75 oder www.haus-st-jakobus.de.

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



C3 Smoothie-Maker-Set

Smoothiemaker, Standmixer, Entsafter und Mühle in Einem. Mit Aufsatz zum Entsaften. 2 Geschwindigkeiten und Pulse-Funktion. Trinkbecher sind spülmaschinenfest. Edelstahlmesser. Inkl. 1 Trinkbecher 750 ml, 1 Blender 750 ml, 1 Trinkbecher 500 ml, 1 Mahlbehälter 250 ml, 1 Mahlaufsatz mit 2 Doppel-Edelstahlklingen und 1 Mahlaufsatz mit einer Doppel-Edelstahlklinge. Leistung: max. 300 Watt.

PLAYMOBIL Flughafenlöschfahrzeug

mit Licht und Sound, Anhängerkupplung und Platz für drei Feuerwehrleute in der Fahrerkabine. Sehr beweglicher Löscharm (ausklappbar). Fahrzeug benötigt für Licht und Sound 3 x 1,5-V-Micro-Batterien. Maße: L 37 x B 12 x H 14-35 cm.



ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfalllos und un kreativ seien.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an: Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Smoothie-Maker 8451680
- Flughafenlöschfahrzeug 8663173
- Zalando-Gutschein 6646417

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 30,45.

Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 121,80.



Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail



Die Woche im Allgäu 19.2. – 25.2.

Sonntag, 19. Februar

Führung im Hutmuseum

Eine Sonntagsführung wird am 19. Februar um 15 Uhr im Deutschen Hutmuseum, Museumsplatz 1, in Lindenberg angeboten. Kosten: 3 Euro plus 4,50 Euro (ermäßigter Einzeleintritt). Mindestteilnehmerzahl: fünf Personen. Anmeldung erbeten unter Telefon 083 81/9 28 43-20.

Montag, 20. Februar

Oberstdorf

19.30 Uhr, „Auf die Weisheit des Körpers hören“, Vortrag von Dr. Michael Tischinger, Chefarzt der Adula-Klinik, Johannisheim.

Dienstag, 21. Februar

Oberstaufen

16 bis 16.20 Uhr, „20 Minuten – meine Zeit zum Nachdenken mit Musik und Texten“, mit Pastoralreferent Josef Hofmann, Pfarrkirche St. Peter und Paul, Kirchplatz 8.

Oberstdorf

19.30 Uhr, „Eine Reise nach Patagonien“, Vortrag von Thomas Dünßer, Bergführer

aus Oberstdorf, Oberstdorf-Haus. Eintritt: fünf Euro, Karten: Abendkasse.

Mittwoch, 22. Februar

Oberstaufen

14.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst für Skifahrer, Wanderer und alle, die Spaß am Schnee haben, Imbergbahn Steibis (Nähe Bergstation), Info: Telefon 083 86/82 28.

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt: Klosterpforte.

Donnerstag, 23. Februar

Oberstdorf

10.30 Uhr, Meditative Wanderung zu den Loretokapellen, mit Pater Rainer Meyer, Treffpunkt: Bildstock am Marktplatz, entfällt bei schlechtem Wetter.

Bad Wörishofen

14 Uhr, Wanderung zur Wallfahrtskirche St. Rasso mit Besichtigung (zirka acht Kilometer), Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, mit

Gästekarte kostenfrei, ansonsten drei Euro.

Mindelheim

14.14 Uhr, Faschingsumzug, Innenstadt, Kosten: drei Euro, Veranstalter: Faschingsgilde Mindelonia.

Wigratzbad

17 Uhr, „500 Jahre Reformation – warum wir Christen immer noch nicht einig sind“, Vortrag von Andreas Theurer im Rahmen des kleinen Sühnenacht-Donnerstags, Pfingtsaal der Gebetsstätte Wigratzbad, Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich.

Scheidegg

19.01 Uhr, Rathaussturm der Narrenzunft mit anschließendem Hemdglonkerumzug, Ortsmitte.

Lindau

19.30 Uhr, Ballett-Compagnie des Theaters Ulm, Stadttheater Lindau, Fischer-gasse 37, Eintritt: ab 10,50 Euro.

Freitag, 24. Februar

Füssen

19.11 Uhr, Nachtumzug des Faschingsvereins Füssen, Start an der Morisse, über die

Kemptener Straße, Ritterstraße, Reichenstraße, Schranngasse, Schranplatz.

Samstag, 25. Februar

Kempten

13.31 Uhr, Faschingsumzug, Verlauf: Allgäu, Kottener Straße, Bahnhofstraße, Fischerstraße, Residenzplatz, Kronenstraße, Rathausplatz, Illerstraße, Rottachstraße.

Füssen

15 Uhr, „Klosterräume und Kirche spirituell erschließen“, Führung mit Abt Johannes Eckert (München/Andechs) im ehemaligen Benediktinerkloster St. Mang, Treffpunkt: Klosterhof, Eintritt frei. Um zirka 17 Uhr Gebet im Chorgestühl.

Ottobeuren

16 Uhr, Orgel und Ballett, Konzert zum Faschingssamstag mit Jürgen Geiger und Olimpiada (Lila) Yakovleva, evangelische Erlöserkirche, Ludwigstraße 53.

Irsee

20 Uhr, „Polonaise Brillante“, mit Juris Teichmanis (Cello), Hansjacob Staemmler (Klavier), Kloster Irsee, Eintritt: 15 Euro, Vorverkauf: Schwabenakademie, Telefon 083 41/9 06-6 61.

PREMIERE AM 17. MÄRZ

Theaterverein mit neuem Stück

BAD GRÖNENBACH – Der Theaterverein Bad Grönenbach präsentiert am Freitag, 17. März, um 20 Uhr im Kursaal (Haus des Gastes) sein neues Stück „Morgens Fango – abends Tango“ von Regina Rösch. Die Premiere beginnt um 20 Uhr. Der Eintritt kostet sieben Euro. Weitere Spieltermine: 18. März, 20 Uhr, 19. März, 19 Uhr, 24. März, 20 Uhr, 26. März, 20 Uhr, und 31. März, 20 Uhr, sowie 1. April, 20 Uhr, 2. April, 19 Uhr, 7. April, 20 Uhr, und 8. April, 20 Uhr.

Information:

Karten sind im Vorverkauf bei Sport BEAmed, Marktplatz 9, Telefon 083 34/98 70 38, erhältlich. Mehr Info unter www.bad-groenenbach.de.



Ein Turm im Narrenkostüm

MINDELHEIM – Im Mindelheimer Fasching werden sogar Gebäude maskiert. Vom Oberen Tor blickt der Durahansl (auf hochdeutsch etwa „Turmjohann“) auf die Altstadt und das närrische Volk herunter. Höhepunkt ist am Gumpigen Donnerstag mit dem Sturm auf das Rathaus, dem Umzug und dem Lumpenball.
Text/Foto: August Jeckle

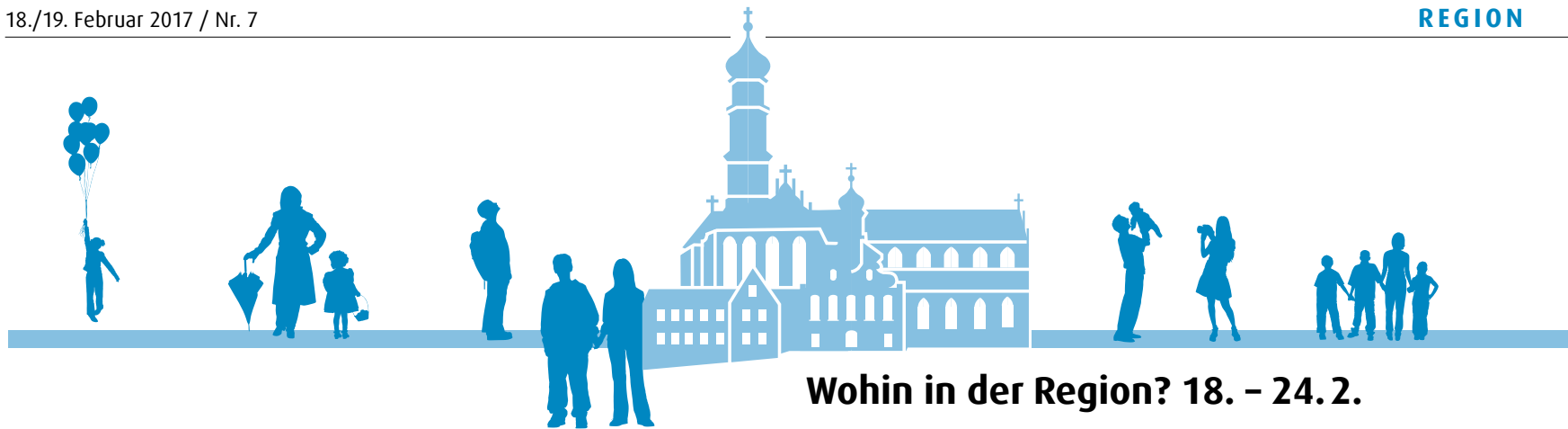
MIT FÜHRUNGEN

Tag der offenen Tür am Marianum

BUXHEIM – Am Samstag, 18. Februar, lädt das Marianum Buxheim von 10 bis 14 Uhr zu einem Tag der offenen Tür für Eltern und Kinder ein. Sie können an Führungen und zahlreichen Aktivitäten (Schulzoo, Theater, Robotik etc.) teilnehmen. Das kirchliche Privatgymnasium Marianum steht für eine ganzheitliche Bildung von „Herz, Hirn und Hand“, die besonderen Wert auf Spiel, Sport, Theater und Musik legt. Die wählbaren Formen reichen von der Regelklasse über eine offene Betreuung im Tagesheim bis hin zu gebundenen Ganztagesklassen mit dem besonderen Profil der Theaterklassen.

Information:

Telefon 083 31/600-41, Internet www.gymnasium-marianum-buxheim.de.



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

So., 19.2., 9 Uhr Kapitelamt Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525-1594), „Missa iste confessor“, Domsingknaben.

Sankt Max

So., 19.2., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst, gleichzeitig Wortgottesdienst für Kinder in der Kapelle. **Do., 23.2.,** 14 Uhr Seniorennachmittag: „Wir feiern Fasching“.

Sankt Moritz

Di., 21.2., 14.30 Uhr Seniorennachmittag: Lieder und Lustiges zum Faschingsausklang mit dem Seniorenteam im Zeughaus, Musik: Christel Malhöfer, 19.30 Uhr Gesprächsabend im Moritzpunkt zur gemeinsamen Erklärung von Papst Franziskus und dem Präsidenten des Lutherischen Weltbundes, Mounib Younan, anlässlich des katholisch-lutherischen Reformationsgedenkens. Moderation: Stadtdekanin Susanne Kasch und Stadtdekan Helmut Haug. **Do., 23.2.,** 17 Uhr ökumenischer Gottesdienst in St. Anna, Gedenken an die Bombennacht 1944. Gestaltung: Stadtdekanin Susanne Kasch und Stadtdekan Helmut Haug.

Sankt Ulrich und Afra

Sa., 18.2., 19 Uhr Kolping-Büttensitzung. **So., 19.2.,** 11.30 Uhr Kirchencafé im Foyer des Pfarrheims, 16 Uhr Kolping-Büttensitzung. **Mi., 22.2.,** 14.30 Uhr Treffen Seniorenkreis zum Fasching im Pfarrheim. **Fr., 24.2.,** 19 Uhr Pfarrfei-Faschingsball im Pfarrsaal.

Sankt Anton

Sa., 18.2., 18.30 Uhr Gottesdienst zum Valentinstag, im Anschluss lädt der Ausschuss Ehe und Familie zu einem Gemütlichen Beisammensein mit Musik und Tanz in den Pfarrsaal. **Sa., 18.2.,** und **So., 19.2.,** vor und nach den Gottesdiensten Missionswarenverkauf.

Augsburg – Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 18.2., 10 Uhr Firmtreffen, 19 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie. **So., 19.2.,** 9.30 Uhr Kinderkirche, 15 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie. **Mo., 20.2.,** nach der 8-Uhr-Messe

Rosenkranzgebet der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Mi., 22.2.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do., 23.2.,** 9.30 Uhr LeA-Kurs, 14.30 Uhr Kolpingenioren: „Brauchtum zur Faschingszeit“ mit dem Seniorenteam, 19 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie. **Fr., 24.2.,** 19 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie.

Unsere Liebe Frau

Sa., 18.2., 19 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie. **Sa., 18.2.,** und **So., 19.2.,** nach der Vorabendmesse am Samstag und nach dem Gottesdienst am Sonntag, Verkauf von „Eine-Welt-Waren“. **So., 19.2.,** 15 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie. **Do., 23.2.,** 19 Uhr Bibelgespräch, 19 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie. **Fr., 24.2.,** 19 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie.

Oberhausen/Bärenkeller

Pfarreiengemeinschaft

Do., 23.2., 19.19 Uhr „Weiberfasching“ im Pfarrsaal.

Sankt Joseph

Mi., 22.2., 14 Uhr Cafe Jojo in der Sozialstation. **Do., 23.2.,** 19.30 Uhr Kirchenchor im Pfarrheim.

Sankt Martin

Mi., 22.2., 14 Uhr Frauenvereinigung.

A. – Kriegshaber

Sankt Thaddäus

So., 19.2., 17 Uhr Hoch-Chor-Konzert mit dem Kirchenchor. Ltg.: Irina Fandralu; Thaddäusorganist Werner Zuber spielt Improvisationen mit den Klangfarben der Fernorgel.

A. – Haunstetten

Sankt Georg

Sa., 18.2., 14.20-17 Uhr „Kinderquatsch 2017“ unter dem Thema: „Auf dem Bauernhof“ lädt der Ausschuss Ehe und Familie alle Vor- und Grundschulkinder mit ihren Familien zum Kinderfasching in den Pfarrsaal ein. Für den musikalischen Rahmen sorgt Horst Schlutter. **So., 19.2.,** 18 Uhr Familiengottesdienst. Musikalisch wird der Gottesdienst von der Familienband gestaltet. Der Schwerpunkt des Gottesdienstes liegt auf dem Begriff „heilig“. **Fr., 24.2.,** 14.30 Uhr Seniorenfachung im Pfarrzentrum. Neben Musik von Alleinunterhalter Horst Schlutter werden Kaffee, Krapfen und Küchle angeboten. Ebenfalls gibt es einen Auftritt der Faschingsgesellschaft der „Lechana“ aus Gersthofen. Anmeldung (bis **Mo., 20.2.**) und Informationen bei Familie Bill, Telefon 08 21/8 15 23 35, Frau Starkmann, Telefon 08 21/88 15 95 oder im Pfarrbüro, Telefon 08 21/6 50 75 80.

Sankt Pius

Sa., 18.2., 19.30 Uhr Pfarrball „Märchenwelt“, es spielt „Babalu“, Eintritt: 10 Euro. Kartenvorverkauf im Pfarrbüro. Speisenangebot von 20.30-21 Uhr.

Gruppen & Verbände

„Die Faschings-Einstiegs-Party“, **Fr., 24.2.,** 19 Uhr Café am Milchberg. Mit oder auch ohne Verkleidung. Eintritt ist frei. Für die beste Verkleidung gibt es einen kleinen Preis.

Instrumentalvortragsabend, Mi, 22.2., 19 Uhr im Hans-Leo-Hassler-Saal, Haus St. Ambrosius, Hoher Weg 30. Mit den Augsburger Domsingknaben.

Dschihadismus und Radikalisierung in Europa, Mo., 20.2., 19-20.30 Uhr in der Stadtbücherei, Ernst-Reuter-Platz 1. Vortrag und Gespräch mit dem international renommierten Politikwissenschaftler und Terrorismusforscher Peter Neumann. Anmeldung beim Veranstalter, E-Mail: volker.ullrich@bundestag.de.

„Göttliche Botschaften?“, **Träume und ihre Deutung in biblischer Zeit, Mi., 22.2.,** 19.30 Uhr Haus Sankt Ulrich. Sind – wie das Sprichwort sagt – „Träume nur Schäume“? Träume haben die Menschen schon immer fasziniert, in positiver und negativer Hinsicht. Auch in biblischer und antiker Zeit spielten Träume im Leben der Menschen eine große Rolle und hatten bisweilen Auswirkungen auf die Gesellschaft und Politik. Referent: Gregor Weber, Ordinarius für Alte Geschichte, Universität Augsburg. Informationen: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon 08 21/31 66-88 22.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 20.2.,** Pfarrer Herbert Limbacher. **Di., 21.2.,** Pfarrer Klaus Cuppok. **Mi., 22.2.,** Pfarrer Helmut Haug. **Do., 23.2.,** Pfarrer Max Stetter. **Fr., 24.2.,** Prälat Norbert Maginot.




▲ Ein Faschingsabend der Kolpingsfamilie St. Ulrich und Afra mit Büttensitzung, Tanz und Musik findet am Freitag, 17. Februar, und Samstag, 18. Februar, jeweils ab 19 Uhr im Pfarrsaal von St. Ulrich und Afra, Ulrichsplatz 16 in Augsburg, statt. Kartenvorbestellung unter Telefon 0821/8851957 oder per E-Mail unter karten@kolping-sankt-ulrich.de. Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 18. bis 24. Februar

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Maria Andres, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Kreszenz Lindermeir, 16 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Domine i. tua misericordia“, Schola des Domchores. **So** 7.30 M Resi u. Josefa Haller, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG u. Kindergottesdienst i. d. Andreaskapelle, 11.30 Dompredigermesse, f. Helmut Kellerer sen. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Fam. Haun u. Fam. Schöllhorn, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Paula Hartmann, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M Josef Käßmair, 9.30 M Elena Kulbarz, 16.30 Rkr. **Do** 7 M Alois Britzelmeier, 9.30 M Barbara Rehm, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M Anton Leitenmaier, 9.30 M Mina Mengele, 16.30 Rkr.

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 Go z. Valentinstag, Arno Fiener, Karl-Heinz Timper, Johann Reiter. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 PFG m. Kinderevangelium, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), Anton, Maria u. Walter Lacher, Hans u. Elfriede Weiser, 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM, Emilie Wolff. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

A./Mitte, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

Sa 17 Go f. Blinde, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Katharina u. Ludwig Mair u. Johanna Schwarz, Ludwig Striegel. **So** 10 PFG, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Hubertus Gern. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Erika Baumann u. Fam. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M.


A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Mo-Sa 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: Mo-Sa** 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.

A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse
 Hl. Messen in der außerordentlichen Form nach dem Messbuch von 1962. **Sa** 8 M im Hohen Dom. **So** 10.30 Hochamt; 2. Sonntag im Monat: 9.30 Christenlehre Spitalgasse 3, I. Stock. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 1. Donnerstag im Monat: 19 M, anschl. Aussetz., Einzelsegnen, Anbetung bis 21; 3. Donnerstag i. Monat: 19 M, anschl. Vortrag. **Fr** 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5 
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M d. ungarischen Mission, 10.30 PFG, gleichzeitig Wortgottesfeier f. Kinder i. d. Kapelle, JM Annemarie Ruisinger, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum, f. Verstorbene. **Do** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Magdalena u. Hans Thurmeier, Josefine, Matthias u. Gertrud Burkhart.

A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 VAM Eltern Kurz u. Großeltern Berger. **So** 10 PFG, 18 AM Familien Malhöfer, Klüber u. Rupp, m. d. Vokalensemble. **Mo** 12.15 M, 18 AM. **Di** 12. M, 18 AM. **Mi** 12.15 M † Verw. u. Bekannte, 18 AM. **Do** 12.15 M, 16 Kirche des diako, M, 17 St. Anna, ökum. Gedenkgottesdienst im Gedenken an die Bombardierung Augsburgs 1944, 18 AM für verfolgte Christen in Afrika, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Josef Hudowsky. **Fr** 9 M.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24
So 10 M Walburga Harbermann u. Angeh., 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

A./Mitte, St. Simpert,

Simpertstr. 10
Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PFG. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Bündnissmesse d. Schönstattfamilie, Theodor Winkler, Peter u. Luzia Heilander. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6.45 Konvent-M, 18 Vesper. **Tgl.** 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, Maria Schwendemann, Otto Miller u. Elt. **So** 8 M, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 11.45 Taufe: Fleur Schrimpf, 17.30 Rkr, 18 M Marianne u. Anton Knoll, Luise u. Georg Schuster u. † Wenner u. Reinmann. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Robert u. Anton Holzmüller. **Fr** 9.15 M Elt. Brüntrup u. Angeh., 17.30 Rkr u. BG, 18 M Wally u. Alfons Peutingner, anschl. Anbetung bis 18 Uhr.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM M Otto u. Emmy Leutenmayr, Paul u. Auguste Proksch, M Josef Bestebe, M Paul Gajitzki u. Eltern, Schw.-Elt. Georg u. Josefa Löchinger u. alle Angeh., M Gottfried u. Blanka Dietz, M Anna u. Albert Doll u. Siegfried Meister. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr-u. Fam.-Go., M Walburga u. Ludwig Neumayr, Therese u. Josef Vihar. **Mo** 8 M Lydia u. Georg Bronzel. **Di** 8 M Arme Seelen. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM. **Do** 8.30 M Cäcilia Rauscher. **Fr** 8 M.


Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M, 14 Taufe d. Gemeinde, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM Erwin Ostertag, Karl Ferstel, Sofie u. Josef Amesreiter. **So** 7.30 BG, 8 M Julius Komlossy, Ingrid Schuster u. Katharina Bauer, Laurenz Friedl, Adolf Keppeler, 10 PFG, Michael u. Walburga Frohnwieser, Schwiegersohn u. Eltern, Elt. Elisabeth u. Leonhard Marquard, Tochter Rita, Söhne Hans u. Leonhard, Josef Thoma, 17 Rkr, 19 Segnungsgottesdienst f. Paare. **Mo** 7.15 M Elt. u. Angeh. Fam. Ossendorf, Marianne Tatzel, 17 Rkr, 18.45 Betstunde. **Di** 7.15 M, 17 Rkr. **Mi** 8.30 M Diamantene Hochzeit Fam. Vogl, Otto Eckl z. JG u. Angehörige, Ruth u. Otto Höfer, Wilhelmine u. Georg Hirner, 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.


Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Josef Renzer u. Angehörige, Anton u. Arthur Anwander, Max u. Wilma Sturm. **So** 9 Euch.-Feier, Rita u. Vinzenz Kalkbrenner m. Eltern, Max Steimer.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63 
Sa 16.45 BG, 17.15 VAM Fam. Bernardo u. Mayer. **So** 9.30 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M. **Do** 18 M. **Fr** 18 Rkr.

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstr. 19 
Sa 11 Taufe, 17 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. Seitenkapelle, 8.30 M Rosina Schmid, Martin heiß, Emma u. Josef Hacker, 11 M Rita Damke, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM. **Mo** 9 M † der Familie Kranz, 15.30 rkr i. Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 M, 15.30 Rkr i. Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr, 18 AM Josef u. Anna Sturm.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM. **So** 10 M Ludwig u. Wally Zahner, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M Konrad Bauer, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebtskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 15.45 M im Sohnle-Heim, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Fam. Kern, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M f. d. leb. u. verst. Angeh. d. Pfarrei, 10.30 Fam.-Go. m. dem Hort 1 unserer KiTa, Neem u. Manja Bitar, Martin Schwerthöfer, Anna u. Heinrich Machura. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Eugen, Cornelius u. Robert Lang, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Fam. Kudla, Heda u. Czerner, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Cäcilia Mair. **Fr** 9 M Boris Bizjak, 16.30 Rkr.

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13

Sa 8 M, 14 Taufe: Luisa Daniela Metzger, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM Anna u. Anton Eckerlein als JM u. Verst. d. Fam. Hertle, Kreszenz u. Michael Kölbl u. † d. Fam. Ebenhöch, Armin Steger JM, Heinrich Meier. **So** 8 PFG, 9.30 M, musikal. Gestaltung: Choralschola, † Ratajczak, Max Uhl, Gertraud, Franz u. Werner Dumann, 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum, 17 Rkr. **Mo** 8 M Fam. Sannwald. **Di** 8 M, 17 Rkr. **Mi** 18.25 BG, Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M Josef Reim u. Angeh., Josef u. Hildegard Kleinert. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Günther Schmid, Monika u. Carmen Herz. **Fr** 9 M.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91

Sa 17 VAM. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M Fam. Kalkhoff u. Selder, Stefan u. Anna Schnürer JM, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M Karl Sieber. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum, Fam. Grünsch, Fam. Engelhard. **Fr** 8 M, anschl. Rkr.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstr. 26

So 10.30 Euch.-Feier, Elt. u. Geschw. Weber.

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Anton, Ursula, Katharina u. Johannes Elli m. Großeltern u. Geschwistern, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 9 M 90. Geburtstag Herr Rataj, 11 Gemeinde-Go, 18 AM Mathilde, Valentin u. Bernhard Sperle, Katharina u. Alexander Weber. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Anna Maria Dudenhöfer m. Fam. **Mi** 18 M. **Do** 18 M Georg Heli. **Fr** 9 M.

Dekanat Augsburg II**Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M i. Kloster, 9 PFG, 18.30 AM Moritz u. Josefa Schlosser, Ernst u. Magdalena mayer, Dreißigst-M Erich Spaar, Dreißigst-M Sophie Schönauer. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Centa u. Adolf Altmann, Matthias, Maria u. Alois Kugelman u. Angeh.

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstr. 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 15 Tauftag, Taufe: Marie Starck u. Lea Sophie Morhard, 17.15 BG, 18 VAM Alfons Gah m. Eltern, Eleonore Dorschel m. Schwester Berti, Georg Reißler u. Maria Kralik, Stefan Schiersner. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Brigitta Kaisinger. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric). **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen). **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes**Baptist (Kur)**, Friedrich-Ebert-Str. 10

So 10.45 Euch.-Feier. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM 40 Tage Ged. f. Josefina Lange.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58

Sa 13 Taufe: Oliver Sinowew, 18.30 VAM. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Magdalena Mayer, 17 Rkr. **Mi** 19 AM Karoline Egger m. Angeh. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Str. 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Josefina Holzmann, † d. Fam. Sittler, Konrad Gnyp, Eltern-Brüder u. † Familienangeh., Leonhard Mengele. **So** 9.15 M f. St. Albert u. St. Georg. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Hans Groß u. † Angeh. **Do** 15.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M Alexander Basista.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstr. 4

Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M † Elt. Öchsner, JM Franz Wagner, 18 Fam.-Go. m. d. Erstkommunionkindern u. Vorst. von Gemeindepraktikantin Isabella Grotz, musik. gestaltet von d. Familien-Band, Anna u. Konrad Kaiser. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd), Mathias Müller. **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M Fam. Laschet u. Schwarz. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Str. 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Walter Kuschnik u. Elt., Elt. Rolke u. Brüder, Selma Frischko, † Henryka, Josef Kinowski, † Stanislaw, Johann Kowolik u. Fam. Kowolik. **So** 8.30 M, 10.30 M, 10.30 Kinderwortgottesdienst im Franziskussaal. **Di** 18 M. **Mi** 9.30 M. **Do** 9.30 M, Frau Frieda Wudy. **Fr** 9.30 M, 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Inningen, St. Peter u. Paul

So 9.30 PFG, Kindergottesdienst (Bergheim i. d. PK St. Peter u. Paul - nach dem Evangelium Feier im PH Inningen), Karl Negele u. verst. Angeh., Josef, Martina u. Franz Schmid, Anna u. Josef Maier m. Fam. Thiel, Emilie u. Walter Bauer. **Mo** 18

Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM 40 Tage Ged. f. Hilda Weisser, Hermann Kaut u. † Angehörige, Manfred u. Fridolina Zach, Johann u. Viktoria Männlein, Hildegard Männlein u. † Angehörige, Johann Wenig, Eleonore Mayerhofer. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 AM Ulrich Miehle u. † Angeh.

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9 PFG anschl. Rkr, Georg u. Viktoria Ziegler, Franz Grob, 10.30 Fam.-Go. m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Amalie Wenzl, Anna u. Norbert Weber, Gerhard u. Horst Krones. **Mo** 18 Rkr i. d. SK, 18.30 AM i. d. Seitenkapelle, Josef Möhler. **Di** 17 Rkr i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Do** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Fr** 17 Rkr i. d. SK.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Str. 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM m. Vorst. d. Erstkommunionkinder. **So** 9.30 PFG, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsburg, 16 Go m. Segnung v. Paaren, „Tag d. Liebe“ d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 17 HochChorKonzert. **Mo** 18 M i. d. Unterkirche, Franz Merkl u. Johanna Denzel, 19 Gedenk-Go d. Katholischen ital. Mission - Donato. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 18 M i. d. Unterkirche, Polykarp Vogele u. † Angeh. **Fr** 9 M i. d. Unterkirche, Walburga u. Armin Huber, 19 Gedenk-Go d. Katholischen ital. Mission - Maria.

Leitershofen, Zum auferstandenen**Herrn/ St. Oswald,** Riedstraße 16

So 10.45 M (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen), † d. Fam. Wied, Humbert u. Schaffranek, Hildegard Müller, Anton Benedikt m. † Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, JM Helene Wicha. **Fr** 10 M (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen), Gottlieb u. Anna Staudenmayer.

PG Oberhausen/Bärenkeller**St. Martin, Oberhausen.**

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Gianfreda Domenica Santa. **So** 9 BG, 9.30 M Angeh. d. Fam. Habermann u. Buder, Eva Kottre u. † Angeh., Kraus Albertine m. Familien, Erwin Mack. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen.** **Sa** 17.30 M Viktoria Weber, Angeh. d. Fam. Adolf Riedinger, Maria Korber. **Do** 9 M Wohltäter von Charlotte Tix. **St. Peter u. Paul, Oberhausen.** **Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Zu Ehren d. verfolgten Christen, 10.30 M Erna u. Dieter Kurzmann m. Angeh., Barbara Eisenbeil, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 9 M CC-Bru-

derschaft, 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller.** **Sa** 17 Rkr u. BG. **So** 10 Gemeindeg-Go, Maria Matz, Horst Hahn m. Fam., 18 Taizé-Gottesdienst. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M Bernhard Arnold. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 7 Morgengebet, 9 Hausfrauen-M anschl. Rkr, Ady Tabery u. Angeh. **Fr** 8 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M f. alle Kranken, 14 Taufe: Marlene Resch, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Elt. Heumoos u. Neumann. **So** 6.45 BG, 7.15 M Fam. Aschenbrenner, 9 PFG, 10.30 Jugend- u. Fam.-Go. (mit d. Pfersingern), Anni u. Karl Listle, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Fam. Dörflinger u. Fröse, Gerda u. Erwin Schräger JM, 11.30 Trauung: Rajmund u. Halina Heliosz (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, i. persönlichem Anliegen. **Mo** 9 M Georg Mögele, Alfred Drittenpreis u. Angeh., 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M Hugo u. Elisabeth Rekowski, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Elt. Häusler. **Mi** 9 M Eleftherios Sofitsis, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM Berta Gärtner JM, Vinko Ledic. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M Theresia Mayr, Erwin Dostal, Edeltraud Maier, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M Marie Weindl, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, f. d. ungeborenen Kinder, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.15 Rkr, 10.45 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, parallel Felixgottesdienst im großen Pfarrsaal. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstr. 2

Sa 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 M m. Vorst. d. Erstkommunionkinder. **Mo** 19.30 Bibelgruppe im PH. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M.

Dekanat Augsburg-Land**Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2 **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Georg u. Maria Hietmann, Hildegard u. Wilhelm Jaumann, Joseph Haslinger, Matthäus u. Karolina Müller, Georg Albrecht m. Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Mathias u. Josefa Zimmermann, Georg u. Monika Unger.

Verschiedenes

fotobehrbom
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4
Sa 18 VAM, Dreiðigst-M Rudolf Roßmann, Dreiðigst-M Sophie Möckl, M Maria u. Ludwig Furnier, Josef u. Adelgunde u. Gundi Gschwill u. Anton Steinhart. **So** 9.30 PFG, M f. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Josef u. Barbara Beck u. Hubert u. Stefan Beck, JM Eleonore Szesny, JM Johann Schwegle u. Robert Schwegle.

Autobahnkirche an der Autobahnausfahrt Adelsried. - So- und Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PFG Martin Koch.

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12
Sa 11 Taufe: Sophie Luisa Hüttmayer u. Leopold Karath. **So** 8.30 BG, 9 M Gisela Sues u. † d. Fam. Meyerle. **Do** 8 Rkr, 8.25 M.

Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8
Mi 19 M.

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M m. d. Kommunionfamilien, Xaver u. Ottilie Dietmair, Eduard Tögel u. Angeh. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Do** 9 M.

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstr. 6
So 9 Rkr, 9.30 PFG f. d. Leb. u. † d. Pfarrei, Maria Klösel, Willi, Berta, Josef, Anna u. Tobias Köhler, Peter Liepert JM. **Di** 18 Rkr um Frieden i. d. Fam., 18.30 M Otto König JM. **Do** 9 M August Kraus JM u. Maria Kraus, Hermine Ostermeier. **Fr** 18 Rkr f. d. Kranken, 18.30 M.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Georg Meierfels, † Kleber u. Spiegel, Adolf Hörmann JM, Walburga u. Josef Bertele, Anton u. Klara Meir u. Walburga Wiesmüller, Finni Mögele, Karl Gollinger u. verst. Eltern, anschl. Minirunde. **So** 10 PFG, 18 Rkr. **Mo** 19 Taize-Gebet. **Di** 8 M Martin Rettenbeck, Walburga Paul u. Magdalena Reim, Walburga Endl, für die armen Seelen. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Andreas Riß m. Eltern u. Schwiegereltern, Ulrich u. Nelly Riß, Josef u. Josefa Schuster, anschl. Gebet um geistl. Berufe, 19.30 Bibelkreis.

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6
So 10.15 PFG, Anna u. Josef Mayer m. Eltern, Rosa u. Lina Müller u. † Angeh., Maria u. Alois Kirchner JM, Gertrud Kastner JM u. † Kastner-Mayer, 17.30 Familienwortgottesdienst. **Fr** 18.30 M zu Ehren des heiligen Matthias.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Markus u. Kreszenz Klimm. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Mo** 8 M Berta u. Max Ruisinger. **Mi** 8 M Eleonore Weldishofer. **Do** 19 M Karl u. Mechthild Gutmayr. **Fr** 8 M Geschwister Gebele u. Josef Jäckle.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstr. 6
So 10 Go, Zenta u. Adalbert Wegele, † der Familien Wegele u. Unverdorben. **Mi** 19 M, anschl. BG, Jürgen Birle u. Großeltern, nach Meinung als Dankmesse. **Fr** Ustersbach: 15.30 Fit-beten.

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2
So 10 Pfar-u. Fam.-Go. m. Taufe: Jacob Xaver Sandner, Zita u. Alfred Przewosnik u. Sohn Andreas, 18 AM Elisabeth u. Josef Bronnhuber, Franz Negele, Karl u. Anna Fischer. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM Blanke u. Georg Schilling. **Mi** 10 Go im Seniorenzentrum. **Do** 18.25 Rkr.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8
Sa 9 M i. Altenheim, 19 Valentinsgottesdienst mit Paarsegnung, mit dem Chor „Rush Hour“, M Elisabeth Vöst, Günter u. Robert Schneider u. deren Eltern, Rudolf Weikhart, Margarete u. Johann Rausch, Thekla Langenmair u. Sohn Leonhard, zu Ehren der Mutter Gottes, hl. Michael u. hl. Schutzengel in einem besonderen Anliegen u. zum Dank, Dreiðigst-M Maria Fischer, Anton Fischer, Helga u. Wilhelm Hartmann, Anneliese Albrecht JM. **So** 9 M i. Altenheim, Juliana Glink JM, 9.30 Rkr, 10 Kindergottesdienst, Treffpunkt Pfarrzentrum, M † Mayr, Lindenfelser u. Seniw, Adolf Richter JM, † Angehörige der Familie Richter, Josef Glink u. Eltern, Eugen u. Maria Fischer u. Sohn Erwin, Angehörige Litzel, Altstetter, Möschl, Theresia Kurella JM, 18.45 Taizé-Gebet in der Spitalkapelle, mit dem Chor „Rush Hour“. **Di** 9 M i. Altenheim, Theophil Grunwald, Johann Bühler, Lidwina Augustin. **Mi** 9 M i. Altenheim, Geschwister Metz. **Do** 9 M i. Altenheim, 19 M i. Altenheim. **Fr** 9 M i. Altenheim, Walli Rottmeier, Luise Baumeister.

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Str. 2
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, Josef Kast JM u. † Elt., Hans u. Franziska Deffner. **Di** 9 M am Gnadenaltar, Leonhard Spengler. **St. Martin, Heretsried, So** 8.45 M Anna Jehle u. Angeh., anschl. Konvent d. Marian. Männerkongregation u. Messbund. **Mi** 9 M Georg u. Juliana Hammer u. Alois u. Maria Stadler u. Verw., d. Armen Seelen, Nikolaus Liepert u. Eltern. **St. Vitus, Lauterbrunn, So** 10 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. PG, Josefa u. Lorenz Käsmayr u. Söhne, Josefa Durner u. † d. Familie Nowak, Sofie Schaller u. Angeh., Cäzilie JM u. Xaver Fech, Oswald Fischer JM, Anna Fischer JM. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Johann u. Gertraud Hammer u. Rosa Kneitel u. † Angeh., † Pfarrer u. Lehrerin Frau Martin, 19.30 Bibelkreis im Pfarrsaal Lauterbrunn.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2
So 10 M Georg Seibold u. Edith, Kreszentia u. Engelbert Höck u. Enkel Jürgen. **Mi** 19 M Geschwister Leuterer, Barbara u. Matthias Escheu mit Sohn Matthias.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Sa 19 VAM Dominik Kraus JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Albert Gemeinhardt jun., Walter Almus.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19
Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM † Streidl, Steinhart u. Lösch, Bruno Saliger m. Angeh. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PFG, † Oblinger u. König, anschl. Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Mo** 19 Taizé-Gebet. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Maria Vetter, Anna Schur, Josef u. Maria Wollmann m. Angeh., Friedrich Mühlberger m. Angeh., Xaver Rupp. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Vesper. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M Paul Geißler JM, Maria u. Michael Sailer m. Angeh., Maria Glöckner m. Angeh., Anton u. Dorothea Thalhofer. **Fr** 8.15 Laudes u. M.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj),

Schulstraße 1
Maria, Königin des Friedens (MKdF), Johannesstraße 4
Sa ULK: 14 Taufe, Stj: 17.15-17.45 BG, 18 VAM, JM Josef u. Sofie Weigl, Philomena u. Josef Beck. **So** ULK: 7.45 Rkr d. marianischen Gebetsgemeinschaft, Stj: 8.30 M, MKdF: 10.15 PFG. **Mo** ULK: 9 M Johann u. Sofia Dörner. **Di** MKdF: 19 M Anni Neumaier, Eltern u. Bruder mit Frau, JM Barbara Beutmiller, Alfons Probst u. Rosa Schwertl u. Adolf Plohmann. **Mi** Stj: 9 M Maria Schießer u. Angeh. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** ULK: 9 M, AWO: 14.45 Andacht/Wortgottes-Feier.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße
So 8.30 M Martin Wundlechner, Anton Wörle u. Geschwister, Josefa Sirch JM, Sohn Georg u. Enkel Stefan, Josef u. Maria Holland u. Tochter Afra. **Di** 19 M Christina Schorer.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5
So 8.30 M † Blaha, Schmid u. Wiedemann, Thomas Eberhardt u. Franz u. Walburga Fischer, Walburga u. Adelbert Fischer, Berta u. Stefan Fischer u. Sohn Alois, Paul Felbermayr, Friedrich, Viktoria u. Michael Mayer, Regina Mayer u. † Verw., Dreiðigst-M Theresia Völk, Dreiðigst-M Johann Schlosser, Dreiðigst-M Annemarie Kroy, Georg u. Anna Müller u. Johann u. Maria Fischer u. Gertrud Müller, 12.30 Rkr i. d. Kapelle. **Di** 8.30 Rkr i. d. Kapelle.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10
Sa 12 Mittagsgebet i. d. Antoniuskapelle, 18 VAM in Schlipshheim, Walter Paar, Frieda Lageder. **So** 9 PFG, Pontifikalamt mit H. H. Weihbischof Florian Wörner. **Mo** 8 M Gottfried Dillinger JM, 18.55 „5 vor 7“ ökum. Gottesdienst. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshheim, Brigitte Hurler.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12
Sa 17.25 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Maria Brichzin m. Schwestern Margaretha u. Anna sowie allen Angeh., Frieda Fischer u. † Angeh. d. Fam. Fischer u. Sommer, Helene u. Gustav Herber, Johannes Gabriel u. Alfons u. Maria Kulik. **So** 10 Go, JM Maria u. Georg Schwehofer, † d. Fam. Weber, Pater Johannes Neudegger, † Angeh. d. Fam. Deutschmann, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Vesper. **Do** 18.25 Rkr, 19 M † d. Fam. Link u. Eser, Sr. Norberta Engel. **Fr** 17 Rkr.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26
So 9.30 PFG, Regina Dössinger JM, Maria Harle JM, Michael JM u. Agnes Schrettle, Sebastian u. Anna Schuster, Anton Seemiller. **Di** 8.15 M Georg Kohler, Therese Brem u. verst. Angeh. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Maria u. Franz Schur, Philomena Grünwald, † Schmid u. Thoma, Helmut Knoblich JM u. verst. Angeh. **Fr** 8.15 M Alois Sirch u. Kordula u. Bernhard Mayerhofer, zu Ehren d. hl. Walburga u. hl. Josef.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1
Sa 18 Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 18.30 VAM (St. Maria Magdalena Horgaugreut), f. d. Verst. Mitglieder d. FFW Horgaugreut. **So** 9 PFG, Erwin u. Martha Sandner JM, Anton u. Albert Vogg JM u. Eltern, Andreas Engardt JM u. Juliana Ottenthal, Elfriede Poth JM. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Viktoria Böck. **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), Fam. Renner, Schorer. **Do** 18.30 M Georg Weber.

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach,

Agawang, St. Laurentius,
Sa 19 VAM Rosina u. Lorenz Hefe, Sohn Josef u. † Angeh., Afra u. Karl Dietrich u. † Angeh., JM Leonhard Kugelbrey, Belinda Mayr, Alois Mayr u. † Angeh., JM Ruth Käßmair u. † Angeh. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr.

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

RADIO DAB+
AUGSBURG

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Fr 18 Rkr. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, So** 8.30 PFG, JM Johann Griesberger, Elt. Nerz-Glink u. Peter Glink, Matthias u. Berta Reiter, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 M (St. Peter u. Paul Wollishausen), Johann Weber u. Angehörige, Peter u. Helene Dietrich u. † Angeh., Franz u. Maria Mayrhörmann, JM Josefa u. Alois Vogg, Alfred u. Martha Sandner, Christina Burkhart JM, Johann u. Walburga Burkhart, Frieda Hammer, Berta u. Ignaz Schnell. **Döpshofen, St. Martin, So** 10 Wortgottesfeier, 13.30 Rkr. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, So** 9.30 Rkr, 10 Fam.-Go., Martin u. Maria Nadler u. † Angeh., Irmgard Böhm. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M - Herz-Jesu-Amt, † Angeh. Merk-Schnaderböck, JM Leonhard Rapp. **Do** 8 Rkr. **Margertshausen, St. Georg, Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM Kreszentia, Josef, Edwin, Raimund u. Hermann Neumayer, JM Martin Wörle, Gertraud Huber, Edeltaud Miller u. Josef Schwab, Sebastian Pertschy JM. **Do** 8.30 M Florian Singer. **Rommelsried, St. Ursula, So** 10 Go, 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Ustersbach, St. Fridolin, So** 10 Wortgottesfeier. **Di** 9 Mütter beten f. ihre Kinder (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Fr** 18.30 Rkr. **Mödishofen, St. Vitus, Mi** 19 M, JM Anna u. Eduard Biber, Christoph Biber u. Josef u. Maria Wagner, JM Helmut Hechtl.

Langweid, St. Vitus,
Augsburger Straße 28

Sa 17 3. Weggottesdienst vor der Erstkommunion, Pfarrkirche. **So** 10 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Alfred Kratzer. **Di** 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 16 Go im Haus Lechauenhof.

Meitingen, St. Wolfgang,
St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 8.30 PFG, M f. d. Leb. u. Verst. d. PG, JM Johann Huß, Kreszentia Nuber u. Margarete Elger, 18.30 Rkr u. BG, 19 AM, JM Michael Kinlinger, Rosemarie u. Fritz Späth u. Josefa u. Josef Zach, Mina Spranger, JM Isolde Neuhäuser, JM Wolfgang Manneck u. † Angeh. **Mo** 10 M im Johannesheim, f. verstorbene Angeh., 17 Rkr. **Di** 9 M zu Ehren des unbefleckten Herzens, JM Maria Kaufmann u. † Angeh., 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Leonhard Holzapfel, JM Therese Maiershofer. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 10 Go, † Siebinger u. John, Irmgard Schmidbauer, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr um geistl. Berufe u. BG (bis 18.45 Uhr), 19 M Elt. Saule, Behringer u. † Angehörige, Albert Ludwig u. Angeh.

Neusäß, St. Ägidius,
Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM d. PG, 18.15 Rkr, Ludwig Bayer. **So** 9 M Marianne Lindenmayr, Georg Götz. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kapelle, Hans u. Therese Schuster.

Neusäß, St. Thomas Morus,
Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Leb. u. Verst. d. PG Neusäß. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M f. d. Kranken i. unserer PG, 18.15 Rkr.

Oberschöneberg, St. Ulrich,
Maienbergstraße 12

Sa 19 VAM, anschl. BG, JM Maria Kempter, † der Familien Knöpfle, Schindler u. Heuberger, Michael Knöpfle u. Angeh. **Do** 19 M, anschl. BG, Karl u. Helene Langer. **Fr** Ustersbach: 15.30 Fit-beten.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Maria u. Eugen Theiss, Alois u. Marianne Kaufmann u. Angeh., Matthias Seitz. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Andreas u. Walburga Pfisterer, Fam. Kuntscher, Jakob u. Franziska Deil, Anton Fluhr. **Mo** 7 M Franz Jaufmann, Katharina u. Fritz Berk Müller, verst. Angeh. u. Elvira, Henriette Fluhr. **Di** 7 M Fam. Schmitz-Hölzer, Johann u. Johanna Schröck, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Sr. M. Gerharda Schneider u. Angeh., Franz u. Katharina Eickmann, z. E. d. hl. Josef i. e. bes. Anliegen. **Do** 7 M Leb. u. † d. Familie Feldker, Sr. M. Immaculata Graupner, Fam. Gerstmayr. **Fr** 7 M Hubert Petrus Essenwanger, Agnes Reis, Josef u. Franz Knöpfle.

Ottmarshausen, St. Vitus, St.-Vitus-Str. 6
So 10.30 M Elfriede Hüttenhofer u. Fam., Anton Heider. **Do** 9 M.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.
So 8.45 PFG f. alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Hermann u. Anni Knöferl m. Johann Wagner, Josefa Wagner, Georg u. Viktoria Leis u. † Verw., Erwin u. Franziska Rieger u. Sohn Hermann. **Mi** 18 AM, Egon JM u. Gerda Rieger u. Sohn Roman.

Ried, Mariä Himmelfahrt,
Hattenbergstraße 16

So 8.30 PFG, Maria Hechtel, Mina u. Georg Meier u. To. Rosa, 13 Andacht der MC. **Di** 19 M, anschl. BG, JM Josef u. Maria Knöpfle. **Fr** Ustersbach: 15.30 Fit-beten.

Stappach, St. Raphael, Kolpingstr. 8a
So 11 Fam.-Go u. Kleinkindergottesdienst, m. d. „Raphaelos“, Berta u. Ludwig Kappl, Anton u. Franziska Foitzik u. verst. Verw., Marianne u. Matthias Pretzl u. verst. Angeh. **Mo** 18.55 „5 vor 7“, ökum. Go in St. Stephan, Hainhofen. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17.25 Rkr, 18 M.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
Gablinger Straße 6

Sa 17 3. Weggottesdienst vor der Erstkommunion, Pfarrkirche Langweid. **So** 19 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Balbina Siegel, Andreas Heinrich, Benno Regenbrecht. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,
Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M, 8.30 Rkr, Hedwig u. Willi Lang. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr, Maria Reiner. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob, Elt. Bigelmaier, Angeh. Schwarz, Anton u. Inge Heim.

Violau, St. Michael, St. Michael-Str. 8

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Johann u. Josefa Wiedemann, Günter, Hans, Eleonore u. Karl Micheler. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrts-Go, Gerhard Krämer, Xaver u. Josefa Steck, Josefa u. Otto Hofmeier, Fam. Schinzel, Gag u. Langer, † Kempter u. Stöckle, Kreszenz u. Simon Seitel, Helmut Ohnesorg JM, † d. Fam. Krautmann, Maria Thum, Dominikus, Ida u. Willi Weser, Matthias u. Theresia Wörner, † d. Fam. Miller, Karl Deffner u. Angeh. u. Andreas Hößle. **Mi** 8 Aussetzung u. BG, 8.30 Fatima-Rkr, 9 Pilgermesse, Gerhard Krämer, Adolf u. Eltern, Elt. Hannig, Matthias Rossmann u. Verw., Anton Herrle u. Verw., † Mayr u. Angeh., Emma Reinhard u. Geschwister, Schober u. Pfefferer, Michael u. Mina Klein u. So. Adolf, Angeh. Mederle, Philipp Schreiber, Elt. u. Geschw., Helga Glas, z. d. Hl. Schuitzengeln, Erich Gump u. Elt.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstr. 2

Sa 18 St. Thekla: VAM, 18 PK: Bündnisfeier d. Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild. **So** 10 PFG f. alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Ursula Abele, JM Barbara Fackler, 18 St. Thekla: M. **Di** 19 AM, JM Benedikt Reiser, Georg u. Maria Reiser u. Anna u. Sebastian Vill, Bonifaz JM u. Rosa Schuster u. Elt. u. Verw. **Do** 19 AM.

Kobelkirche bei Westheim, Maria Loreto, Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM mit der Bitte um Erhaltung des Arbeitsplatzes. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Anton u. Elfriede Frey. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M zu den hl. Schutzengeln, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M zu den hl. Schutzengeln, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M um Verzeihen können, 9 Rkr. **Fr** 14.20 Stadtwallfahrt vom Klinikum, 14.30 Rkr u. BG, 15 M † Anton Fischer u. Angeh.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
Von-Ritter-Straße 6

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM Walburga u. Johann Reißner, Dreißigst-M Christine Ender. **So** 9.30 PFG, Fam. Janota u. Meitingen. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M i. Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Willishausen, St. Martinus,
Biburger Straße 8,

So 10.30 M Anton Fischer u. Angehörige. **Mi** Hausen: 18 M Maria Zimmermann, Franz u. Helene Meisinger u. Hans u. Carla Schuster, Josef Poll. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum d. Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

Di 19 Übergabe des Vaterunsers an Agnesa Böck, M Walburga Eimüller u. verst. Eltern Joas, † d. Fam. Steiner, Rindle u. Gayer, Georg u. Kreszentia Strehle, Johann Schmerbeck u. Anton Mayr, Eltern Kraus u. Leinauer, Maria Mayrock u. verst. Angeh.

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,
So 9.15 PFG, z. Dank u. zu Ehren d. hl. Christophorus u. Antonius.

Mittelstetten, St. Silvester

So 10.30 PFG, JM Kajetan u. Walli Britzelmair m. Tochter Walli Ring, JM Max Beck m. Anna Friedrich.

Ried, St. Walburga

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, JM Marianne Wittkopf m. Hermann, JM Aloisia Schwarzenbrunner m. Anton, † Döblinger u. Spannagl, Fridolin Wilding, Georg Häckl, Josef u. Walburga Heiß. **So** 8 PFG, JM Maria Rasthofer m. Neffen, JM Maria Müller m. Elt., 12 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenberg).

Dasing, St. Martin,

Unterzeller Straße 10
Sa 14 Taufe: Mathilda Maria Grimme, 18.15 BG d. PG, 19 VAM d. PG, JM Kreszenz u. Jakob Scharl, JM Johann Kügler, Johann Friedrich, Viktoria Kreutmayr m. Elt. u. Schwiegerelt., Franz Friedl, Maria Huber, Walburga Schreier, Kreszenz Kügler, Fam. Haas u. Wittkopf. **So** 9.45 PFG d. PG m. Kinderevangelium. **Mo** 18 AM z. 85. Geburtstag v. Pfr. Robert Lauter. **Fr** 18.30

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:
Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,
Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsbuerg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



▲ Der markante Zentralbau der Don-Bosco-Kirche im Augsburger Herrenbachviertel wird von einer 18 Meter hohen Stahlbetonkuppel überspannt, die einen Durchmesser von 30 Metern aufweist. Licht flutet in das Gotteshaus durch den Scheitel der verglasten Kuppel. Die bläulich gefärbten Chorfenster verleihen dem Kirchenraum eine mystische Aura. Über dem Altar zieht ein großes Kreuz die Blicke auf sich. Foto: Banner

Rkr, 19 AM, JM Johann Gaier u. Verw. Kistler u. Gaier, JM Sabine Hutner u. † Breitsameter, Konrad Geil, Leonhard Reiner m. Therese u. Sophie, Michael Mangold, Martin Strasser, Vitus u. Helene Kormann, Magdalena Gastl, Christian Schwyer, Georg Treffler, Juliana Bscheider u. Kreszenz Teufelhart, Georg Deibler, z. Schutzengel. **Dasing, St. Franziskus, So** 10 Taufe: Eva Nägele. **Laimering, St. Georg, So** 8.30 PFG, JM Michael Asum, d. † Angeh. Weichenberger, Sulzer u. Triebenbacher. **Rieden, St. Vitus, So** 9.45 PFG, JM Viktoria u. Ramona Plöckl, JM Harry u. Rosa Schmidt m. Verwandtschaft, Alfred Mangold m. Fam., Therese Wernberger, Josef Knödl u. Verw., Thomas u. Josefa Bayerl, 11 Taufe: Sophia Goldstein. **Mi** 19 AM, Verw. d. Fam. Kandler u. Beck. **Tattenhausen, St. Peter und Paul, So** 8.30 PFG, JM Jakob u. Maria Wittmann, Kreszenz Riedlberger, Anton Treffler u. † Angeh., Lorenz Bayr m. † Angeh. **Taiting, Maria Verkündigung, So** 9.45 PFG, JM Maria Betz, Elt. Musiol, Elt. Lichtenstern m. Sohn Andreas, Franziska u. Johann Gerrer, Josef Higl, 11 Taufe: Max Finley Sigel. **Do** 19 AM. **Wessizell, Unschuldige Kinde, Di** 19 AM, JM Josef u. Theresia Gründl, Leonhard Baur u. Günther März, d. Anliegen d. Andechs-Wallfahrer, Johanna Kraus.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Augsburger Straße 3
So 8.30 Stiftsmesse f. Andreas Gall, M Otto Schlierf, 18.06 „6nach6“ - Musik, gute Gedanken, ruhige Zeit. **Do** 19 M Eltern Menhofer m. Kinder.

Freienried, St. Antonius

Sa 18.30 M Johann u. Edeltraud Keller.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)
Sa 13.30 Trauung (St. Stefan), 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Rosina Menzel, 9.15 Gemeindegottesdienst (EF), 10.15 M (EF) (St. Stefan), JM Barbara Golling, 10.30 Fam.-Go. (EF), Magdalena u. Max Happacher, Lore u. Erich Ploner, 10.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Pfarrzentrum), 18 Rkr (WG), 18.30 Go d. Stille (EF), Maria u. Michael Mlaker u. Erna Schwesinger. **Mo** 11.30 Taufe, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Richard Diller. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Matthias Goldstein m. Elt. u. Brüder, Schwiegersohn Raymon u. Angeh. **Mi** 8.30 M (EF), Georg Schmid, 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Maria u. Matthias Burnhauser. **Do** 16.30 M (EF) (Karl-So.Stift), Adolf Siedl m. Elt. m. Geschw., 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), JM Maria Scherer. **Fr** 8.30 M (EF), 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus).

Friedberg, Pallottikirche,

Vinzenz-Pallotti-Straße 14
EF (Eucharistiefeier)
Sa 7.15 EF Maria u. Johann Wally. **So** 10.30 EF August u. Rosina Drexler m. An-

geh., 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Elisabeth u. Josef Wally. **Mi** 7.15 EF Werner Repper. **Do** 7.15 EF Irma u. Friedrich Schopf. **Fr** 18 EF Eleonore Sonnenschein.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,
Herrgottsruhstraße 29

Sa 8 Laudes, 8.30 M Walburga u. Martin Pfaffenzeller mit Afra Brandmair, Annemarie Strauß, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 u. 15-18, 15-16 BG. **So** 7 M Bitte für einen Kranken, Christa Mayr mit Johann u. Sebastian Birzle u. deren Eltern, 8 M Maria Kerner, 10 M, JM Manfred Köpf mit Maria Schießler-Meir u. Verw., Elisabeth Amon, Willi u. Gabi Kaindl, William Chalklen, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Ludwig Patsch, Bitte in einem bestimmten Anliegen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Otto Clebovi, leb. u. verst. Angeh. der Familie Danko u. Meitner, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Johann Wittmann m. verst. Angeh. der Familien Kroisi u. Wittmann, Alfons u. Katharina Hellmeier, Kreszenz Buxeder, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M zu Ehren des kostbaren Blutes Christi, in einem best. Anliegen. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Walli Engelmann, anschl. Euch. Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 016-18, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Karl Gay, JM Andreas u. Elisabeth Gobes, anschl. Euch. Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr.

Friedberg-Derching, St. Fabian u. Sebastian,
Liebfrauenplatz 3

So 8.40 Rkr um geistliche Berufe und BG (Maria Empfängnis), 9.15 PFG (Maria Empfängnis). **Di** 9 M (Maria Empfängnis), 19 Zeit mit Gott (Maria Empfängnis). **Mi** 19 M (Maria Empfängnis), für die armen Seelen. **Fr** 16 6. Weggottesdienst für die Erstkommunionkinder (Maria Empfängnis), 18.30 BG (Maria Empfängnis), 19 M (Maria Empfängnis), Josef und Sophie Meitinger, Marieluise Lindermeir.

Friedberg-Haberskirch, St. Peter und Paul,
Stefanstraße 45

So 10.30 PFG, M Kaspar Kistler, Inge Beutrock u. Angeh.

Friedberg-Ottmaring, St. Michael,
St.-Michaels-Platz 7

Sa 14 Taufe: Lars Hendrik Eschenlohr. **So** 10 M Johann Ottilinger, Blasius Gerstmaier JM, Elisabeth Peter, Jakob und Katharina Klein, Josef Herbst JM, Johann und Philomena Eser JM und Michael Mahl, Paula und Hermann Köllensperger, Raymond Sosinski, Johann Magg, Adolf Bröckel JM, Leonhard Kigle. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Thomas und Anna Hamberger und Sohn Thomas. **Di** 16 Rkr. **Mi** 19 M in Hügelschart, Josef Bradl, Rudolf Steinherr, Georg Trinkl, Kreszenz Bayer JM, verstorbene Angehörige Diepold, Walburga Brunner, Elisabeth Hafner. **Do** 19 M Robert und Anna Schmaus. **Fr** 9 M.

Friedberg-Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M, 17 Rkr. **So** 9 PFG.**Friedberg-Wulfertshausen,****St. Radegundis,** Oberer Dorfweg 1**So** 10.30 PFG, Günther Schier, Kreszentia u. Ludwig Schenk, † d. Fam. Sturm u. Losinger, Philomena Heißler. **Di** 19 AM Katharina Schöner, Josef Stocker u. Angeh. **Fr** 19 Rkr.**Kissing, St. Bernhard,** Bernhardsplatz 2**Sa** 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Alois Reiser u. Sohn Alois, Emilie u. Hugo Rothkegel m. Angeh., Otto Rückerl, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Anna Tomann. **Mi** 9 M Eltern Decker u. Angeh. **Fr** 15.30 ökum. Gottesdienst im Haus Gabriel, 16.30 ökum. Gottesdienst im Haus LebensArt.**Kissing, St. Stephan,** Kirchberg**Sa** 18.30 PFG. **So** 9 M Anton u. Johanna Steinhart u. Heinz u. Verena Müller, Helmut Niedermeier. **Do** 18.30 M.**Merching, St. Martin,** Hauptstraße 17**Sa** 16 Rkr. **So** 9.15 M † Verwandtschaft Bentenrieder u. Klement, JM Rupert Lautenbacher, Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber, Josef u. Franziska Lefin m. Angeh., Friederike Bartl z. Geburtstag. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr u. BG, 18 M Monika Engel-schall. **Fr** 16 Rkr. **Steinach, St. Gangulf,** **So** 8 M. **Di** 18 M Franz Gabriel u. Josef u. Angelika Falkner. **Steindorf, St. Stephan,** **Sa** 16.30 Rkr. **So** 10.30 M Therese Lichtenstern u. d. armen Seelen. **Fr** 16.30 M Anna Bayer. **Eresried, St. Georg,** **Sa** 18 VAM, Maria Stebner. **Unterbergen, St. Alexander,** **Sa** 18 VAM, Maria Böck. **Mi** 18 M. **Schmiechen, St. Johannes Baptist,** **So** 9.15 M Therese u. Josef Schmidt m. Verwandtschaft, JM Eleonore Steppberger m. † Elt.**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), 10 Rkr m. d. Senioren (Theresienkloster), 17 Rkr. **So** 8 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.30 M (Mariä-Himmelfahrt), 10.30 M m. Ensemble d. Kolpingkapelle, Ernst Führer, f. d. Verst. d. Fam. Bradl u. Drexel, Stefanie Brunner, Roland Glaser, Alfred u. Ottilie Grziwotz, Peter Gruner u. Rosi Engelen, Edeltraud Seitz, Elisabeth u. Peter Lippert, Celine Preuße, Katharina Bauch, 11.45 Taufe: Dominik Eber, 13 Rkr. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M m. dem Liederkranz, d. verst. Mitglieder vom Liederkranz, Walburga Eberle u. Schwiagertochter Luitgard, Martin JM u. Georg Zimmermann m. Elt. u. Anton u. Magdalena Sepp. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Adolf Pantoulier, Heini Kretschmer m. Eltern, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG,19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Emmi u. Erhard König u. Angeh. **Fr** 7.15 M Anton u. Anna Kistler, 16 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).**Meringerzell, St. Johannes Baptist****Sa** 19 Schubertmesse, Walburga Heckelsmiller JM, Leonhard u. Anna Vötter m. Tochter Barbara.**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**

Augsburger Straße 26

So 9.45 M Michael, Afra u. Maria Ketzler, Xaver Treffler, Karl, Josef u. Theresia Erhart m. Benjamin, Margarete Rustler, Maria u. Alois Anwander, Michael Losinger jun., Thomas u. Magdalena Frauenknecht m. Gregor u. Maria Frauenknecht u. Sohn Bernd. **Di** 19 M Johanna Fröhlich, Anna Stanislawski. **Fr** 19 M Matthias u. Andreas Treffler, Michael Kirchberger, Eltern Gutmann u. Eltern Peter m. Angeh., Hans u. Antonie Kirchberger, Michael Holzmüller.**Dekanat Schwabmünchen****Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

So 8.45 PFG, M f. alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei. **Mo** 17 Josefheim Reitenbuch: AM. **Di** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.**Bobingen, St. Felizitas,** Hochstraße 2a**Sa** Pfk: 17.45 Rkr für Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM Hildegard u. Johann Kanefzky u. verst. Angeh., Moritz Leiter, Philomena Winterstetter u. verst. Angeh., Sigrid Hefe. **So** Pfk: 8.30 Rkr, 9 PFG, 10.30 M Eltern Spatz u. Tochter Renate, Franziska Egger JM, Gerhard Hornig, Anna Eisenhut, Fam. Fischer - Gschwilm, † d. Fam. Kratzer, Georgine Böhner u. Franz Peller, Konrad Bobinger. **Mo** Pfk: 8 M Maria u. Pius Plößl u. verst. Angeh., Leontine Freisler, Maria Liebscher u. Angeh. **Di** Pfk: 18.30 M Franz Xaver Hartl, Gabi Göldner, Ludwig u. Maria Kohl u. anneliese Hörauf. **Mi** W.-Kap.: 8 M † d. Fam. Böhm u. Quitt. **Do** Pfk: 18.30 M Johann Mayr JM, Leni Wiedemann JM u. verst. Angeh., Fritz u. Viktoria Weber, um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung, anschl. bis 19.30 eucharistische Anbetung. **Fr** Lfk: 7.35 Laudes, 8 M Max Herz u. verst. Angeh., Peter u. Christian Fendt. **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr, 19 M. **So** 9.30 M Max Eichele. **Mo-Fr** 19 M.**Bobingen-Siedlung,****Zur Heiligen Familie,** Grenzstraße 1**Sa** 18.30 Gospel-Gottesdienst „Es ist aber d. Weg“. **So** 10.30 PFG, Katharina u. Ludwig Faber u. Schwiigersohn Heinz. **Di** 19 M. **Do** 8.30 M.**Fischach, St. Michael,** Hauptstraße 6**So** 10 Go, Alois u. Maria Kramer, Theresiau. Leonhard Fischer u. Ludwig Machaus, Otto Rindle, Georg u. Emilie Rindle, Josefa u. Matthias Ziegler, Pfarrer Alois Meroth. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Resi Keller. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, Stiftmesse Cilli u. Georg Spengler m. Sohn, Elt. u. Geschwister, Hermann u. Viktoria Böck u. So. Phillipp, JM Anna u. Josef Bruckmeier.**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

So 10 Rkr, 10.30 M Walburga Schäffler JM, Josef Hindelang JM, Martin u. Apollonia Kreipl, Justina u. Ruppert Maczkowski. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Franz Xaver Kammerl JM.**Grimoldsried, St. Stephan,** Schulstr. 10**Sa** 19 VAM Leni Weimann z. Jahresged., Alois Weimann z. Jahresged., Bruno Weimann, Scholastika Wundlechner z. Jahresged. **Di** 9 M Elt. Habres u. Huber u. Verwandte.**Großaitingen, St. Nikolaus****Sa** 18.30 PFG m. Vorst. d. Firmanden m. d. PG-Band „Shipmates“, Hela Stellingner, Maria u. Max Reiter, Dreißigst-M Friedrich Stölzle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Ludwig u. Sofie Schießl u. Schwiigersöhne, Josef u. Regina Schnitzler, Anton Schenk u. Angeh., Elt. Stegmann u. Sohn Karl, Johann u. Maria Geißelmaier u. Manfred Geh, JM Markus Eberl. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.**PG Hiltenfingen-Langerringen,****Hiltenfingen, St. Silvester,****Sa** 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, anschl. Begegnung im PH, Josef Kugelmann JM, Ludwig Ziegler, Maria u. Alfred Birkle u. † Angehörige, Heidi Pongratz, Berta u. Anton Endres. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M z. Hl. Antonius u. zur immerwährenden Hilfe. **Langerringen, St. Gallus,** **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Mathias Geiger JM, Anna Schmid u. † Angeh., Michael Frank, Walburga Müller u. Theresia Duschl, Anemarie u. Adolf Gregor. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardskapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, Maria u. Friedrich Obermüller u. † der Fam. Rist u. Reith, Auguste Müller u. † Angeh., Maria u. Adolf Uhl. **Fr** 16 M im Altenheim, Melitta Bißle JM, Ingeborg u. Peter Petz. **Gennach, St. Johannes d. Täufer,** **So** 8.45 PFG, Elisabeth Winter, Franz u. Maria Merkel, nach Meinung f. immerwährende Hilfe. **Scherstetten, St.****Peter und Paul, Di** 17 Aussetzung zur ewigen Anbetung, anschl. Betstunden, 19 M Berta u. Maria Fischer. **Fr** 16 Rkr f. d. Verstorbenen. **Schwabmühlhausen, St. Martin,** **So** 10 PFG, Erich Strohmeyr JM, Franz Rochus Schiller, Pfarrer Anton Kieffersauer, † d. Verw. Erhart u. Bob. **Mi** 19 M Erna Walcher. **Konradshofen, St. Martin,** **Sa** 16 Aussetzung zur ewigen Anbetung, anschl. Betstunden, 19 PFG f. Sche u. Ko, Bruno Weimann JM, Paula Schorer JM u. Albert u. Kreszenz Schorer u. † Binger, Berta u. Josef Deschler, Katharina u. Vitus Baur. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Berta Böck u. † Angeh.**Kleinaitingen, St. Martin****So** 10 Fam.-Go z. Fasching: musikalisch gestaltet von d. Kindern, Rosa Fritsche u. Angeh., Johann Hei.; **Mi** 18.3. M Josef u. Laura Keim.**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), 17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Margarethe Wuzik JM, Johann Wesselak JM, Karl Güntner JM u. Barbara Meser, Josef Fink, Bruder u. Eltern, Elisabeth Keim JM, 11.45 Taufe: Sophie Maria Schöffel. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Johannes Hitzler JM, Ulla Bauer JM. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M.**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M Verst. d. Fam. Mögele, Oskar u. Justine Schlosser, Erna Dörle, Albert Sager u. Eltern, nach Meinung (Josef Hörner), Eleonore u. Michael Keller m. Angeh. **So** 11 M, 11 Kinderwortgottesdienst. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Hildegard Metzner, Maria, Hans Günter u. Johann Wagner. **Mi** 16 M im AWO-Seniorenheim, 17.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 17.30 Rkr.**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M Johann Lippl, 19 M Verst. d. Fam. Bernhardt u. Bach, Maria Eberhard, Matthias u. Angela Wagner, Maria Hurler JM, Schwiagemutter u. Schwägerin. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Rkr. **Do** 8 M Regina Schreijak, Elisabeth Walter, † d. Fam. Koczy, Edgar Riebold m. Elt. u. Schw.-Elt., 8.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.


GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821/44 07 50

- individuelle Vorsorgeregungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de



▲ Jesus am Kreuz in der St.-Simpert-Kirche in Augsburg.

Foto: Banner

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
Blumenallee 27

So 8.30 M † d. Fam. Oberacher u. Uhl, 10.30 Kinderwortgottesdienst, 10.30 PFG m. Gospelsprojekt. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Erwin Fischer JM u. Magdalena Braun, Sr. Archangela u. † d. Fam. Hintermayr. **Fr** 8 M (Kapelle St. Hedwig) Wally u. Rudi Focke, Gabi Bauch u. Pfr. Rupert Ritzer, 8.30 Rkr (Kapelle St. Hedwig).

Lagerlechfeld, St. Martin

So 10.30 Fam.-Go. musikalisch gestaltet von d. Gruppe „Augenblicke“, Kurt Mengelberg JM. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23
Sa 17 Ewige Anbetung, 19 VAM, M m. Eucharistischem Segen, Sir. Mamerta Knoll u. Eltern, Josef Wuschek z. Jahresged. u. Tochter Edith, Hörwig-Bäurle-Wagner, Maria Kitzel, Johann Spechtner u. Elisabeth, Johann Schuster. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Martin Dietmayer JM.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
So 17 Ewige Anbetung, 19 M m. Eucharistischem Segen, Dreißigst-M Berta Ruchti, Barbara Schmid u. † Angeh., Johann u. Anna Keller z. Jahresged., Theresia Leuterer u. Angeh. **Mi** 9 M Fanny Fischer u. † Angeh.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist, Kirchweg

So 8.30 PFG, Johann u. Anna Schmid z. Jahresged. **Mo** 8 Rkr, 17 Ewige Anbetung, 19 M m. Eucharistischem Segen, Pfarrer William Nyul. **Mi** 8 Rkr.

Obermeitingen, St. Mauritius

Sa 18 VAM Hildegard u. Mathias Storhas, Maria Ostermeier JM, Emma Schäfer

JM, Leopoldine Rid u. Michael u. Martha Baidl u. Franz Rid, Franz Schmid. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), Josef Weiner u. Sohn Josef. **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle), Willi Günther, Franziska Drexl.

Oberottmarshausen, St. Vitus

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Pauline, Marie u. Rudolf Fritsch, Johann Kramer, Georg, Franziska u. Anton Heider. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M Alois u. Anna Schließl, Richard Fünfer. **Fr** 18 Wort-Gottes-Feier.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4
So 10 M Josef u. Maria Rotter. **Di** 18 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2
So 10.30 Rkr um die Priesterberufe, 11 PFG, M für alle leb. u. verst. Mitglieder der Armen-Seelen-Bruderschaft, Hella u. Gerhard Schulz u. alle † der Familie Zikeli, Brigitte Hintermayr. **Di** 18 M, ewige Anbetung, anschl. Schlusssegens, M Eltern Kunert, Mayr u. Biber.

Reinhartshofen, St. Jakobus

So 18.30 M Fam. Donderer.

Siegertshofen, St. Nikolaus, Kirchberg

So 10 Go, Monika u. Georg Böck m. † Angeh., Maria u. Nikolaus Leinböck u. † Angeh., Maximilian u. Maria Forstner u. Tochter Gertrud, Hermann Blessing u. † Angeh. **Do** 17 Go, anschl. Aussetzung, Ewige Anbetung 18.30 Segen u. Einsetzung des Allerheiligsten.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1
So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Fritz Ländle JM u. Verw. Bachmann-Ländle-Gartner, Gottfried Lichtenstern. **Mi** 19 Euch.-Feier, Barbara Jäkel JM. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Untermeitingen, St. Stephan,

Pfarrer-Bissle-Weg 1
Sa 18 VAM Emma u. Ignaz Schaller, Josef u. Frieda Sattelmayer, Josef Fischer JM, Renate Irlbeck JM, Albert Schaur JM u. † Angeh. **So** 9 M Kreszenz Dempf, Josef Pech, Wilfried Kandler u. Mutter Hermine Kandler, Erwin Fürholzer. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Ilse Grau JM, Erika Dierl JM, Fam. Riggert u. Hannes, 19 Ökumenisches Taizè-Gebet i. d. PK St. Stephan Untermeitingen. **Do** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld, 16 M im Haus Lechfeld, August Karrer JM.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12
So 8.30 Rkr um die Priesterberufe, 9 PFG, M Harald JM u. Richard JM Etzig, Ottmar u. Elisabeth Mahl, Jakob u. Maria Burkhard, Thekla u. Josef Fink u. Tochter Barbara, Rita u. Georg Metz, Johann Schmid u. Eltern, Rosina Zerle u. Martha Köbler. **Do** 18 M, Beginn ewige Anbetung, 20 Schlusssegens.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30

So 10 M Fam. Strobel u. Miller u. Rita Leitenmaier, Monika Böck, Klaus Gaßner z. Jahresged., Lotte Hepp z. Jahresged. u. † Verw. Hepp - Hößle, Josef, Aloisia u. Walburga Seitz u. † Angeh., Anna Fischer, Martin u. Rosa Schmid u. † Angeh., 10 Kindergottesdienst „Jesus schenkt Freude“ im PH. **Mi** 17 Ewige Anbetung, 19 M m. eucharistischem Segen.

Wehringen, St. Georg

Sa 16 Rkr. **So** 8.45 PFG, f. d. Wohltäter d. Pfarrei, Dreißigst-M Anna Lux. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, StM f. Paula Lehnert. **Fr** 18.30 M Anna u. Johann Kienle.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86
Sa 19 VAM, Alois u. Walburga Striegel, Arno Mögele, Maria Fischer. **Mo** 18 Rkr,

18.30 AM. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM. **Do** 9 Go, anschl. Aussetzung, Ewige Anbetung 10.30 Segen u. Einsetzung des Allerheiligsten. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronets-hofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

So 8.45 Go, Hilda Eisele. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 17 Rkr. **Do** 15 Elmischwang: Go.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4
Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Werner Miller, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Johann Kopp. **So** 7-11 BG, 7.30 M Theresia u. Kuni Schmid, 8.30 M Johann u. Ottilie Appel, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M f. leb. u. verst. der Familien Schuster und Hartmann. **Mo** 7.30 M Johann Kopp, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Anna u. Anselm Rieger. **Di** 7.30 M Emminger Hugo u. Centa, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Johann u. Therese Merkt. **Mi** 7.30 M Regina Endreß, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Josef u. Christine Zott. **Do** 7.30 M Johann Geiger mit Angeh., 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Amalie u. Johann Ritter JM, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M als Dank für überstandene Krankheit „Sauler“, 14 Rkr u. BG, 14.30 M Annemarie Egger u. Sohn Roland, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Johann u. Lucia Keppeler, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) f. Anna Wanke u. Franz.